Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Der Führer. 1933-1936
# 1935

343 (13.12.1935)

Visual Library

**Ausgabe A**

Zwei Hauptausgaben: Zweimalige Ausgabe: Bezugspreis RM. 2.20 zuzüglich 50 Pfg. Trägergeld. Postbezug ausgeschlossen. Erscheint 12mal wöchentlich als Morgen- und Abendausgabe. — Einmalige Ausgabe: Bezugspreis monatlich RM. 1.70 zuzüglich Postzustellgebühr oder Trägergeld. Erscheint 7mal wöchentlich als Morgenzeitung. Abbestellungen müssen bis spätestens 20. für den folgenden Monat erfolgen. — Drei Bezirksausgaben: „Karlsruhe“: für den Stadtbezirk der Landeshauptstadt sowie Amtsbezirk Karlsruhe, Ettlingen, Pforzheim, Bretten, Bruchsal, sowie Unterbezirk Eppingen. — „Merkur-Rundschau“: für die Amtsbezirke Rastatt—Baden-Baden und Bühl. — „Aus der Ortenau“: für die Amtsbezirke Offenburg, Kehl, Lahr, Oberkirch und Wolfach. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. — Verbreitung oder Wiedergabe unserer als „Eigene Berichte“ oder „Sonderbericht“ gekennzeichneten Nachrichten ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. Für unverlangt übersandte Vorlagen übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

# Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

DER BADISCHE STAATSANZEIGER

**Einzelpreis 10 Pfg.**

Anzeigenpreis lt. Preisliste Nr. 10: Die 15 gesp. Millimeterzeile (Kleinspalte 22 mm) im Anzeigenteil 11 Pfg. Kleine einspaltige Anzeigen und Familienanzeigen n. Preisliste. Im Textteil: die 4gesp. 85 Millimeter breite Zeile 65 Pf. Wiederholungsnachlasse n. Preisl. für Mengenabschlüsse Staffel C. Anzeigenschluß: Morgen- und Einmalige Ausgabe: 2 Uhr nachm. für den folgenden Tag; Abendausgabe: 10 Uhr vorm. für den folgenden Abend; Montagausgabe: 6 Uhr Samstagabend. — Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a.Rh., Verlagshaus Lammstr. 1 b, Fernspr. 7927 7928, 7929, 7930 u. 7931. Postscheck. K'ruhe 2988. Girokonto: Städt. Sparkasse K'ruhe Nr. 796. Abtlg. Buchvertrieb: Karlsruhe, Lammstr. 1b, Ecke Zirkel, Fernspr. 7930. Postscheckkonto Karlsruhe 2935. — Anzeigenannahme: Hauptgeschäftsstelle Kaiserstr. 80a. — Schalterstunden: 8—19 Uhr. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Karlsruhe a. Rh. — Schriftleitung: Anschrift: Karlsruhe i. B., Lammstr. 1b, Fernspr. 7927, 7928, 7929, 7930 u. 7931. Schriftleitungsschluß 10 Uhr vorm. u. 6 Uhr nachm. Sprechst. tägl. v. 11—12 Uhr. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15b, Fernruf A 7, Dönhoff 6570/71.

**Landesausgabe Karlsruhe** — Karlsruhe, Freitag, den 13. Dezember 1935 — **9. Jahrgang / Folge 343**

# Oelsperre glücklich vertagt

**Ministerpräsident Köhler über die badische Wirtschaft — Wiedereinführung der ägyptischen Verfassung — Eine Hetzrede Starhembergs**

## Deutsch gleich heidnisch?

Wie sind gewöhnt, von klerikaler Seite als Neuheiden bekämpft zu werden. Der Nationalsozialismus ist von diesen Politikern der christlichen Konfessionen längst mit großer Beharrlichkeit als Rassereligion verketzert und in Bann gelegt worden. Der Erfolg dieses groß angelegten moralischen Einkreisungsfeldzuges gegen das neue Deutschland ist bisher nicht nur mager, sondern er wird von Tag zu Tag fragwürdiger. Die ganze Stimmungsmache droht bereits auf ihre Urheber unangenehm zurückzufallen. Die Folge ist, daß sie nervös werden und aus der Rolle fallen. So jüngst der „Osservatore Romano“, das offiziöse Organ des Papstes. Er erklärte in einem Artikel den Christbaum für heidnisch und protestantisch. Wir hatten geglaubt, dem päpstlichen Organ diese Entgleisung als solche zugutehalten zu dürfen in der Erwartung, daß ein Proteststurm deutscher Katholiken gegen diesen Schändungsversuch ihrer geheiligten, alten Volksbräuche den „Osservatore Romano“ zur Vernunft bringt. Leider ist dem nicht so. Jetzt versteift er sich in einer Erwiderung auf die deutschen Proteste erst recht auf seinen deutschfeindlichen Vorstoß. Der Leiter der deutschsprechenden katholischen Gemeinde in Rom, Bischof Hudal, hatte dem päpstlichen Blatt u. a. geschrieben, daß viele deutsche Katholiken, die „ihren katholischen Glauben immer behalten haben und auch in Zukunft ebenso lauter behalten werden, wie die Völker anderer Kultur, sich mit gutem Grund durch die Bemerkungen des „Osservatore Romano“ in den jeder Nation heiligsten Gefühlen beleidigt fühlen müssen, d. h. in der Anhänglichkeit an alte nationale Sitten, die mit denen des christlichen Glaubens in eine soedle Verbindung gekommen sind, daß in fast allen deutschen christlichen Familien beim Weihnachtsbaum auch eine kleine Krippe steht.“ Diese richtige Feststellung übergeht die päpstliche Zeitung vollkommen. Sie schämt sich nicht, ihren üblen Vorstoß gegen geheiligte deutsche Volkstradition erneut zu unterstreichen, indem sie den Christbaum „exotisch“, „ein Ueberbleibsel heidnischer Naturbräuche“ und eine „protestantische Mode“ schimpft. „In Italien sei es besser, der Krippe den ausschließlichen Vorzug zu geben, „da der Baum nicht die katholische Tradition darstelle.“ Dies müsse offen gesagt werden, „ohne daß unsre lieben deutschen Brüder in Christo und im Papst Grund haben können, sich zu härmen und beleidigt zu fühlen.“

Einen echten deutschen Katholiken soll es also nicht härmen, wenn die päpstliche Zeitung ihren Jahrtausende alten Volksbrauch „exotisch“ und „heidnisch“ und eine „protestantische Mode“ nennt?! Wenn schon die Italiener bessere Katholiken sein sollen, an wen appelliert denn eigentlich der „Osservatore Romano“ mit seinem salbungsvollen Kanzleitrost, an die schlechten Deutschen oder an die schlechten Katholiken? Denn kein guter deutscher Katholik hat bisher jemals am deutschen Christbaum Anstoß genommen und etwa das Gefühl gehabt, daß er an Weihnachten mit seinem grünen Lichterbaum ein Ketzerstück im Hause hege und etwa damit wohl eine Art Götzendienst treibe. Im Gegenteil, die deutsche Weihnacht mit dem Christbaum als Symbol galt bisher als die schönste Verinnerlichung und Feier der Geburt des „Lichtes der Welt“. Ob der „Osservatore Romano“ vom Deutschenhaß schon so geblendet ist, daß er alles Deutsche nur noch als „heidnisch“ und „exotisch“ und „protestantisch“ sehen und beschimpfen kann? Jedenfalls ist dieser Feldzug gegen den deutschen Christbaum eine sehr beachtenswerte Selbstentlarvung des offiziösen päpstlichen Blattes, die manchem bisher arglosen und guten katholischen Deutschen zu denken gibt. Nette Aussichten, wenn schon deutsch gleich heidnisch sein soll!

K. N.

## Der Rat soll entscheiden

**Sanktions-Tauziehen in umgekehrter Richtung — Parole: Zurück!**

(Drahtbericht unseres Genfer Vertreters.)

**T. Genf, 12. Dez. Selbst die hartnäckigsten Optimisten in der Völkerbundsstadt geben heute unumwunden zu, daß Genf vor einer außerordentlich schwierigen Lage steht und ein politisches Schauspiel seinen Anfang nimmt, das bisher am Genfer See in ähnlicher Weise noch nicht gesehen wurde. Die Parole heißt heute: Zurück! Das Sanktionstauziehen beginnt in umgekehrter Richtung.**

Es ist noch nicht zu lange her, als daß man vergessen hätte, welche Mühe notwendig war, um die Sanktionsmaschine in Bewegung und auf Touren zu bringen. Inzwischen haben sich die politischen Wolken so geballt, daß man heute nach der Stange sucht, um das Gewölk zu verschieben. In den Pariser Vorschlägen, die von den englischen Delegierten diskret und bescheiden zu „Anregungen“ umgetauft wurden, glaubte man scheinbar ein wirkliches Instrument zum großen politischen Wolkenschub, der den Durchbruch einer friedlichen Weihnachtssonne ermöglicht, gefunden zu haben.

Aber auch in der Politik sind die Gesetze der Physik nicht ganz wirkungslos, und so gilt es jetzt, zuerst einmal das Rad zum Stehen zu bringen, bevor man es zu einer rückläufigen Bewegung wird bringen können.

Diesem Zweck galten die Bemühungen Genfs während der jetzigen Tagung. Die Schwierigkeiten waren nicht gering, die Partner haben etwas gewechselt. War bei den Bemühungen für eine Verhängung und für ein Inkrafttrten der Sanktionen der Widerstand Lavals und bis zu einem gewissen Grade der Kleinen Entente zu überwinden, so stand Herrn Eden seinerzeit der sowjetrussische Vertreter Litwinow mit Rat und Tat zur Seite. An der Seite Lavals galt es während der bisherigen Verhandlungen für Eden den Widerstand der kleinen Völkerbundsstaaten und Herrn Litwinows zu überwinden. Die Opposition stand also gewissermaßen unter der Führung des sowjetrussischen Vertreters, dem sich Rumänien, die Staaten der Kleinen Entente und der Balkanentente, sowie verschiedene andere Staaten angeschlossen haben.

An scharfen Angriffen von seiten der Opposition gegen den Plan Hoares und Lavals hat es nicht gefehlt. Man hat den Außenministern Englands und Frankreichs vorgeworfen, mit ihren Verhandlungen gegen die bisherigen Entschließungen verstoßen zu haben und zeigte sich darüber erbittert, daß der Völkerbundsrat die Vermittlungsvorschläge vor ihrer Uebermittlung nach Rom und Addis Abeba nicht bekannt gab, und machte weiterhin geltend, daß ohne den Negus Verhandlungen des Rates mit Mussolini nicht beginnen könnten.

Sowohl Laval wie auch Eden trugen diesen Vorwürfen der Opposition bei ihren Erklärungen am Donnerstagnachmittag Rechnung, und der englische Vertreter fand das beruhigende Wort

**daß es sich gar nicht um Vorschläge, sondern um „Anregungen“ handele, zu deren Begutachtung selbstverständlich einzig und allein der Rat zuständig sei. Damit war das Stichwort gegeben, um den Beschluß zu fassen, daß nichts unternommen werden darf, bis der Rat seine Meinung zu den „Anregungen“ ausgesprochen hat. Automatisch ist damit also die Frage der Oelsperre vorerst in Genf bis auf weiteres zurückgestellt.**

Es war ein taktisch geschicktes Manöver, das der Opposition den Wind aus den Segeln nahm. Bis zum Zusammentritt des Rates wird immerhin die seinerzeit auf Betreiben Litwinows beschlossene Fünftagesperre verstreichen. So beherrscht heute Genf die Parole: **Zurück!** und mat hat wenigstens einige Tage Luft, um nach neuen Wegen zu suchen.

Aus Rom liegt noch keine Nachricht vor, und man gibt hier immerhin zu, daß Addis Abeba auch noch ein Wort zu sagen hat.

In diesem Zusammenhang wird von englischer Seite auch betont, daß eine Unterbrechung oder Aenderung der Sanktionen von keiner Seite vorgeschlagen worden sei. Ebenso wenig komme jedoch eine Verschärfung in Frage, ehe die Antworten der beiden Parteien vorliegen.

## Berlins Haushalt ausgeglichen

**Zum ersten Male seit 11 Jahren — Erfolge der nationalsozialistischen Finanzführung**

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

**⊙ Berlin, 12. Dez. Der Stadtkämmerer der Reichshauptstadt Dr. Hettlage gab am Donnerstag nachmittag in einer Sitzung der Berliner Ratsherren den Rechenschaftsbericht über die Entwicklung der Finanzlage der Reichshauptstadt im Jahre 1935 bekannt. Zum ersten Male seit 11 Jahren ist es gelungen, die Ausgaben von den Einnahmen zu decken und damit den Haushalt der Reichshauptstadt auszugleichen.**

Als im Jahre 1933 Parteigenosse Dr. Lippert mit der schwierigen Aufgabe der Bereinigung dieser mehr als verworrenen Verhältnisse beauftragt wurde, war es die erste Pflicht der maßgebenden Behörden, Klarheit in die überaus verwickelte Finanzlage der Reichshauptstadt hineinzubringen. Nach Erfüllung dieser Aufgabe war die Voraussetzung für den Beginn einer planmäßigen und zielklaren Aufbauarbeit geschaffen. Schritt für Schritt ging die neue nationalsozialistische Führung nun daran, nach den neuen Richtlinien Maßnahmen für eine allgemeine Gesundung der Finanzen der Stadt und aller ihrer wirtschaftlichen Unternehmungen zu treffen. Die gesamte Schuldenlast, die die nationalsozialistische Führung der Reichshauptstadt im Jahre 1933 von den marxistischen Finanzkünstlern übernahm, hatte eine Höhe von 1174,9 Millionen Reichsmark erreicht. Im Laufe des Jahres 1934 wurden, nachdem diese Schuldenlast bereits im Jahre 1933 zu einem guten Teil abgebaut werden konnte, 38,25 Millionen an Kreditsummen neu aufgenommen, aber

**Schulden in Höhe von 88,55 Millionen Reichsmark getilgt.**

Die gesamte Schuldenlast der Reichshauptstadt ist also von Anfang 1933 bis Ende 1935 von über einer Milliarde Reichsmark ganz erheblich herabgesunken und hat sich im Laufe dieses Jahres allein um 50,3 Millionen verringert. Trotz des zum ersten Male herbeigeführten Haushaltsausgleichs sind die Restschulden selbstverständlich damit natürlich noch nicht aus der Welt geschafft.

### Japans Forderungen abgelehnt

(Spezialkabeldienst des „Führer“)

**U. P. London, 12. Dez. Japans Forderung nach Flottengleichheit mit den stärksten Seemächten wurde in der heutigen Sitzung der Londoner Flottenkonferenz von sechs Delegierten unter der Führung Englands und der Vereinigten Staaten abgelehnt.**

Diese Führung trat besonders deutlich hervor bei Australien, Kanada, und Südafrika, deren Vertreter gegen das japanische Verlangen etwa dieselben Argumente vorbrachten wie Norman Davis und Eyres-Monsell, während der Delegationsführer Italiens die japanische Forderung ohne nähere Angabe von Gründen kategorisch ablehnte. Der Vertreter Frankreichs, Botschafter Corbin, war der einzige Delegierte, der sich eines Angriffes auf die Substanz der japanischen Vorschläge enthielt.

## Trikolore oder Sowjetstern?

Von unserem Pariser Vertreter

**Armin Richard**

Marschiert Frankreich in die Revolution? Wenn ja, in welche, von Rechts oder Links? Können Revolutionen verboten werden? Ist der Staat oder vielmehr das Regime stark genug und reichen seine Machtmittel aus, um „oben zu bleiben“? Und wie weit reicht der Arm der Front Populaire? In diesen Fragen liegt das brennende und offene Problem der französischen Innenpolitik, des französischen Staates unserer Zeit überhaupt. Es ist nicht allein ein französisches Problem, sondern eine Frage von weittragender europäischer Bedeutung, denn in dem heutigen Frankreich bestimmt die Innenpolitik die Linienführung der Außenpolitik. Und eins der Kernprobleme Europas, der deutsch-französische Ausgleich, wird zur Zeit weniger im Quai d'Orsay als im Schoße der heute noch fast allmächtigen Partei der Radikalsozialisten entschieden, gehemmt oder verneint. Hochfinanz und Logen sehen in dieser Gruppe vielfach den Hauptbannerträger ihrer Ideen, die sie „demokratisch“ nennen. Es soll im folgenden jedoch — getreu dem Grundsatz der Nichteinmischung in die Innenpolitik anderer Völker — kein Werturteil und keine Stellungnahme für oder wider erfolgen. Wir werden vielmehr versuchen, die Faktoren sachlich aufzuzeichnen, in deren Händen heute das Schicksal der französischen Nation liegt.

Am Tage vor der Erstürmung der Bastille, am 14. Juli 1789, nähten die Pariser Frauen die Farben ihrer Stadt, Blau und Rot, auf weißem Grund. Sie nähten die Kokarden der Revolution, und so entstand der Dreiklang der Trikolore. Um dieses Zeichen scharen sich heute die nationalen Verbände, in verzweifelter Abwehr gegen den wachsenden Einfluß der roten Internationalen, die — nach ihrer Meinung — Sitte, Kultur und Volkstum des französischen Staates bedrohen. Ziffernmäßig ist die Linksfront unvergleichlich viel stärker als die erst jungen nationalen Verbände. Ihre straffe Organisation, ihr weltanschauliches Bekenntnis zu Führertum und Gehorsam und zuletzt ihre einheitlichere Bewaffnung macht jedoch diese Anhänger de la Roques, Taittingers, Jean Renauds, Bucards und der „Action Francaise“ zu den gefürchtetsten Gegnern der Linken einschließlich der Radikalsozialisten. Sie halten heute mit den konservativen Kreisen der Bürokratie, der Armee und der Polizei das Gegengewicht zur Roten Front. Diesen Prellbock zu sprengen, ist daher das erste Ziel der Linken und nach den von der Kammer bereits in einem Ueberraschungscoup verabschiedeten Auflösungs- und Entwaffnungsgesetzen stellt sich heute die Frage, ob diese „Ligen“ am Anfang oder schon am Ende ihres jungen Lebens sind.

### Die Feuerkreuzler

Entstanden bald nach dem Kriege, aber nicht von de la Roque gegründet, waren die Feuerkreuzler das Sammelbecken alter Frontsoldaten. Aufnahme fanden nur Soldaten, die wirklich an den Fronten des Krieges gekämpft und sich hier Auszeichnungen für Tapferkeit erworben hatten. Hervorragendes Menschenmaterial, das hier alten soldatischen Erinnerungen lebte, politisch jedoch, vielleicht mit Absicht, lange Jahre indifferent blieb. Bekannt geworden sind die Feuerkreuzler eigentlich erst seit den blutigen Ereignissen vom 6. Februar 1934, durch sie selbst in den Vordergrund jener Tage gedrängt wurden. Auf Vorschlag des Generals Weygand wurde ein Führerwechsel vorgenommen, und an die Spitze der Organisation trat der Oberst de la Roque, der den Feldzug mit höchsten Auszeichnungen bestanden hatte. Man öffnete die Reihen dem Nachwuchs und dem „Civil“. Eine neue Gliederung wurde geschaffen: Die „Croix de feu“ und „Briscards“ und die „Volontaires Nationaux“ (Nationale Freiwillige) stellen heute im wesentlichen die aktivistischen Kräfte dar, während im „Regroupement National“ auch Jugendliche unter 16 Jahren, Frauen und alte Leute sich befinden, also die Sympathisierenden organisiert. Die ziffernmäßige Stärke der Feuerkreuzler wird sehr verschieden angegeben. Man wird heute die aktivistischen Kräfte, einschließlich der Nationalen Freiwilligen auf 200 000 bis 250 000 schätzen dürfen. Wieviel von diesen im Falle einer wirklichen Auseinandersetzung mit der roten Front Waffenträger sein würden, kann nur der Ernstfall zeigen.

Die Bewaffnung ist noch durchaus lückenhaft. Die Berichte der Linkspresse sind weit übertrieben. Man darf nicht vergessen, daß das Ziel de la Roques ist, die Einigung des französischen Volkes zu erzielen und nicht den Bürgerkrieg. Trotzdem sind selbstverständlich Waffen vorhanden, Revolver, Jagdflinten, vielleicht auch ein paar

alte Gewehre aus der Kriegszeit. Sehr stark dagegen ist die „Motorisierung" der Feuerkreuzler, die über außerordentlich zahlreiche Fahrzeuge verfügen (von den Anhängern zur Verfügung gestellt), so daß ein Masseneinsatz an den Brennpunkten eventueller Verwicklung gesichert ist. Außerdem verfügt de la Roque über eine Reihe von Flugzeugen, die jedoch nur sportlichen und propagandistischen Aufgaben dienen können. Zusammengefaßt: Scharfe Disziplin, Nationale Begeisterung, teils auch soziales Verständnis und erfahrene Führung machen die Feuerkreuzler zu dem heute wichtigsten Faktor der nationalen Verbände.

### Die „Solidarité Francaise"

Ursprünglich von Coty, dem Parfumfabrikanten gegründet, untersteht dieser Verband heute dem Kommando Jean Renauds, eines ehemaligen Schwadronschefs der französischen Kolonialarmee. Sozialistisch, nationalistisch, leicht antisemitisch mit großen Sympathien für den italienischen Faschismus und Verständnis für die deutsche Weltanschauung, Armgruß, blaue Hemden, Schulterriemen und Wehrgehänge. Starker Anhang in Arbeiterkreisen. Auch diese Bewegung litt unter der großen Konkurrenz der Feuerkreuzler, die allerdings durch die letzten Kammerereignisse an Prestige verloren haben, so daß hier wieder eine rückläufige Bewegung eingesetzt hat. Ziffern über die Bewegung sind nicht bekannt. Man schätzt eine Einsatzbereitschaft für Paris von rund 3000 Mann.

### Die „Francisten"

Marcel Bucard, hervorragender Frontsoldat, machte seinen Weg über Cotys „Ami du Peuple" und die Feuerkreuzler. Am 29. September 1933 gründete er die „Francisten" nach faschistischem Muster. Das Programm ist im wesentlichen faschistisch. Scharf diszipliniert, stellen sie eine nicht zu unterschätzende Kampfkraft dar, die in ganz Frankreich heute über 15 000 Köpfe verfügt. Der Anhang rekrutiert sich in erster Linie aus Arbeiterkreisen. Weltanschaulich ist der Verband gegen Freimaurertum und jüdische Hochfinanz eingestellt und tritt für einen korporativen Staat unter einem Führer ein. Einsatzstärke für Paris vielleicht 2—3000 Mann. Politische Bedeutung in Paris gering, stärker jedoch im Elsaß und in Lothringen, wo starke Einheiten bestehen.

### Die „Action Francaise"

Das sind die monarchistischen „Camelots du roi", deren Schneid und Opferwille bereits vielmals unter Beweis gestellt wurde. Sie halten die royalistische Tradition hoch und kämpfen für die Wiederkehr des Königstums. Ihr Aktionsradius und ihre Wirkungsmöglichkeiten sind daher beschränkt. Ein eigentliches außenpolitisches Programm haben sie nicht, sie sehen in Deutschland den Gegner und in Rußland den Kulturschänder. Was also dann? Innenpolitisch: Ein soziales Königtum. Gesamtstärke, hauptsächlich Paris und Umgebung etwa: 4—5000 Köpfe.

Diesen Organisationen gegenüber stehen die Verbände der „Front Populaire". In einem weiteren Artikel werden wir ihre Stärke und ihre Wirkungsmöglichkeiten, sowie das Gegengewicht der Machtmittel des Staates auseinanderzusetzen versuchen.

# Badens Wirtschaft in Zahlen

**Die Landwirtschaft immer noch wichtigster Erwerbszweig — 591 000 Hektar Wald — 188 995 Industriearbeiter — Im Fremdenverkehr unsere besten Möglichkeiten für die Zukunft**

**Ministerpräsident Köhler vor der Reichsrednerschule auf der Wilhelmshöhe**

(Eigener Bericht des „Führer")

○ **Ettlingen,** 12. Dez. Im Rahmen des zur Zeit auf der Führerschule Wilhelmshöhe stattfindenden Lehrgangs der Reichsrednerschule sprach Donnerstagvormittag Ministerpräsident Köhler über Entwicklung und Struktur der badischen Wirtschaft.

Von einer badischen Wirtschaft im heutigen Sinne, so führte er u. a. aus, kann man noch nicht sehr lange sprechen. Baden war noch um das Jahr 1830 eine reines Agrarland. Die Entwicklung war damals durch die schlechten Verkehrsverhältnisse gehemmt und das Gebiet von 38 Zollinien durchschnitten. Der Eisenbahnbau hatte einen entscheidenden Einfluß auf die Entwicklung. Im Jahre 1840 besaß Baden eine Eisenbahnstrecke von 19 Km., 1860 eine solche von 363 Km., 1870 971 Km. und 1929 1902 Km.

Die Zahl der Betriebe mit mehr als 20 Arbeitern, die 1800 noch ungefähr 50 betragen hatte, stellte sich im Jahre 1861 auf 357. An der Spitze standen damals Textilwerke, es folgten Nahrungsmittel, Bijouterie, Tabak, Papier und Metall. Nach dem Kriege 1870/71 setzte ein schärferes Tempo der Industrialisierung ein. 1882 gab es 769 Betriebe mit mehr als 20 Arbeitern. In diesen wurden 60 210 Arbeiter beschäftigt. Neu entstanden waren Fahrrad-, Uhren-, Zement-, Chemische und Brauindustrie.

Auch in Baden vollzog sich eine

**fortschreitende Umwandlung vom Agrar- zum Industrieland.**

Waren im Jahr 1882 noch 49,2 Prozent der Bevölkerung in der Landwirtschaft tätig, so waren es im Jahr 1895 noch 42,4 Prozent, 1907 32,7 Prozent, 1925 28,2 Prozent und 1933 25,1 Prozent. Die Abwanderung vom Land in die Stadt hat sich also auch in den Nachkriegsjahren fortgesetzt.

Bemerkenswert ist, daß sich die badische Wirtschaft sehr früh um Verbindungen mit dem Ausland bemüht hat. Auch heute nimmt Baden noch eine wichtige Stelle als Ausfuhrland ein, es wird nur von den Hansestädten in der Ausfuhr übertroffen.

Sehr aufschlußreich ist ein Vergleich der Bevölkerungsdichte mit der des Reiches. Im Jahre 1933 kamen in Baden 160,1 Einwohner auf den Quadratkilometer, im Reich 140,3. Dabei ist zu berücksichtigen, daß bei der dünnen Besiedlung des Hochschwarzwaldes und des Hinterlandes die Rheinebene eine um so stärkere Uebervölkerung aufweist. Gerade in den letzten Jahrzehnten hat die Bevölkerungsdichte sehr stark zugenommen. Im Jahre 1910 kamen 142,2 Einwohner auf den Quadratkilometer gegen 124,2 im Reich, im Jahre 1933 160,1 gegenüber 140,3 im Reich.

**Trotz der zunehmenden Industrialisierung ist die Landwirtschaft immer noch der wichtigste Erwerbszweig.**

Da Baden nicht in der Lage ist, sich selbst zu ernähren, verdient die Landwirtschaft weiter größte Beachtung.

Es gibt in Deutschland kein Gaugebiet, in dem der Klein- und Kleinstbetrieb so vorherrscht wie in unserem Land. Als günstiger Umstand kann angesehen werden, daß 81 Prozent der landwirtschaftlich genutzten Fläche im Eigentum der Bauern sind. Die übrigen im Besitz der toten Hand befindlichen 19 Prozent verteilen sich wie folgt: 9,2 Prozent auf Gemeindeeigentum, 4,1 Prozent auf privaten Grundbesitz, 2,5 Prozent Staatsbesitz, 2,1 Prozent Kirchen, 1,1 Prozent Stiftungen, Fonds usw.

63 Prozent der Betriebe sind unter 2 Hektar groß — eine in ganz Deutschland unbekannte Betriebsform — 23 Prozent umfassen 2—5 Hektar, 13 Prozent 5—20 Hektar. 20—100 Hektar zählen nur 0,95 Prozent aller Betriebe; ausgesprochener Großgrundbesitz von 100 Hektar und mehr sind nur 0,05 Prozent.

Besonders aufschlußreich ist ein Vergleich mit den Verhältnissen im Reich. Während der Anteil an der landwirtschaftlich genutzten Fläche bei den Parzellenbetrieben unter 2 Hektar in Baden 10,8 Proz. beträgt, stellt er sich im Reich auf 3,3 Prozent; die kleinbäuerlichen Betriebe von 2—5 Hektar besitzen in Baden 26,8 Prozent, im Reich 8,9 Prozent der landwirtschaftlichen Gesamtfläche; die mittelbäuerlichen Betriebe von 5—20 Hektar besitzen, 41,9 Prozent gegen 34,7 Prozent im Reich; die großbäuerlichen Betriebe von 20—100 Hektar 14,8 Prozent gegen 33,2 Prozent im Reich; der Großgrundbesitz macht in Baden nur 5,7 Prozent gegen 19,9 Prozent im Reich aus.

Bei diesen ausgesprochen kleinbäuerlichen Verhältnissen ist die Zahl der familienfremden Arbeitskräfte in Baden sehr gering. Sie beträgt 5,6 Prozent der in der Landwirtschaft tätigen Personen gegenüber 15 Prozent im Reich.

Es ist auch nicht überraschend, daß die Zahl der Erbhöfe in Baden verhältnismäßig gering ist; sie beträgt im Herbst 1935 7319 gegen rund 15000 in Württemberg, dessen Gesamtfläche nur wenig größer ist als die badische.

**Von größtem Wert ist die badische Forstwirtschaft.**

Im Staatsbesitz befinden sich 101 000 Hektar, die Gemeinden und sonstigen Körperschaften haben 284 000 Hektar, der bäuerliche Privatwald umfaßt 146 000 Hektar, der Privatwald mit Förstern 60 000 Hektar, zusammen 591 000 Hektar. Die Tatsache, daß Staat und Gemeinden die Hauptwaldbesitzer sind, ist im Interesse einer guten Bewirtschaftung sehr begrüßenswert. Eine Stelle, die nicht in zehn Jahren zu denken braucht, verwaltet erfahrungsgemäß Waldbesitz besser als andere. Ich habe mich daher bemüht, den Waldbesitz zu vermehren; auf der anderen Seite wurde ein Ausgleich geschaffen, in dem der Staat landwirtschaftlichen Besitz abgegeben hat. Da wir immer noch Holz einführen müssen, ist höchste Ertragssteigerung notwendig.

Der Wirtschaftsminister gab weiter einen Ueberblick über die

**Gliederung der badischen Industrie.**

Baden ist ähnlich wie in der Landwirtschaft das Land der Mittel- und Kleinbetriebe geblieben, das es schon im Jahre 1861 war. Trotzdem sind in Großbetrieben mit 100 und mehr Arbeitern mehr als zwei Drittel aller Arbeiter beschäftigt.

Der starke Rückgang der Betriebe und der Beschäftigung bis 1933 und der Umfang der Wiederbelebung ergibt sich aus folgenden Zahlen. Im Jahre 1925 waren in 2 400 Betrieben 251 130 Arbeiter beschäftigt, 1933 in 1427 Betrieben 152 888; 1934 erhöhten sich die Ziffern auf 1635 Betriebe mit 188 995 Arbeiter.

Unser Land ist arm an Bodenschätzen. Einen sehr wesentlichen Ausgleich besitzt es dank seiner landschaftlichen Schönheiten in seinem

**starken Fremdenverkehr.**

In den letzten Jahren hat dieser einen sehr fühlbaren Aufschwung genommen, sowohl im innerdeutschen als im internationalen Reiseverkehr. Die Zahl der Uebernachtungen erhöhte sich von 3 989 195 im Jahre 1932 auf 4 039 444 im Jahre 1933 und auf 5 129 906 im Jahre 1934. Auch in der Zukunft liegen im Fremdenverkehr unsere besten Möglichkeiten.

# Ueberraschende Wendung in Kairo

**Kein Rücktritt der Regierung — Wiedereinführung der Verfassung von 1923**
**London einverstanden**

* **Kairo, 12. Dez. Ministerpräsident Tewfik Nessim Pascha wurde am Donnerstag zum König in Audienz empfangen. Der Rücktritt der Regierung ist nicht erfolgt, das Kabinett wird vielmehr vorläufig am Ruder bleiben. Der König hat ferner einen Erlaß zur Wiedereinführung der Verfassung von 1923 unterzeichnet.**

Der ägyptische Ministerpräsident Tewfik Nessim Pascha teilte dem Reuter-Berichterstatter in Kairo nach seiner Audienz bei König Fuad am Donnerstagvormittag mit, daß der König der Herstellung der parlamentarischen Verfassung von 1923 zugestimmt habe. Mit dieser Entscheidung, so wird weiter berichtet, hätten die ägyptischen Nationalisten und Liberalen ihren langen Kampf mit dem König zu ihren Gunsten entschieden. Die nichtparlamentarische Regierung von Tewfik Nessim Pascha werde vorläufig an der Macht bleiben, sie werde aber eine Neuwahl kaum überleben. Englands Stellung in Aegypten werde durch diese Entwicklung noch schwieriger gestaltet; denn die vorherrschende nationalistische Partei setze dem gegenwärtigen „Vasallentum" Aegyptens Widerstand entgegen.

Weiter wird berichtet, daß die neue nationalistisch-liberale „Einheitsfront" beschlossen habe, den im Jahre 1930 in London ausgehandelten, aber seinerzeit von der Wafd-Partei abgelehnten Vertrag anzunehmen. Die Hauptpunkte dieses Vertrages seien:

1. Aegypten wird ein unabhängiger Staat, der berechtigt ist, dem Völkerbund beizutreten.
2. England erhält gewisse Verantwortlichkeiten für die Verteidigung Aegyptens, die Belange von Ausländern und die Belange von Minderheiten.
3. England hat das Recht, den Sudan zu verwalten.

Wie verlautet, hat der britische Oberkommissar das Einverständnis Londons zur Wiedereinführung der Verfassung erhalten und dieses Einverständnis unverzüglich dem Ministerpräsidenten mitgeteilt. Darauf ist die Aenderung der Rücktrittsabsichten der Regierung zurückzuführen. Der Oberkommissar soll nach eingehender Rücksprache mit führenden englischen Persönlichkeiten in Aegypten am Mittwoch telegraphisch das Einverständnis Londons angeregt haben. Auch die Tatsache, daß es schwer gewesen wäre, eine ägyptische Persönlichkeit zu finden, die ohne die Bedingung der Wiedereinführung der Verfassung die Kabinettsbildung übernommen hätte, soll zur Aenderung der britischen Haltung beigetragen haben.

# „Nicht Groß-Deutschland — sondern Groß-Oesterreich"

**Wie sich Starhemberg die großdeutsche Lösung denkt**

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

⊙ **Berlin,** 12. Dez. Herr Starhemberg hat wieder einmal eine Rede gehalten. Im allgemeinen pflegen solche Reden die Weltgeschichte nicht aus dem Geleise zu bringen. Das ist auch jetzt bestimmt nicht der Fall. Aber zuweilen ist es ganz interessant, über die Wunschträume eines Mannes unterrichtet zu werden, der vor kurzem über sich selbst sagte, daß sein Geschlecht weit älter sei als das Haus Habsburg. Herr Starhemberg leitete seine Ausführungen mit der vielversprechenden Bemerkung ein: „Wir waren bis jetzt vielleicht viel zu gutmütig". Hätte er gesagt: „. . . zu bescheiden", so wäre das folgende verständlicher. Der Vizekanzler rechnet mit denen ab, „die immer noch nicht begriffen haben, daß es nur eine österreichische Intelligenz gibt", daß man „nicht Oesterreicher sein und gleichzeitig dem Gedanken des Dritten Reiches huldigen kann." Herr Starhemberg verkündet dann einen ganz neuen Begriff „Groß-Deutschland".

Die einzige Lösung des großdeutschen Gedankens wäre ein großes Deutsches Reich, in dem allein die Oesterreicher — wahrscheinlich Herr Starhemberg selbst — die Führung hätten. Kein Großdeutsches Reich, sondern „Groß-Oesterreich!" — „Bis dahin solle man die Hirne unserer Jugend nicht mit blöden Theorien vernebeln."

Mit diesem Schlußsatz war die Angelegenheit für Herrn Starhemberg genügend geklärt. Für Millionen Deutscher aber dürften sich noch einige sehr wesentliche Fragen aus derartigen lapidaren Erklärungen ergeben. Das deutsche Volk hat sicherlich darauf gewartet, Herrn Starhemberg als seinen Führer und Befreier begrüßen zu können. Aber neben dieser lustigen Seite der Angelegenheit, ergibt sich auch noch eine ernste Feststellung, die in diesem Zusammenhange gemacht werden muß. Man hat in Wien in der letzten Zeit soviel mit dem Begriff „Einmischung" operiert. Es wäre zu fragen, was Herr Starhemberg in diesem Zusammenhange von seiner Erklärung hält

## Riesenverluste in der sowjetrussischen Landwirtschaft

* **Moskau, 12. Dez. Der bei der Sowjetregierung und der Leitung der kommunistischen Partei bestehende besondere Kontrollausschuß ist einer neuen Mißwirtschaft auf die Spur gekommen, die dem Staat den Verlust von über 70000 Tonnen Getreide gekostet hat.**

Es wurde festgestellt, daß die Verwaltungen des staatlichen Trusts „Sagotserno" in Moskau, Gorki und Tscheljabinsk sich eine so schlechte Pflege und eine derart mangelhafte Lagerung des von den Bauern dem Staat abgelieferten Getreides zu Schulden kommen ließen, daß über 70 000 Tonnen wertvolles Getreide verdorben sind. Der Ausschuß stellte fest, daß in einer Reihe von Bezirken weder eine Kontrolle noch auch die primitivste Pflege des abgelieferten Getreides organisiert war. Die Verantwortlichen wurden von ihren Posten entfernt.

# Führer-Funk

**Der Führer und Reichskanzler** empfing am 11. Dezember den deutschen Botschafter in Moskau, Graf von der Schulenburg, zum Vortrag.

**Die französische Kammer** nahm gestern mit 345 gegen 191 Stimmen den vom Finanzminister eingebrachten Gesetzentwurf an, der eine beschleunigte Behandlung des Haushaltsplans vorsieht. Der Finanzminister hatte vordringliche Behandlung des Entwurfes verlangt.

**Der spanische Staatspräsident** beauftragte den Führer der Konservativ-Republikanischen Partei, Miguel Maura, mit der Regierungsneubildung. In politischen Kreisen nimt man an, daß das Parlament aufgelöst werden wird, wenn Maura die Kabinettsbildung nicht gelingen sollte.

**An der abessinischen Nordfront** haben Abteilungen Ras Seyoums die Italiener nördlich von Makalle angegriffen. Auf italienischer Seite sollen 20 Mann gefallen sein. Die Abessinier hätten einige Gewehre und Maultiere erobert.

**Die Abreise des Kaisers von Abessinien an die Nordfront** ist wegen der englisch-französischen Verhandlungen verschoben worden. Es wird hier betont, daß die abessinische Regierung alle Vorschläge ablehnen werde, die Gebietsforderungen an Abessinien stellen oder die Oberhoheit beeinträchtigen.

**Ein 50 000-RM.-Gewinn** ist in der gestrigen Ziehung der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie auf die Nummer 142 423 gefallen. Das Los wird in der ersten Abteilung in Achtellosen in Berlin gespielt, in der zweiten Abteilung in Viertellosen in Oberschlesien.

## Erforschung der Geschichte des Oberrheins

**Zur Neubildung der Badischen Historischen Kommission**

**Karlsruhe, 12. Dez. Am kommenden Samstag, vormittags 11 Uhr, wird die Badische Historische Kommission aus Anlaß ihrer Neubildung im großen Sitzungssaal des ehemaligen Landtagsgebäudes zusammentreten.**

Auf eine über 50jährige Tätigkeit kann die Kommission zurückschauen und in dieser Zeit hat sie viel zur Aufzeichnung und Sammlung unserer oberrheinischen Geschichte beigetragen. Einem Wunsche des damaligen Großherzogs entsprechend, wurde sie am 15. März des Jahres 1883 ins Leben gerufen und ist somit die älteste wissenschaftliche Vereinigung in Deutschland überhaupt.

Als Ziel hat sie sich die Sammlung und Verarbeitung der Quellen zur badischen und darüber hinaus oberrheinischen Geschichte gesteckt. Das Volk soll vertraut gemacht werden mit der Geschichte seiner Heimat, die sich im Laufe der Jahrhunderte gar wechselvoll gestaltete. Reich an Geschichte ist unser Land. Alte Urkunden wissen von schweren Kriegsläuften zu erzählen, die das Land arm machten, aber auch von guten Zeiten unter fürsorglichen Regenten, und wieder von Zersplitterung und politischer Unfreiheit.

All diese Dokumente werden sorgsam gesammelt, zusammengestellt, bearbeitet und in ansprechender Form dem Volke zugänglich gemacht.

## Chinesische Demonstrationen gegen Japan

(Spezialkabeldienst des „Führer")

U.P. **Kanton,** 12. Dez. Viertausend Studenten der hiesigen Tschangsan-Universität führten heute eine große Demonstration durch, die sich gleichzeitig gegen die Japaner, gegen die nordchinesischen Autonomisten und gegen Marschall Tschiangkaischek richtete, dem von den radikalen chinesischen Nationalisten zu großes Entgegenkommen gegenüber den japanischen Bestrebungen vorgeworfen wird. Japanischerseits fürchtet man, daß es zu japanfeindlichen Ausschreitungen kommen wird. Infolgedessen ist das japanische Kanonenboot „Saga" von Hongkong aus nach Kanton entsandt worden. Es hat Hongkong um 10 Uhr Ortszeit verlassen.

## Münzendiebstahl im D-Zug

**12 000 RM. Belohnung**

* **Berlin,** 12. Dez. Am 14. November war einem polnischen Staatsangehörigen auf der Eisenbahnfahrt von Paris nach Frankfurt am Main zwischen Saarbrücken und Bad Münster am Stein ein Koffer mit einer Sammlung von etwa 800 alten russischen Münzen gestohlen worden. Die Sammlung hat einen Wert von etwa 150 000 Schweizer Franken. Für die Herbeischaffung der Münzen hat nunmehr die Versicherungsgesellschaft eine Belohnung bis zu 12 000 RM. ausgesetzt. Ein Teil der Belohnung ist für die Ergreifung des Täters bestimmt, auch wenn von dem gestohlenen Gut nichts herbeigeschafft wird.

Heute

Badischer Staatsanzeiger

Folge 114 13. Dez. 1935

Hauptschriftleiter Dr. Karl Neuscheler
Chef vom Dienst: Dr. Georg Brixner
Verantwortlich: Für Politik: Dr Karl Neuscheler Für politische und allgemeine Nachrichten: Dr Georg Brixner Für Kultur und Unterhaltung: Dr Günther Röhrdanz, Für den Heimatteil: Richard Volderauer Für badische Nachrichten: Hugo Büchler Für Lokales: Fred Feez, Für Wirtschaft, Turnen und Sport: Carl Walter Gilfert Für Bewegung und Parteinachrichten: Rolf Steinbrunn. Für Bilder: Fritz Schwetzer.
Für Anzeigen: Walter Gayer. Sämtliche in Karlsruhe.
(Zur Zeit ist Preisliste Nr 10 vom 1 Juli 1935 gültig.)
Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe.
Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- u. Verlagsgesellschaft m.b.H., Karlsruhe a. Rh.
DA. XI. 1935

| | | |
|---|---|---|
| **Zweimalige Ausgabe** | | 12 152 Stück |
| davon: | | |
| Karlsruhe | 8 521 Stück | |
| Merkur-Rundschau | 1 690 Stück | |
| Aus der Ortenau | 1 941 Stück | |
| **Einmalige Ausgabe** | | 55 213 Stück |
| davon: | | |
| Karlsruhe | 32 041 Stück | |
| Merkur-Rundschau | 10 096 Stück | |
| Aus der Ortenau | 13 076 Stück | |
| **Gesamtdruckauflage:** | | 67 365 Stück |

# Die Flucht des Iwan Woronow

Zweiter Teil des russischen Tatsachenromans von Hermann Jung

Copyright by Ludw. Wolbrandt, Berlin-Charlottenburg 5

(Schluß)

Iwan Woronow seufzte tief. Die lange Erzählung hatte ihn sichtlich ermüdet. Er sah gedankenvoll zur Decke. Und wollte eben fortfahren, als der Bauer sich räusperte: „Ja, so haben sie ihn gebracht, da ist noch der Schwarzkittel. Mitten in der Nacht kamen sie mit ihm an, um zu vermeiden, daß die Grenzer ihn erwischten. Natürlich wurden sie angehalten. Aber die Männer mit den Gewehren, der Baron und ein Treiber dabei, das war alles so natürlich und selbstverständlich, daß sie den Schwarzkittel nicht erst lange durchsuchten. Und die Treiber sind echte Kerle, fast alle Emigranten, die sich eher die Kehle durchgeschnitten hätten, als ein Wort zu verraten. Einen Arzt wagten wir nicht zu holen, obwohl Iwan ihn nötig gehabt hätte. Zuerst dachten wir, es sei nur eine Kugel im Bein. Die holten wir mit einem Messer heraus und legten Kräuter auf, die wir hier im Herbst sammeln, denn unsereins hat kein Geld, um einen Arzt kommen zu lassen, wenn es aufs Letzte geht. Dann kam eine Lungenentzündung hinzu. Und da dachten wir, es sei aus. Phantasiert hat er, wie ich es im Leben noch bei keinem Menschen gehört habe. Und ein Fieber, daß ich meinte, der Kopf müßte ihm zerspringen. Eis und Schnee zum kühlen hatten wir ja genug draußen. Acht Tage sind wir beide nicht ins Bett gekommen. Aber jetzt freuen wir uns doch. Jetzt ist er durch. Das Loch im Bein von der Kugel des Barons ist zugeheilt, und es geht ihm auch sonst wieder ganz gut. Wenn er erst einmal bei Katja ist, dann wird er sich schnell erholen."

Der Bauer schwieg. Die letzte Erklärung und überhaupt den Abschluß der ganzen Geschichte schien er uns persönlich schuldig zu sein. Nur, als ich ihn photographieren wollte, da winkte er ab. Auch Iwan streckte die Hände abwehrend aus. Nein, lieber nicht. Was ging das die Menschen draußen an, wie er aussah.

„Der läßt sich nicht photographieren", warf der Bauer ein, „weil sie ihn am dritten Tag beinahe noch geschnappt hätten."

Iwan sah gerade nicht freundlich nach dem Bauer hinüber. Was der da ausgeplaudert hatte, sollte eigentlich geheim bleiben. Aber dann lachte er hart auf: „Ja, vom Krankenbett weg wollten sie mich holen. War wahrscheinlich doch etwas durchgesickert. Einer ist ja immer da, der das Maul nicht halten kann. Mag keine böse Absicht gewesen sein, aber mich hätte es den Hals kosten können. Ich weiß nicht einmal, wie es zugegangen hat. Ich habe gerade phantasiert wie ein Irrer. Der Bauer mag es nur erzählen."

Und der begann abermals: „Es war mitten in der Nacht. Wir hatten Umschläge und Eisaufschläge gemacht und waren noch nicht zur Besinnung gekommen. Da kam mein Bruder, der Axel, hereingestürzt, den ich vorsichtshalber als Wache vor die Tür gestellt hatte. „Sie kommen" keuchte er, „versteckt den Iwan". Und war wieder weg.

Meine Frau fand zuerst die Fassung wieder. Sie nahm die Haube von der Großmutter und ein dickes Tuch, band dem Iwan die Haube über den Umschlag, den wir ihm um den Kopf gewickelt hatten, zog die Decke über seine Hände, die inzwischen so welk geworden waren wie die einer Greisin und setzte sich an sein Bett. Ich schielte hinüber. Wenn Iwan nicht wieder seine Fieberanfälle bekam, dann konnte es gut gehen. Aber die Stimme mußte zum Verräter werden, wenn die Grenzer sie hörten. So konnte keine Frau schreien.

Dann waren sie da. Iwan schlief nach dem ersten Anfall. Er war völlig erschöpft.

„Wo habt ihr den Flüchtling?" forschte der erste Grenzer und sah sich suchend in der Stube um. Ich steckte mir gerade eine Zigarette an und die Frau antwortete schwerfällig! „Was für einen Flüchtling meint ihr?"

Der Grenzer schnauzte: „Das wißt ihr selbst. Macht keine Umstände, sonst stellen wir euch das Haus auf den Kopf."

Die Frau blieb steif sitzen und flickte an einer alten Hose. „Sucht, so lange ihr wollt", knurrte sie erbost, „wenn ihr einen findet, der nicht ins Haus gehört, könnt ihr uns auch noch mitnehmen."

Der Grenzer wurde unsicher. Er sah sich nach seinem Kameraden um. Der aber ließ sich nicht aus der Fassung bringen, sondern sagte: „Suchen".

Und dann stolperten sie durch das Haus. Wühlten es von oben bis unten durch, sahen unter die Betten und in die Schränke, und kamen auch in das Zimmer, in dem Iwan schlief.

Die Frau saß immer noch am Bett und flickte. Und Iwan schlief ruhig und sein Kopf sah unter der Decke hervor wie der einer steinalten Frau.

„Wer schläft hier?" fragte der Grenzer.

„Meine Mutter" dämpfte die Frau die Stimme. „Sie ist seit acht Tagen krank und wir müssen bei Tag und Nacht bei ihr wachen."

Der Grenzer sah scharf nach der Schlafenden hinüber. Wenn er jetzt wußte, daß Iwan angeschossen war, dann konnte der Verdacht in ihm auftauchen, wir hätten den Kranken maskiert, um ihn vor der Polizei unkenntlich zu machen. Aber der Grenzer war zufrieden und verschwand. Der zweite kam vom Heuboden herunter. Er hatte auch nichts gefunden. Unsere Vermutung war schon richtig, daß einer im Rausch geplaudert, aber nur Andeutungen gemacht hatte, mit denen die Grenzer nichts anfangen konnten."

Iwan nickte. Er spielte mit den Händen und sagte: „Und dann kam der Paß Mister Millers. Er kam zur rechten Zeit, denn die Grenzer erschienen nach acht Tagen noch einmal. Diesmal war ich nicht gewarnt und trug auch keine Frauenhaube. Mit einer Genugtuung ohnegleichen legte ich den Paß vor und beobachtete mit diebischer Freude die enttäuschten Gesichter der Grenzer. Da war ich ihnen einmal durch die Lappen gegangen.

Iwan freute sich jetzt noch über den Streich, den er den Grenzern spielen konnte.

Die Geschichte war aus. Ich fragte noch nach Iwans Plänen. Er sagte: „Millers werden mich vorläufig als Privatchauffeur einstellen. Und Katja wird sich im Haushalt betätigen. Bis wir heiraten."

Ich dachte an Kaschuja. War diese zweite Begegnung mit einer flüchtenden Frau nicht eine große Versuchung für Iwan gewesen? Er hatte diese Frage ja selbst einmal gestellt. Ich glaube heute, daß es in der Tat keine Versuchung war. Ich habe scharf zugehört. Aber nicht ein einziges Mal kam mir der Gedanke: Iwan hat es bedauert, daß er Katja sein Versprechen gab. Für Kaschuja mag eine Welt eingestürzt sein, als sie von diesem Versprechen hörte. Eine Welt, die sie sich mühsam aufgebaut hatte, nachdem noch die Scherben der ersten nicht weggefegt waren. Ein Gefühl der grenzenlosen Verlassenheit mag sie überkommen haben, als ihr Iwan sein Verhältnis zu Katja eröffnete. Und da hatte sie einen scharfen Trennungsstrich gezogen. Es wäre besser für Kaschuja gewesen, wenn ihr das Schicksal die Begegnung mit Iwan erspart hätte.

Ehe ich Abschied nahm, stellte ich Iwan noch eine Frage: „Was glauben Sie — wird Kaschuja die Flucht später allein wagen?"

Iwan sah mich groß an. Dann erwiderte er: „Ich fühle mich schuldig, ohne schuld zu sein, wenn diese Frau untergeht, wenn sie eine Schreckenstat begeht und in die Hände der Bolschewisten fällt. Ich hätte ihr früher mein Schicksal offenbaren müssen. Ihre Liebe zu mir war eine Ablenkung. Sie glaubte eine neue Welt gefunden zu haben und vergaß ihren Plan, Gorubjew zu vernichten. Wenn Gorubjew tot ist, wird sie weiter gegen den Bolschewismus kämpfen. Vielleicht sogar mit Erfolg. Sie wird der GPU nachstellen und ihre Mitglieder aus dem Wege räumen, bis sie selbst dabei zu Fall kommt. Einen andern Lebenszweck hat sie nicht mehr. Hier im Ausland würde sie sich nicht mehr zurechtfinden, es sei denn an der Seite eines Mannes, um Vergessen zu finden nach all den schrecklichen Erlebnissen. Ob sie diesen Mann noch einmal findet und ob er frei ist?"

Iwan erhob sich. Er ging ans Fenster und sah dem Spiel der Flocken zu, die draußen einen Tanz aufführten. Vom Wirbelwind getrieben. Er fühlte sich ganz sicher. Und seine Gedanken wanderten mit dem Wind — — zu Katja . . .

Analphabet läßt sich auf der Straße in Moskau einen Brief schreiben
Aufnahme: Jung

# Mit „Kreuzer Karlsruhe" auf Weltfahrt

(III. Sonderbericht für den „Führer" von Oberfeuerwerksmaat Erich Treder.)

Als wir am 7. 11. vormittags von Santa Cruz de Tenerife unseren Bug nach Süden wenden, lacht der Himmel in herrlichstem Blau. Nur vereinzelt ballen sich in großer Höhe der weiten Unendlichkeit wundervoll weiße Wolken zusammen. Die Sicht ist weit und klar.

Die neue Reichskriegsflagge weht auf der „Karlsruhe"

Der Pico de Teyde, der während unseres Aufenthalts in Santa Cruz von grauen Wolken verhüllt war, hebt sich scharf gezeichnet vom blauen Aether ab und schaut grüßend zu uns herüber. Eine große weiße Wolke liegt über seiner kegelförmigen Spitze als müsse sie verhindern, daß er zu hoch in den Himmel rage. Auf den abfallenden Hängen liegt Schnee. Schnee! Richtiger weißer Schnee! Und uns hier unten brennt die Sonne auf den Pelz.

## Feierlicher Flaggenwechsel

Es ist 10.00 Uhr; noch weht am Heck die alte Reichskriegsflagge schwarz-weiß-rot mit dem großen Eisernen Kreuz. In wenigen Minuten wird sie feierlich in Ehren für immer eingeholt werden, und unser Schiff wird die neue Reichskriegsflagge, vom Führer selbst geschaffen, führen. Wir wären schlechte Soldaten, wenn uns das Scheiden von der alten Flagge innerlich unberührt ließe und sich uns nicht etwas wie Abschiedsstimmung ins Herz senkte. Es ist, als müßten wir von einem lieben Kameraden für immer Abschied nehmen. Doch ist dieses Empfinden keine dumpfe Trauer und kein hoffnungsloses Scheiden, wir fühlen ahnend die große Umwandlung, die Auferstehung in verklärter Gestalt. Sie geht nicht von uns, die alte Flagge, nein, im selben Augenblick, da sie niedergeht, steigt sie neugeboren empor und verbindet wie das Glied einer Kette eine ruhmreiche Tradition mit der neuen Zeit. Unvergeßlich wird uns allen der historische Augenblick bleiben, als die Kreuzerbesatzung fern der Heimat auf der Schanze mit der Front zur Flagge stand und unter Präsentieren der Ehrenwache und den Klängen des Präsentiermarsches und der Nationalhymnen die alte Kriegsflagge sich senkte und die neue verheißungsvoll emporflatterte. Tief prägten sich die Worte unseres Kommandanten ins Herz, als er zur alten Flagge gewandt, sagte: „Du, alte Kriegsflagge, gehe heim zu den Helden, die im Wüten der Seeschlachten unter Dir kämpften und mit Dir ins kühle Grab sanken. Decke sie im Tode und bringe ihnen Kunde vom neuerstandenen Deutschen Reich, vom geeinten deutschen Volk, dessen Größe sie sterbend ahnten. Und Du, neue Flagge, steige empor für alle Zeiten und führe uns sieghaft der Zukunft entgegen."

Die Verwandlung ist vollzogen. Jetzt weht am Heck das uralte, sieghafte Sonnenzeichen, das Hakenkreuz.

Wir von der „Karlsruhe" sind stolz darauf, daß wir als erstes Kriegsschiff die neue Reichskriegsflagge auf allen Meeren und in allen Ländern zeigen dürfen, als erstes Schiff führen wir die Flagge rings um den Erdball. Sie sieht schön aus, die neue Flagge, sehr schön und stolz; sie sieht nicht aus nach behäbiger Ruhe und stiller Duldsamkeit; nein, sie verlangt alles, nichts Halbes; ihre Wirkung ist die einer Brandfackel, Kampf ist ihre Losung, Sieg ihr Symbol. So flatt're, Hakenkreuz, an unserm Mast und führe uns durch Sturm und wilde See der Sonne entgegen!

## Tropenkleidung und Tropentemperatur

„Alle Mann sich um ziehen, Anzug Sportzeug!" pfeift der Bootsmannsmaat der Wache durchs Schiff. Selbstverständlich denkt man in der Heimat, daß wir Sport treiben wollen. Gewiß, das tun wir zur Abwechslung und körperlichen Ertüchtigung auch manchmal; wenngleich die Zeit für solche Unternehmungen immerhin etwas knapp ist, so machen wir doch Freiübungen, Geräteturnen usw., Fußball können wir leider nicht spielen an Bord, aber mit dem Medizinball kann man auch sehr schöne Uebungen — Wege zur Kraft und Schönheit — machen, dabei kann es auch mal vorkommen, daß einmal der Ball, übermütig, wie eben nur Bälle sind, über Bord fliegt. Der Ausreißer wird jedoch immer wieder an Bord zurückgebracht, denn wozu hätten wir wohl unsere Rettungskutter. Aber der Sportanzug hat nichts mit Sport zu tun. Wir tragen ihn, weil die anderen Bekleidungsstücke zu warm sind, denn wir sind mittlerweile in die heiße Zone, in die Tropen, gekommen; und so tragen wir ab jetzt nichts weiter als eine kurze Sporthose und ein dünnes Hemd. Das ist das idealste Marinebekleidungsstück, aber trotzdem schwitzen wir noch immer, als hätten wir einen dicken Pelz am Leibe. Die Temperatur ist doch sehr schnell gestiegen. Schon am Morgen sind es + 30 Grad im Schatten, mittags in der Sonne ist es kaum auszuhalten. In den unteren Decks ist eine drückende Hitze, alle Lüfter und Ventilatoren laufen äußerste Kraft und bringen doch nichts weiter als die warme Luft von draußen. Kühles Wasser und gar Eis sind viel gefragt und wenig angeboten. Neben der Kantine steht ein großer Eisschrank, dessen Motor rastlos arbeitet, aber der Wasserhahn liefert grundsätzlich nur angewärmtes Trinkwasser; ob das Tücke oder Leistungsunfähigkeit ist, ließ sich noch nicht erraten, vielleicht steckt auch der Schiffsarzt dahinter, der nämlich die Erfahrung gemacht hat, daß nach Genuß von Eiswasser Magenerkältungen entstehen. Ich habe jedoch eine geheime Quelle entdeckt, wo es unverfälschtes, kühles Trinkwasser gibt, wo, das wird aber nicht verraten.

## Unser Schiffsarzt

fährt fort, sich immer unbeliebter zu machen. Jetzt haben wir die 7. Spritze in die Brust bekommen; es soll die letzte sein. Schade, es war doch so schön! — Angesichts der kommenden Häfen mit den Urwäldern und vielen Sümpfen, in denen die Malariafliegen ihr auskömmliches Dasein haben, hat uns der Arzt eine sechswöchige Chinin-Kur angesagt, was uns schon jetzt mit großer Bitternis erfüllt, ja, denn Chinin ist wirklich bitter. Eigentlich ist es unrecht, daß ich den Schiffsarzt als den „bösen Mann" bezeichne, denn er ist verantwortlich für den Gesundheitszustand der Besatzung und will uns nur alle gesund wieder in die Heimat bringen. Alles, was er an uns tut, das muß er auch über sich selbst ergehen lassen, und er wird uns auch vorführen, wie man beim Chininschlucken am besten verfahren muß.

*

Am 10. November feierten wir wieder mal einen Sonntag in See. Irgendwo an Steuerbord liegen die Kap Verdischen Inseln; einsam sind wir auf weiter See, nirgends Land oder ein anderes Schiff. Die Sonnenstrahlen werden vorsichtig zum Sonnenbaden ausgenutzt, leicht kann man sich aber empfindlich die Haut verbrennen. Am Abend wird auf der Schanze mit unserem Tonfilmapparat der Film „Ferien vom Ich" uraufgeführt. Anfangs schien es so, als wolle der helle Mond auch eine Eintrittskarte lösen, er sah jedoch ein, daß er mit seinem vollen Schein die Aufführung stark beeinträchtigt hätte und verschwand solange rücksichtsvoll hinter einer dunklen Wolke.

Am nächsten Morgen treffen wir bei dem Kap Verde, dem westlichen Vorposten des Schwarzen Erdteils, den englischen Dampfer „William Wilberforce" aus Liverpool, der dicht heranschert und seine Flagge vor unserer neuen Kriegsflagge dippt. Wir können erkennen, daß wir von drüben durch wohl alle verfügbare Doppelgläser scharf beobachtet werden. Die Aufmerksamkeit und das Interesse gilt der neuen Kriegsflagge, die am Heck flattert.

## Dem Aequator entgegen

Wir fahren in einem Abstand von etwa 70 Seemeilen an der afrikanischen Küste entlang. Im Golf von Guinea umschwärmen uns große Scharen von Delphinen, die in lustigen Luftsprüngen ihre Geschwaderübungen abhalten. Dann sehen wir auch, nicht ohne einen kalten Schauer, oft eine Rücken- und Schwanzflosse durch die Wellen ziehen; es schleicht hungrig um das Schiff, das ist der Hai!

Die Linie — Aequator — ist schon in bedenklicher Nähe. Unser Erscheinen hat Neptun, den Herrscher aller Meere und „sonstiger" Flüssigkeiten", veranlaßt, uns nach Brauch und Gebühr in seinem Reich durch Unterwassertelegramm aus dem Kristallplast „Herzlich willkommen" zu heißen, in einem Gegentelegramm hat sich der Kommandant im Namen der Besatzung für die Aufmerksamkeit Sr. Majestät bedankt. Der Polizeichef Neptuns, Herr „Froschmaul", gibt durch Rundfunk täglich die Meeresgesetze seiner unterseelichen Herrlichkeit Sonderfälle 1., 2. und 3. Grades, mit fürchterlichen Strafandrohungen für unbußfertige Spötter und Lästerer bekannt. Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus, wir sind kurz vor der Linientaufe, die nach den Vorschriften Neptuns an allen Bewohnern der nördlichen Halbkugel, die sich anschicken, die Linie zu passieren, vorgenommen werden muß. Doch vorher laufen wir für drei Tage die Insel Sao Thomé an, die nur fünf Kilometer vom Aequator entfernt liegt.

# Ueber den Stil

Stil ist die Form des Verhältnisses des Menschen zu seiner Welt. Was der Mensch aus dem macht, was ihm zufällt (Schicksal), was ihm gegenübersteht (Gegenstand), ist seiner Form nach Stil. Wo Notwendigkeit und Persönlichkeit in einer Sache eins geworden sind, also keinen Zwiespalt mehr zeigen, da hat die Sache „Stil", ist „stilvoll"; einer erledigt eine Sache auf „stilvolle" Weise, nennt es der Volksmund. Wie der Mensch die Dingwelt formt, damit sie ihm entspricht (Kunst und Technik), das ist sein Stil. Der Stil ist also das Ergebnis der Verschmelzung von Notwendigkeit und Persönlichkeit.

Jedem Kunststil muß ein Lebensstil vorangehen, sonst ist er unwahr. Man kann sich das klar machen, wenn man von dem einfachsten und bekanntesten Begriff von Stil ausgeht, dem Briefstil. Empfindet man hinter dem Brief nicht die Persönlichkeit, so ist der Brief „unecht", „gemacht", „gestelzt", „gehemmt", „gedrechselt", „verschroben", „affektiert" (im Volksmund = affig), „steif", „herkömmlich", „übersteigert" oder sonst noch was. Schon der plumpeste Brief kann Stil haben, Lebensstil, wenn er Persönlichkeit atmet.

Nürnberger, Leipziger, Hamburger Buchdrucke tragen einen unverkennbaren Eigenstil, den innerhalb einer Landschaft die starke Persönlichkeit entwickelte. Die Nürnberger Bilderbogen, die „Lustigen Blätter" zur Zeit von Wilhelm Busch, sie zeigen auch ihren Eigenstil. Den Berliner kennt schon jeder an seiner „Schnauze", die mit allem so humorvoll fertig wird, ohne zu beißen. Jeder kennt auch den Stil der Hamburger und Köllner Jungs, von Hummel und Tünnes, oder den Stil des Sachsen. Das alles ist Lebensstil, der sich zunächst ausdrückt in Volksbräuchen, Redewendungen, Anekdoten und von da in der Heimatkunst. Das Alemannische hat künstlerisch zuerst „Stil" bei den Schnurrendichtern, dann bei Hebel, das Plattdeutsche bei Klaus Groth und Fritz Reuter.

Der Lebensstil eines Volkes ist ihm selbst zunächst nur in den Unterarten bewußt, in den Verschiedenheiten der Orts- und Landschaftsteile. Dem Ostpreußen fällt die Eigenart des Bayrischen und Alemannischen am meisten auf und diesen wieder die ostpreußische „Art". An der Verschiedenheit vom anderen erkennt jeder Stamm seinen eigenen Lebensstill. Der Lebensstil eines Volkes wird scharf sichtbar an den Randgebieten, wo er sich gegen das Fremdvolk abhebt. Er ist so stark eine organische Einheit, daß er, was Volk ist, durch Jahrhunderte, vielleicht Jahrtausende zusammenzuhalten vermag, selbst wenn alle Fremdvölker in Krieg und Frieden darüber hinbrausen.

Auch der Dichter wird nur dann zu einem eigenen Kunststil kommen, wenn dies sein Lebensstil ist. Liliencron, Dehmel, Scheffel, Fontane, Wilhelm Schäfer, sind Beispiele für den voll in ihrer Kunst ausgeprägten Lebensstil; man empfindet sie überall als „echt". Rilke zeigt den ins Künstlerische gesteigerten Lebensstil der höfischen Wiener Kanzlei, dem seine Person sehr entsprach. Dauthendey empfand so starke Verwandtschaft mit Walter von der Vogelweide, daß er in dessen Stil weiterschuf; er konnte seiner Lyrik ein Eigengesicht geben, das aber in seiner Erzählerkunst seinem Lebensstil nicht entsprach, wie seine Romane verraten.

Der Stil, als die Form des Verhältnisses von Mensch zu Welt, ist nicht ewig, er hat ein Zeitgesicht. Die größte Dauer hat der Lebensstil, die geringste der Kunststil, denn er ist das „individuelle", zeitliche Gesicht von Geschlechtern oder Geschlechterreihen. Jedes neue Zeitgesicht wird die blutsmäßige Aehnlichkeit mit den vorangegangenen haben, mag es auch noch so „neu" erscheinen, es geht letzten Endes alles auf den Lebensstil zurück. Ein Wolkenkratzer wird dem deutschen Empfinden nie entsprechen, er „stößt uns ins Gesicht", geht uns „gegen den Strich", etwas so enorm Hohes und dabei so unverhältnismäßig Schmales von nichts als viereckiger Form. Freilich, auch einen gotischen Dom können wir heute nicht mehr machen, aber nicht, weil er uns gegen unser Empfinden geht, sondern weil wir erschrecken vor dieser ungeheuerlichen Kraft und Inbrunst, die wir einsetzen sollten. Ein Wolkenkratzer fällt in unserer Vorstellung um, ein gotischer Dom kann nicht umfallen. Aber schon unser Lebensstil hat doch ein anderes Zeitgesicht gewonnen. Es ist nicht, daß wir zu kurzatmig wären, etwas so Gewaltiges zu schaffen, aber wenn wir es tun, dann wird es auf unsere Weise anders, wie dies einst auf unsere Weise anders war.

Der Künstler jeder Gattung, kleinen oder „großen Stils", muß also aus dem Volke hervorgehen, er kommt aus dem Lebensstil der Gesamtheit zu seiner menschlichen und künstlerischen „Eigenart", seinem Lebens- und Kunststil, dessen Möglichkeiten in seiner Eigenpersönlichkeit begründet und begrenzt sind. Er soll sich aus dem Schaffen, in dem er sich findet, seiner Eigenart bewußt werden; ihm wie der Landschaft und schließlich dem ganzen Volk wird solches Bewußtsein in der Welt eine starke Schwungkraft geben.

W. Albrecht.

**Die Zeit ist knapp**

bis zum Feste. Vieles haben Sie, meine verehrten Hausfrauen, noch zu erledigen. Auch wenn Sie bis heute nicht selbst zum Backen gekommen sind, so schadet das nichts. Ihr Bäcker hat Ihnen diese Arbeit abgenommen. Er hat vieles Schöne und Gute gebacken und dabei sicher verwandt das gute Mehl von Hildebrand.

# Theater-Führer

## „Gyges und sein Ring" von Fr. Hebbel

Der von Hebbel in dieser Tragödie gestaltete Stoff ist einer griechischen Fabel entnommen, die wir bei dem griechischen Geschichtsschreiber Herodot finden. Der Stoff hatte schon vorher manchen Dichter angezogen. Lafontaine und Gautier hatten ihn in Frankreich behandelt, in Deutschland Hans Sachs, und auch Grillparzer hatte ihn für eine Tragödie vorgesehen. Der Inhalt der Hebbelschen Tragödie ist folgender:

Im Königspalast des Kandaulus bereitet sich alles auf das Fest des Herakles vor. Auch der Grieche Gyges, der Günstling des Kandaulus will an diesen Spielen teilnehmen. Als Dank für die gewährte Bitte will Gyges dem Herrscher den Ring, der eine geheimnisvolle Kraft besitzt, schenken. Kandaulus nimmt den Ring, um seine Kraft zu prüfen. Auch im Gemach der Königin Rhodope rüstet man zum Fest. Wenn die Königin auch selbst nicht an dem Treiben teilnehmen will, so gewährt sie ihren Dienerinnen Hero und Lesbia die Teilnahme. Kandaulus kommt dazu, um hocherfreut der Königin von der geheimnisvollen Kraft des Ringes zu erzählen. Ihr ahnt ein schweres Schicksal, doch kann sie den Ring vom König nicht erbitten. Beim Festmal nehmen die Blicke Heros und Lesbias den jungen Gyges gefangen. Der König prahlt mit der Schönheit seines Weibes und er glaubt Gyges eine besondere Gunst zu gewähren: er soll Rhodope sehen, wie noch keiner sie sah. Der Ring soll ihn unsichtbar machen.

Das Unglück ist geschehen. Gyges findet keine Ruhe mehr seit er Rhodope gesehen. Kandaulus ahnt nichts davon, daß Gyges sich durch einen Seufzer verraten hat und erfährt die ganze Bedeutung des Frevels erst von Gyges. Dieser ist entschlossen, sich zu opfern für die Tat. Auch Kandaulus beginnt seine Tat zu ahnen, glaubt aber noch dadurch Gyges von Rhodope abzulenken, daß er ihm Lesbia schenkt, doch aus der Ablehnung dieses Geschenks muß er erkennen, daß Gyges Rhodope liebt. So ist ihm der Abschied des Fremdlings nur willkommen. Für den Ring, den Gyges zurückerhält, gibt er den Diamant zurück, den er in der Nacht von Rhodopes Hals geraubt hat. In Rhodope aber bäumt sich das gekränkte Weib, doch dadurch, daß Kandaulus ihr den Diamant selbst zurückgeben kann, wird in ihr der Verdacht zunächst beseitigt. Ahnungslos erzählt er ihr von dem Scheiden Gyges' und reißt dadurch in ihr wieder alle Zweifel auf, ja in wenigen Fragen verstrickt er sich und gesteht seine Schuld. Da ist ihr Entschluß gefaßt. Sie will ihre Befleckung sühnen. Der zurückgerufene Gyges erscheint vor Rhodope und ist zum Opfer seiner selbst bereit. Aus dieser Haltung erkennt sie seinen menschlichen Wert im Vergleich zu Kandaulus, der aus Eitelkeit seinem Günstling das Gattenrecht abgetreten hat. Ein ehrlicher Zweikampf soll entscheiden. Gyges und Kandaulus kämpfen beide mit dem Gedanken an Rhodope. Gyges singt. Damit hat er Rhodope gewonnen. Sie reicht dem Sieger die Hand, doch am Altar der Hestia entleibt sie sich. So verklingt die große Dichtung von Gyges und seinem Ring.

## „Gyges und sein Ring" in Berlin

Zu den ganz besonders wichtigen und wertvollen klassischen Dramen, deren Aufführung je und je die allerhöchsten Anforderungen an die Bühne gestellt haben, gehören Goethes „Iphigenie auf Tauris" und Hebbels „Gyges und sein Ring". Ersteres hat nunmehr das Staatliche Schauspielhaus in Berlin, letzteres das dortige Deutsche Theater neu aufgeführt, so daß man an zwei Stellen die Höchstleistungen der führenden deutschen Schauspielbühnen in der Bewältigung schwierigster Aufgaben, die einen Kampf um die Klassik darstellen, ins Auge fassen kann.

Der Spielleiter Gustav Gründgens hat streng die Grenze gegen die Gefühlsseligkeit gezogen und Hebbel ganz im Geiste leidenschaftlicher Dialektik gefaßt, so daß eine ergreifende Wirkung des exakt rhythmisierten Wortes, eine fast eisige Klarheit der Gedanken zustande kam. Werner Krauß als Kandaules prägte gewaltige Wortfiguren, durchschlagende Formeln, und auch Hilde Weißner als Rhodope bemühte sich erfolgreich in dieser Richtung. Trotz der Zurückhaltung des Spieles gegen die Gefühlswelt wurde die Titanik des Denkspielers Hebbel deutlich wahrnehmbar und schlug die Zuschauer in Bann.

Im Deutschen Theater hat sich Heinz Hilpert Goethes äußerlich strengsten und in der Tiefe gedrängtesten Dramas angenommen und den Versuch gemacht, es durch Käthe Dorsch, der die Rolle der Iphigenie anvertraut worden ist, auf die Ebene reinen Seelenspiels zu bringen und dort fast musikalisch zu ordnen. Es gelingt Käthe Dorsch, an den entscheidenen Stellen mit höchster Magie der Schauspielkunst Iphigenie als Seele wirklich existent erscheinen zu lassen und so Goethes schönste Hoffnung für sich zu verwirklichen, doch die anderen Darsteller erreichen den Raum dieser Magie nur gelegentlich, so daß diese an sich bedeutende Bemühung Versuch bleibt.

# Rundfunkspiegel

Die Einweihung des Reichssenders Saarbrücken war für alle Rundfunkhörer ein festliches Ereignis und brachte mit den Erklärungen der führenden Männer des deutschen Rundfunks wegweisende Ausblicke für die Gestaltung der künftigen Weiterentwicklung. Reichssendeleiter Hadamovsky rief die deutschen Sender nicht nur zum Appell auf, sondern wies auch nochmals auf die Pflicht hin, den Jazz zu überwinden, und — begrüßt von Gauleiter Joseph Bürckel — hielt Reichsminister Dr. Joseph Goebbels eine Ansprache in seiner Eigenschaft als Präsident der Reichskulturkammer. Die Linie, die er für die künftige Programmgestaltung vorzeichnete, wird von allen deutschen Volksgenossen begrüßt werden: Die Darbietungen sollen so gewählt werden, daß sie dem gesteigerten Kunstbedürfnis der Begabten noch genügen, für die aber, die nur Erholung suchen, nicht unverständlich oder langweilig sind.

Wie weit man bei Innehaltung dieser Richtlinien gehen darf, zeigte schon am Freitag die „Musik alter Meister" aus Karlsruhe. Ausführende waren das Orchester des Staatstheaters unter Leitung von Staatskapellmeister J. Keilberth und die Koloratursängerin Mary Esselsgroth-v. Ernst sowie die Cembalistinnen Ly Stadelmann und Gertrud Eyth. Auch der nur auf neuzeitlichen Klang eingestellte Hörer sollte sich die großen Werke der alten Meister aufmerksam anhören, denn er wird Erhabenes und Schönes da in einer Form finden, die in den Klang des Funks hineinpaßt, als sei er eigens für besinnliche Sendungen geschaffen worden. Ist die Wiederbelebung des Cempalos, des Vorläufers unseres heutigen Klaviers, im Konzertsaal häufig umstritten worden, hat es sich dort seinen Platz erst mühsam wiedererobern müssen, — so ist sein intimer Reiz im Senderaum unumstritten. Alte Musik wird überhaupt erst verständlich, ja in vielen Fällen erst erträglich, wenn sich das Tongewebe in den Silberklang des Cembalo auflöst und Stimmführungen wie Klangwirkungen klar werden läßt, die unserem modernen Klavier versagt sind. So absolut und wirklichkeitsfern ist diese alte Musik ja gar nicht, wie man immer sagt. Wer recht hinhört, wird sicherlich bald all das Barocke jener Zeit verstehen lernen, das sich als Ausdruck einer fernen Zeit um ewig junge Formen und Gedanken schlingt. Dieser Abend des Karlsruher Staatstheater-Orchesters war das Beste, was wir bislang von den badischen Sendestellen hörten.

Auch Weihnachten wirft seine Lichter bereits voraus. Das zeigte eine Stunde „Unterm Tannenbaum", in der Hugo Höcker aus einer Novelle Theodor Storms las. Der gleiche Sprecher gab Tags darauf Proben aus dem Schaffen Paul Oskar Hoeckers zu dessen 70. Geburtstag. Damit wird auch der Wortkunst mehr zu ihrem Recht verholfen, wie früher. Ein großer bunter Abend aus Karlsruhe (in Verbindung mit dem RDR., veranstaltet von Dr. Walther Hochschild), beschloß die Berichtswoche. Auch er brachte viel Abwechslung und jene heitere Kunst, deren wir nicht entraten können und wollen, wenn wir die Entspannung finden sollen, die dem Wochenende geziemt.

A. R.

## Polen bevorzugt deutsche Bücher

Nach polnischen Erhebungen nahm die Einfuhr von Büchern nach Polen in den ersten neun Monaten 1935 um 15 Prozent auf 272 Tonnen zu. Der Wert der eingeführten Bücher belief sich auf 2,5 Millionen Zloty. Mit 75 Prozent der gesamten Bücher-Einfuhr steht Deutschland an erster Stelle. Berücksichtigt man, daß es sich bei der Einfuhr von Büchern aus Oesterreich, der Schweiz und der Tschechoslowakei zu einem erheblichen Teile auch um deutsche Bücher handelt, so ergibt sich, daß das deutsche Buch zu etwa 85 Prozent den polnischen Auslandsmarkt

**Glücklich die Mutter, die ihrem**

**Säugling**

Edelweiß-Milch gibt! Kein Erbrechen, keine Verdauungsstörung! Guter Stuhl, leichtes Zahnen! In Apoth. u. Drog. Glänzende Anerkennungen u. Aufklärungsschrift gratis durch Edelweiß-Milchwerk Kempten i. Allg. 11.

# Kameraden herzlich und rauh

MICHAEL ZORN

Copyright 1935 by August Scherl GmbH., Berlin SW 68

(7)

J denk' ma die Sach so:

Heut, wann der Gairinger aufikommt, schick ma mein G'wehrl und den Fiederer seins gleich 'nunter auf Cismon. Und mein Vorschlag is, daß i und der Fiederer mit abigehen und den Staffel z'ruckführen tun. Das heißt, der Fiederer und i gehen nur z'ruck hinter die Brentabrucken — weißt, dorthin, wo das Bachel ein' großen Knick macht, halbwegs zwischen Cismon und Feltre. Dort schaut der Felsen aus wie a Festung, dort gehen wir zwa in Stellung mit die G'wehrln und warten auf enk.

Den Gairinger, den schick i dann weiter hintri bis zur kleinen Kirchen. Wann ihr dann z'ruckgehen tuts, dann sann mir zwa da, wann was passieren tat.

Und die zwa G'wehrln vom Zinner und vom Mathes, die tuts halt in Gottes Namen einischmeißen in die Kavern — und der Zinner kann s' dann sprengen. So brauchts die Maschinen net abi zum schleppen. Mit eure Karabiner und die Handgranaten werds schon bis zu uns durchkommen."

Der Rottenmanner nickte. Ja, was der Rothschädel sagte, hatte Hand und Fuß — so wollte er es machen. Das war das einfachste, und man brauchte sich mit den schweren Waffen nicht zu schleppen. Waren es doch fünf gute Stunden hinunter nach Cismon, und die Frenzellaschlucht, die man passieren mußte, lag unter dem Sperrfeuer der feindlichen Batterien.

Freilich — der Feind, der schien heute reger als je. Die Granaten kamen wieder, und die eigene Front lag unter schwerem Minenfeuer. Nur die Infanterie rührte sich nicht. Kein Wunder, es waren Sizilianer drüben, nicht gerade Kerntruppen des italienischen Heeres. Für die Zweite MG-Abteilung war heute — bis jetzt — nicht viel zu tun gewesen. Aber das konnte sich ändern. Man mußte wohl auf alles gefaßt sein. Dem Toni wurde schwer ums Herz, wenn er daran dachte, daß sein Regiment heute nacht aus der Stellung ging. Aber er hatte den Befehl, bis morgen abend zu halten, und das würde er tun. Später — was dann kam, konnte er sich nicht vorstellen. Sein Bub kam ihm in den Sinn, und Freude flutete auf. Der würde sich wundern, ihn daheim zu sehen. Dann wieder kam Trauer um das verlorene Weib. Ja — wenn seine Maria das noch hätte erleben können!

Der Toni schüttelte diese Gedanken ab, wurde wieder hart. Nur an nichts denken. — aushalten jetzt, bis die Sache zu Ende war. Der Hund hatte die kalte Schnauze in die Faust des Mannes geschoben. Er fühlte wohl, wie die Seele seines Herrn in Unsicherheit und Freude schwankte.

„Ja, Rothschädel", sagte der Rottenmanner, „die Hauptsach' is, daß man alle z'ruckkommen. J denk, daheim wird's dann schon werden. Mir müssen uns halt wieder dran g'wöhnen, als Holzknecht oder Bauern zu leben."

Er nickte dem Freunde zu und ging in die Kaverne. Auch er wollte bereit sein, wenn der Rückzug kam. Unten fand er seine Leute schon fertig. Die Umgruppierung war schnell erfolgt, jetzt saßen sie da und sahen ihn an. Wie auf einen neuen Menschen blickten sie — und fühlten kaum, daß auch sie im Begriff waren, neue Menschen zu werden. Aus grauen, vertrockneten Larven neue Geschöpfe.

Der Peter Zinner fehlte; er war drüben beim Kadetten und hockte dort stumm aber hilfsbereit vor dem Eingangsloch der Kaverne. Der junge Ungar hatte alles zum Abstieg vorbereitet. Jetzt saß er da und schrieb in einem Büchlein. Schrieb und schrieb, bis es dem Peter Zinner zu dumm wurde.

„Was tust denn da schreiben?" forschte er.

Meszlényi lächelte. „Das ist mein Tagebuch", antwortete er, „und jetzt habe ich aufgeschrieben, daß der Peter Zinner bei mir ist, um mir beizustehen. "

Der Peter staunte mächtig. „Na — aber — alles hast aufg'schrieben"? fragte er.

Der Ungar nickte. Ja, alles — vom ersten Tag an bis jetzt. Wenn er fallen würde, dann würde man vielleicht seiner Mutter das Büchlein senden...

Der Zinner machte mit der Faust eine wegwerfende Geste.

„Fallen?" sagte er. „Damit is nix. Jetzt is die G'schicht zu End', und mir gengen heim auf Obersteier. Und i wer schon aufpassen, daß dir nix passiert."

Dann war der Peter wieder still. Soviel hatte er schon lange nicht gesprochen. Aber mit dem Jungen ging es ganz gut, der hatte so etwas Eigenes in den Augen. Da brauchte man sich nicht zu schämen, wenn man etwas sagen wollte.

*

Cismon ist ein kleines, zerschossenes italienisches Dörfchen, angelehnt an die Felshänge des Brentadurchbruches. Es hatte etwa zwanzig Steinhäuser und Häuschen, die alle mehr oder weniger beschädigt waren.

Die am Felsen kleben, liegen im Deckungswinkel. Sie sind nicht eingeschlossen, wie der Fachausdruck heißt. Und in diesen wenigen benutzbaren Wohnstätten haust die Pferdestaffel der Zweiten MG-Abteilung unter dem Kommando des Josef Gairinger, der auch für die leiblichen Bedürfnisse seiner Kameraden droben in der Stellung zu sorgen hatte. Bevor wir uns aber mit den höchst wichtigen Tätigkeiten des Gairinger befassen, werden wir diesen Siebenten in der Reihe der handelnden Personen vorstellen.

Der Josef — oder Sepp — Gairinger ist zweiunddreißig Jahre alt, kräftig, untersetzt, mit einem Ansatz zur Behäbigkeit, die er sich als Verwalter der Küche langsam angezüchtet hat.

Man muß doch „kosten", wenn man etwas kocht — oder nicht? — Er ist ein „G'studierter", hatte einmal, vor langer Zeit, ein Schullehrer oder ein Geistlicher werden sollen. Aber es war ihm nicht geglückt. Er wurde nicht der Stolz der Familie Gairinger, da irgendeine dralle Magd sein Sinnen und Trachten gefangen nahm und von dem geplanten Studium ablenkte.

Als die Mutter Gairinger auf dieses ängstlich gehütete Geheimnis kam, warf sie die Magd aus dem Hof hinaus, und der Sepp mußte ins Holz, was ihm, der an gemütliche Stubenarbeit gewöhnt war, recht schwer fiel. Aber schließlich fand er sich darein. Eigentlich war er froh über diese Lösung, sein Herz hing nun einmal an den festfleischigen Mädeln.

Seit vier Jahren war er im Krieg. Er hatte von Anfang an die Funktion des Nährvaters wahrgenommen. Was aber nicht sagen will, daß der Sepp sonst zu nichts zu gebrauchen war. Wenn die Kriegszeiten schlecht waren und die Mannschaften knapp an den Maschinengewehren, so stieg er aus eigenem Antrieb fluchend in die Stellung hinauf, legte sich hinter eines der Gewehre und schoß präzis und gut, bis wieder reine Luft war. Dann ging er — auf den Krieg, die Welt und sein mädchenloses Dasein fluchend — hinab, zu seiner Küche und zu den Gäulen zurück. Er wurde bisher nicht verwundet und hatte das Mannschaftsdienstzeichen und die kleine „Silberne".

Für die sechs oben in der Kaverne hätte er mit Tod und Teufel gerauft. Er war immer darauf aus, mit List und Gewalt die größten und besten Bissen für die Zweite MG-Abteilung beim Verpflegungfassen zu erkämpfen. Die sechs hatten nie gehungert — immer war es ihm gelungen, etwas aufzutreiben. Sperrfeuer hemmte seine Versorgungsarbeit keineswegs — die Fressalien in einem Hafersack auf dem Rücken, schlängelte er sich durch zu seinen Leuten.

„Der Gairinger werd schon kommen", das wußten die Leute oben in der Kampfstellung. Er kam, er kam immer und zur richtigen Zeit. Schnaufend warf er dann Speck, Würste, Brot — gestohlen aus der Feldbäckerei, die dieses Brot für die Herren Verpflegungsbeamten buk — in der Kaverne auf den Boden, stellte noch einen Blechbuddel guten Schnaps daneben, wischte sich den Schweiß aus den Augen und sagte fröhlich: „Da bin i — Leut, kommts fressen!"

Eine Einladung, der unbedingt Folge geleistet wurde. Er war ein guter Kerl, alles in allem, anhänglich und aufopfernd wie selten einer.

Aber — er dichtete, der Lackel!

*

Jetzt saß er an der Leitung und horchte auf das, was ihm der Rottenmanner erzählte.

„Jo — jo —", sagte er, „i hab' döß schon g'spürt, daß die G'schicht a End' hat. Der tschechische Feldwebel vom Magazin, der Lump, gibt nix mehr außi — und die Baracken is voll von lauter guten Sachen. Salami — na, i sag dir's, Rottenmanner, da möcht' dir das Wasser im Maul z'sammenlaufen. Und Kas und Speck und Mehl...

Aber Schmarrn! Der Tschech gibt nix mehr. Holla, hab' i mir denkt, da steckt was dahinter! Na — siegst es, da hast es: Der Krieg is aus, und der Lackel möcht' am liebsten sein Magazin denen Wallischen geben. Na, der wird sich aber wundern, wenn mir siebene zu ihm auf Besuch kommen!"

Er horchte wieder.

„Ja — i hab verstanden! — Und der Rothschädel macht döß andere. Wann i dann auf Feltre bin, schick' i euch gleich was zum Futtern. Ja — und — Rottenmanner — machts den letzten Tag keine G'schichten net, damit mir die Leut g'sund z'ruckkriegen. Und auf Wiedersehen, Toni! Tust aufpassen auf dich, denk an dein' Buben!"

(Fortsetzung folgt)

# Besuch im Lenard-Institut

## Das Werk eines deutschen Gelehrten — Die Abteilungen des Instituts

Im März 1935 wurde zu Ehren des berühmten Physikers Geh. Rat Prof. Dr. Ph. Lenard dem Physikalisch-Radiologischen Institut Heidelberg die Bezeichnung „Philipp-Lenard-Institut" verliehen. Die feierliche Einweihung des Instituts unter dem neuen Namen findet am Freitag und Samstag dieser Woche unter Teilnahme von Reichsstatthalter Robert Wagner und der badischen Regierung statt. Aus diesem Grunde besuchte ein Mitglied unserer Schriftleitung das Institut.

### Marxisten stürmen das Institut

Wie ein Schlößchen, eingebettet in den Hang des Philosophenwegs, liegt das Lenardinstitut in Heidelberg. Ganz abgesehen von der wissenschaftlichen Tätigkeit ist dieses Institut in seiner Geschichte der Nachkriegsjahre eng verknüpft mit der Geschichte der nationalsozialistischen Bewegung. Es atmet den Geist Lenards und damit den Geist des Nationalsozialismus. Professor Lenard und mit ihm das Institut haben die Wirren und Kämpfe der vergangenen Zeit an vorderster Front mitgemacht und können erzählen, was es hieß, in der Systemzeit standhaft zu bleiben. Wir erinnern nur an die Erstürmung des Instituts im Sommersemester 1922.

Es war am Beerdigungstage des Juden Rathenau. Man hatte angeordnet, daß an diesem Tage Schulen und öffentliche Gebäude vom Mittag bis Abend geschlossen sein sollten. Lenard hatte diese Nachricht ganz kurz vor der Mittagspause erhalten, so kam es, daß man in einigen Abteilungen bei wissenschaftlichen Arbeiten war, als einige Studenten, darunter der berüchtigte Mierendorf, versuchten, die Schließung des Instituts zu verlangen, was in diesem Falle von Geheimrat Lenard abgelehnt wurde. Diese Studenten holten daraufhin von Juden verführte Arbeiter herbei und begannen das Institut zu stürmen. Sie drangen in das Gebäude ein, verprügelten Praktikanten und Assistenten, machten selbst nicht vor dem Gelehrten Halt. Sie schleppten ihn über die Neckarbrücke zum Gewerkschaftshaus. Auf der Brücke wurden Rufe laut wie: Schmeißt ihn ins Wasser! Auch einige seiner Mitarbeiter wurden mit Gewalt zum Verhör mitgeschleppt. Professor Lenard aber wurde ins Gefängnis gebracht.

Das ist nun eine Episode aus dem Kampf, den Professor Lenard als überzeugter Anhänger der Bewegung führen mußte.

### Lenards Werk

Die Arbeit des Instituts, durch das uns Professor F. Schmidt als freundlicher Mentor und Erklärer führt, konnte trotz aller Schikanen und Widerwärtigkeiten nicht aufgehalten werden. Unter Lenards Leitung wurden bedeutende wissenschaftliche Erkenntnisse gewonnen, die teilweise auch schon der Technik dienen konnten.

Die Arbeiten selbst fußen auf den grundlegenden Untersuchungen, die Lenard während seiner erfolgreichen Tätigkeit über Strahlungen, insbesondere Kathodenstrahlen und über die Phosphoreszenzerscheinungen, das ist kaltes Licht, das dadurch entsteht, daß das Licht nicht einfach zurückgestrahlt (reflektiert), sondern aufgenommen, verarbeitet und dann wieder ausgestrahlt wird ausgeführt hat. Er zeigt in diesen Untersuchungen außerordentlichen Weitblick auch für die damit zusammenhängenden anderen Gebiete. Weiter beschäftigte er sich mit Arbeiten über die Existenz des Lichtäthers, dann über Elektrizität der Wasserfälle, Regen und Gewitterbildung, über elektrische Leitfähigkeit der Gase.

In technischer Hinsicht war Lenard der erste, der ein Steuergitter in seine Kathodenstrahlenröhren einführte, mit dessen Hilfe man die Elektronen (Elektrizitäts-Atome) in ihrem Fluge beschleunigen oder hemmen kann. Dieses Gitter ist jetzt als Steuergitter in den Rundfunkröhren eingeführt. Auch auf anderen Gebieten schuf der Gelehrte bei seinen Untersuchungen die Grundlage für viele jetzt allgemein bräuchliche technische Apparate.

Im Jahre 1905 erhielt Lenard den Nobelpreis für Physik für seine Arbeiten über den Durchgang von Kathodenstrahlen durch Materien, deren Ergebnisse für unsere heutige Kenntnis vom Aufbau der Atome grundlegend geworden sind. Der Führer verlieh ihm die Adlerplakette für Kunst und Wissenschaft.

Welch umfangreiches Arbeitsgebiet der Gelehrte sich gesteckt hatte, zeigt ein Blick in seine Hauptwerke: Quantitatives über Kathodenstrahlen aller Geschwindigkeiten; über Aether und Uräther; Relativitätsprinzip, Aether und Gravitation; Große Naturforscher, eine Geschichte der Naturforschung in Lebensbeschreibungen. Auch bei der Verfassung von Handbüchern wirkte Lenard mit. Mit Professor Becker, dem heutigen Leiter des Instituts, gab er ein Handbuch heraus über Kathodenstrahlen und die lichtelektrische Wirkung, dann mit Professor F. Schmidt und Professor R. Tomaschek über Phosphoreszenz und Fluoreszenz.

### Kampf gegen Einstein

Geheimrat Lenard ist auch besonders dadurch bekannt geworden, daß er sich sofort nach Erscheinen der Relativitätstheorie des Juden Einstein gegen diese wandte und ihr widersprach. Er sprach ihr die Bedeutung einer hinreichenden begründeten wissenschaftlichen Theorie ganz ab. Und gerade dieser Widerspruch gegen den Juden Einstein bildet auch die Wurzel der zahllosen Verfolgungen, denen der Gelehrte in den Jahren nach dem Kriege ausgesetzt war. Er hat sie aufrecht ausgefochten, wie er auch im Hörsaal stets bemüht war, in nationalsozialistischem Sinne volkstümlich zu bleiben und vor allen Dingen dem Volke zu dienen und nicht, wie früher die Meinung bestand, einem bestimmten Kreis von Wissenden.

### Die heutigen Arbeiten

des Instituts fußen also, wie wir schon aufzeigten, auf den Ideen Professor Lenards, in der Hauptsache auf den beiden wichtigen Gebieten: Strahlungen und Phosphoreszenz. Es handelt sich hier in der Hauptsache um Untersuchungen der Absorption, der Sekundärstrahlungen und anderer Energieumsetzung der Kathodenstrahlen beim Durchgang durch Materien, oder anders ausgedrückt, um Streuung, Sekundärstrahlung und Absorption. Der Vorgang ist kurz folgender: Man schickt in ein Gas von bestimmtem Druck Elektronenstrahlen und sieht nach, was ihnen dort geschieht. Dabei kann nämlich allerlei passieren. Zunächst werden die Strahlen aus ihrer gradlinigen Bahn abgelenkt, es tritt eine Streuung der Strahlen auf. Dann können sie die kleinen Elektrizitätsatome (Elektronen) aus den durchsetzten Atomen und Molekülen herauswerfen. Und endlich können sie in den Gasen stecken bleiben, d. h. absorbiert werden.

Weitere Forschungsgebiete sind die schon gestreiften Phosphoreszenz- und Fluoreszenz-Erscheinungen, die besonders in den letzten Jahren vor dem Weggang Lenards intensiv bearbeitet worden sind. Ferner werden heute besonders umfangreiche Untersuchungen auf dem Gebiete der Radioaktivität und der Atomzertrümmerung angestellt. Diese drei Aufgabenkreise werden unter der Leitung von Professor Becker bearbeitet. Professor Becker ist bekannt geworden durch seine Untersuchungen über Kathodenstrahlen, über Flammenleitung, über einige Hydrodynamische Probleme und über die Radioaktivität oder Atomzertrümmerung. Gerade über das letztere Gebiet sind zur Zeit einige interessante Arbeiten im Gange.

Auf eine einfache Formel gebracht, bedeutet Atomzertrümmerung nichts anderes, als Abbau oder Umwandlung der Atome. Korpuskularstrahlen mit etwa 100 000 Kilometer Geschindigkeit, eine Geschwindigkeit, die also an die des Lichts (300 000 Km.) heranreicht, werden durch ein Gas geschickt. Dort treffen einzelne der vielen Teilchen, die in einem solchen Strahl vorhanden sind, auf, wenn auch nur äußerst wenige Atome des Elements (chemischer Grundstoff), auf das die Strahlen geschickt wurden. Die Umwandlung dieses getroffenen Atoms tritt ein. Eine technische Ausnützung dieser Umwandlung von Atomen des einen Elements in Atome des anderen Elements ist zur Zeit jedoch vollkommen unmöglich, schon deshalb, weil unter den vielen Atomen des „beschlossenen" Elements oft kaum eines getroffen wird. Es wird also viel mehr Energie hineingejagt, als mit den heutigen Mitteln je gewonnen werden könnte.

### Die physikalisch-technische Abteilung

Im Mai des Jahres 1933 wurde auf Wunsch von Geheimrat Lenard vom Ministerium für Kultus und Unterricht die Physikalisch-technische Abteilung des Lenard-Instituts eingerichtet, die Professor F. Schmidt untersteht. Hier werden besondere Eigenschaften der Lenard-Phosphore technisch bearbeitet, d. h., sie werden technisch in Anwendung gebracht. Außerdem werden Versuche angestellt, mit Ultra-Schallwellen und ultra-kurzelektrischen Wellen. Unterricht in Nachrichtentechnik, Fernmeldetechnik und Funktechnik wird gleichzeitig erteilt, auch wurde ein Praktikum für Hochfrequenztechnik eingerichtet.

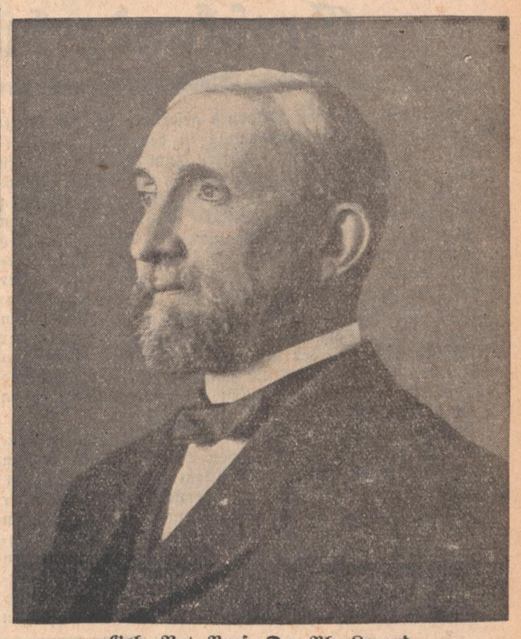
Die Physikalisch-technische Abteilung hatte gerade in jüngster Zeit außerordentlich große Erfolge zu verzeichnen, Fortschritte, die nicht nur wissenschaftliche Erkenntnisse brachten, sondern, die vor allen Dingen dazu dienen sollen, unser Volk weitgehend nach außen hin unabhängig zu machen.

### Der Kurzwellensender

Hier treten wir in das Gebiet ein, das dem Laien in diesem Hause am meisten besagt, das dadurch auch dem Auge am meisten bietet. Vor allem fallen zwei große Landkarten auf, die über und über mit bunten Stiften bespickt sind, eine Weltkarte und eine von Europa. Die Stifte zeigen an, mit welchen Orten, Ländern und Erdteilen — es sind übrigens ausnahmslos alle Erdteile — man mit dem kleinen Apparat schon in Verbindung treten konnte. Erstaunlich, was man mit einem 40-Watt-Sender bei sorgfältiger Bedienung erreichen kann! Der Raum birgt noch den Empfänger und die vielen Apparate für funktechnische Forschung. Die Sendeerfolge werden noch eindringlich veranschaulicht durch große bunte Postkarten mit den Rufzeichen der einzelnen auswärtigen Kurzwellensender, die man bislang erreichen konnte. Jede Station bestätigt nämlich auf einer solchen Karte den tatsächlichen Empfang einer Sendung.

### Volksnahe Wissenschaft

Wir nehmen Abschied von dem Institut, dem großen Haus, in dem so wunderbare Stille herrscht, eine Stille, in der Erkenntnisse gezeitigt werden, die dem ganzen Volke nutzen sollen. Denn hier ist nicht eines jener Institute, die ihre wissenschaftlichen Ergebnisse still für sich bewahren, sondern mit der Wissenschaft hineingehen ins Volk. Allgemein-Kurse für das Volk über Funktechnik und Fernsehen, dann Kurse für SA und SS über Probleme, die sie allgemein interessieren, vervollkommnen das volkstümliche Wollen. So kann man sagen, hier treibt man Wissenschaft, die nicht weltfremd und nicht weltabgewandt, sondern volksnah ist. —ler.



Geh. Rat Prof. Dr. Ph. Lenard
„Führer"-Archiv.

Das Lenard-Institut in Heidelberg — Aufnahme: E. Gottmann.

## „Mutter Deutschland!"

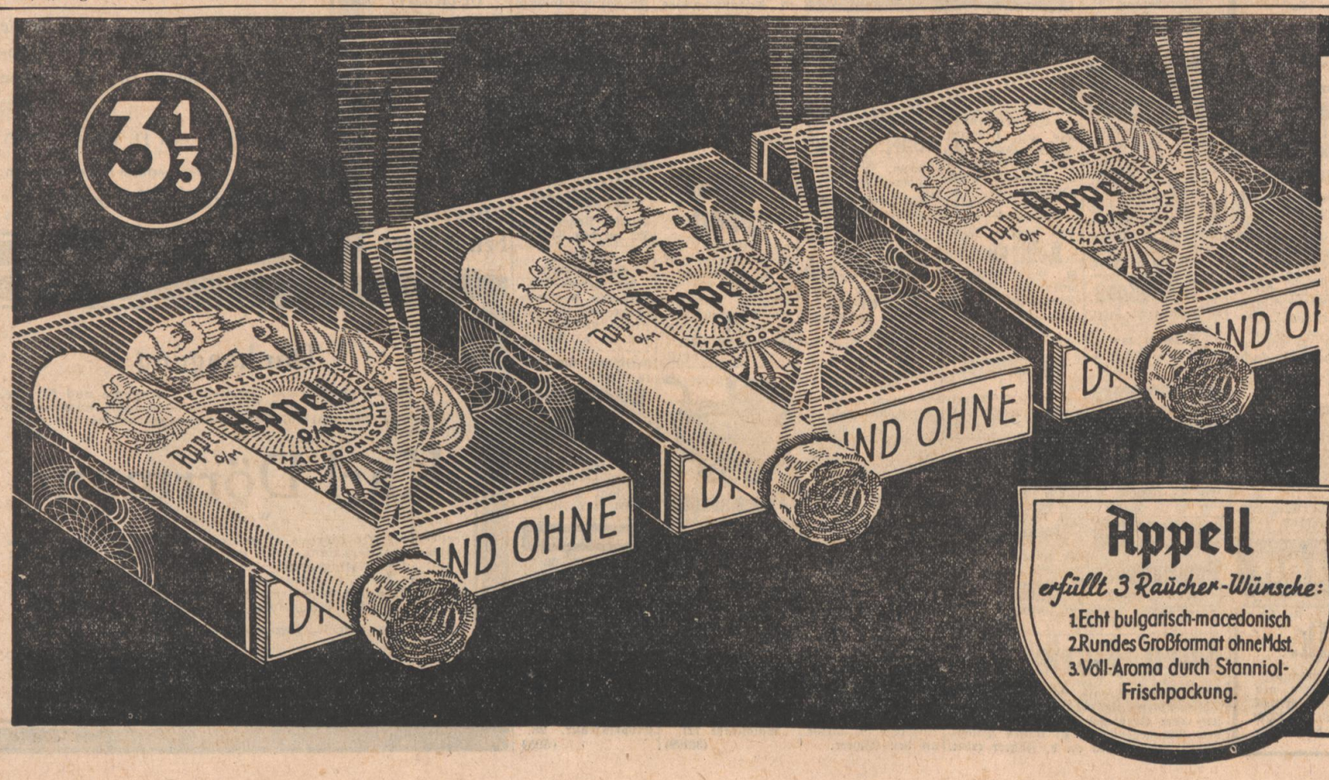
### Gebietsführer Kemper in Pforzheim

Mittwoch sprach Gebietsführer Kemper im vollbesetzten städtischen Saalbau in Pforzheim über das Thema „Der Führer ist die Partei — die Partei ist Deutschland".

Nach einem kurzen, einleitenden chorischen Spiel der Hitler-Jugend führte der Gebietsführer aus: „In einer Zeit, in der man vom Untergang des Abendlandes sprach, in der der Bolschewismus sich immer mehr ausbreitete, erhob einer seine Stimme und predigte vom ewigen Deutschland und fand Widerhall im Volk, und seine Bewegung wuchs und wuchs und errang sich die Macht. Schwer war die Aufgabe, ein einiges Volk zu schaffen aus einem Volk, das zerspalten war in 35 Parteien und, wenn wir all die Sekten noch dazu nehmen, in ein gut Dutzend Konfessionen. Der Führer hat sie gelöst. Sein Wille, seine Weltanschauung, soll Glaube eines Volkes sein. Und keine Macht der Erde soll diesen Glauben an die heilige Mutter Deutschland mehr unserer Jugend aus den Herzen reißen. Die deutsche Ehre und Freiheit wird nie mehr wieder verloren gehen, weil eine Jugend heranwächst, die diese Ehre und diese Freiheit mit allem, mit Gut und Blut, verteidigen wird. Als erstes Geschenk ist uns von Gott dieses Deutschland in die Wiege gelegt, und mit diesem Deutschland teilen wir Not und Leid und werden in ihm zu einer Schicksalsgemeinschaft zusammengeschmiedet, in der einer des andern Last tragen hilft.

*

**Kehl**, 12. Dez. (Schwerer Verkehrsunfall.) Hier wurde in der Oststraße des Hafens ein Bewohner von Marlen blutüberströmt und bewußtlos unter einem Kraftrad liegend aufgefunden. Er wurde ins Krankenhaus verbracht. Da der Verletzte noch nicht vernehmungsfähig ist, konnte nicht festgestellt werden, ob fremdes Verschulden an dem Unfall vorliegt.


Die neue
Appell
Vom ersten bis zum letzten Zug gleich gut!
Auf den Tabak kommt es an! Das weiß der Raucher so gut wie wir. Die echt bulgarisch-macedonische Mischung der neuen APPELL ist die beste Gewähr für gleichbleibenden, nie versagenden Genuß!
MARTIN BRINKMANN A.G. ZIGARETTENFABRIK BREMEN

# Großkundgebung in Ettlingen

## Reichs-Stoßtruppredner Koltermann spricht zu 1300 Volksgenossen

Zu einem packenden Erlebnis gestaltete sich am Mittwochabend eine Großkundgebung in der Ettlinger Festhalle. 1300 Volksgenossen hörten zum erstenmal einen unserer Reichsstoßtruppredner, Pg. Koltermann aus Landsberg a. d. Warthe. Lange vor Beginn war der in wirkungsvollem Rot ausgeschmückte Saal bis zum letzten Platz gefüllt. Als Gäste sah man die Teilnehmer des gegenwärtigen Reichsrednerkursus auf der Wilhelmshöhe. Unter ihnen Pg. Ringler, den Leiter der Hauptstelle für Rednerwesen in der Reichspropagandaleitung und Gaupropagandaleiter Schmid. Unter den Klängen des Badenweilermarsches zogen in langer Reihe die Fahnen aller nationalsozialistischen Formationen heran. Vor der Halle schmetterten Fanfaren des Jungvolks. Männer und Jungen im Braunhemd riefen einen dröhnenden Sprechchor in den Saal.

Dann eröffnete Kreisleiter Pfeiffer die Kundgebung und begrüßte in herzlichen Worten Volksgenossen und Gäste. Unter erwartungsvollem Schweigen trat Pg. Koltermann an das Rednerpult. In fesselnder Sprache streifte er zu Anfang den nationalsozialistischen Kampf um den Staat und stellte jenen fanatischen Glauben und jene Gefolgschaftstreue der ersten Parteigenossen vor Augen. Gebannt lauschten die Hunderte dem Redner, als er zum Kampferlebnis von heute überleitete.

„Was der Nationalsozialismus in unseren Tagen Schritt für Schritt erringt" — so führte Pg. Koltermann aus — „das hat als Sehnsucht längst in den Millionen Volksgenossen unserer zweitausendjährigen Geschichte geschlummert.

In der großen Volksgemeinschaft, in der wir unseren Weg vorwärtsschreiten, ist heute eine Eigenschaft vor allem für jeden Volksgenossen notwendig und diese Eigenschaft heißt Selbsterkenntnis. Wie mancher vergißt doch über all den kleinen Dingen des Alltags die große Linie. Statt unschöne Eigenschaften und Gewohnheiten an seinem eigenen Selbst abzufeilen, mäkelt er am Volksgenossen, am Nachbarn, an Maßnahmen unserer Staatsführung herum."

Mehrmals von Beifall unterbrochen, geht dann Pg. Koltermann auf die hehren Grundlagen unserer nationalsozialistischen Weltanschauung ein, die das Leben so sieht, wie es uns tatsächlich entgegentritt, die den Kampf bejaht und niemals vor kleinen Opfern wankend wird.

Wir alle müssen die ehernen Gesetze des Lebens kennen lernen, um unseren Platz in der großen Gemeinschaft voll auszufüllen. Der Nationalsozialist glaubt an einen Gott, weil er weiß: Wo Gesetze vorhanden sind, muß ein Gesetzgeber da sein."

Langanhaltender Beifall dankte Pg. Koltermann. Die deutschen Hymnen beendeten eine Kundgebung von mitreißender Wucht.

# Schauriger Fund im Dohlen

## Die Leiche des vermißten Acherner Kassenboten bei Kappelrodeck aufgefunden — Kein Raubmord

(Eigener Bericht des „Führer")

**Karlsruhe**, 12. Dez. Wie erinnerlich, wird der Kassenbote des Wirtevereines Achern, Anton Schneider seit 7. November d. J. vermißt. Jetzt wurde seine Leiche in einem Wiesengelände auf der Gemarkung Kappelrodeck, und zwar in der Nähe eines Feldweges, der von der Hauptstraße unterhalb Kappelrodecks gegen Oberachern nach den Bernhardshöfen abzweigt, bei der Bachreinigung in einem 10½ Meter langen Dohlen aufgefunden. Der Schädel war zerschmettert und der linke Oberschenkel gebrochen. Die Aktenmappe mit dem gesamten Inhalt — 86 Reichsmark — sowie alle Wertsachen trug er noch bei sich. Demnach scheidet Raubmord aus. Die Feststellung der Todesursache wird im wesentlichen von der heute in Kappelrodeck stattfindenden Sektion der Leiche abhängen.

Schneider war am 7. November von 4 Uhr morgens bis abends unterwegs. Zuletzt wurde er in der Gastwirtschaft zum „Adler" in Kappelrodeck gesehen, wo er sich zu einem Glas Bier nur kurze Zeit aufhielt. Seine Taschenuhr ist um halb 7 Uhr abends vermutlich infolge Eindringens von Wasser stehen geblieben. Man wird also annehmen können, daß er um diese Zeit den Tod fand.

Die einzige Beobachtung, die vielleicht mit dem Fall zusammenhängen könnte, scheint von Bewohnern der Bernhardshöfe gemacht worden zu sein, die erzählen, sie hätten an jenem Abend ein Auto auf dem für Kraftfahrzeuge verbotenen Feldweg gesehen, dessen Lichter plötzlich ausgegangen seien. Nach diesem Auto wird jetzt gefahndet. Es wird gebeten, alle Beobachtungen der Polizeibehörde mitzuteilen.

### Schwerer Verkehrsunfall bei Oetigheim

**Oetigheim** bei Rastatt, 12. Dez. Am Mittwochabend gegen 7 Uhr stieß bei der Ausfahrt aus Oetigheim auf die Landstraße in Richtung Karlsruhe ein Lastkraftwagen mit einem Kraftrad zusammen. Der Fahrer des Kraftrades wurde mit einem schweren Schädelbruch und Beinbrüchen ins Rastatter Krankenhaus eingeliefert. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

### Zuchthausstrafe für Münzverbrechen

**Waldshut**, 12. Dez. Die große Strafkammer des Landgerichts Waldshut verurteilte die Angeklagten Franz Bergmann aus Hoffelt und Alois Eible aus Röthenbach zu fünf Jahren bzw. zweieinhalb Jahren Zuchthaus. Sie hatten sich in Erzingen daran gemacht, falsche Fünfmarkstücke herzustellen, brachten aber von dem Falschgeld nur wenig in den Verkehr, denn die Gendarmerie kam den Falschmünzern bald auf die Spur. Bergmann war schon einmal wegen Münzverbrechens zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt worden, hatte sich aber bald nach der Entlassung aus der Strafanstalt wieder mit der Falschmünzerei befaßt. Beide Angeklagten weisen erhebliche Vorstrafen auf.

*

**Oberachern**, 12. Dez. (Zur großen Armee.) Im 91. Lebensjahre starb der Altveteran von 1870/71 Landwirt Johannes Schnurr. Er konnte noch am 21. Oktober d. J. mit seiner Gattin das seltene Fest der diamantenen Hochzeit feiern.

# Deutschland hinter USA und England

Bereits zum dritten Male veranstaltet das Deutsche Kartell für Sportschießen den seit 1933 alljährlich durchgeführten Fern-Länderkampf der Kleinkaliberschützen von Amerika, England und Deutschland. Auch in diesem Jahre schossen die Amerikaner wieder in Perry Camp, die Engländer in London und die Deutschen in Berlin-Wannsee. Zu erfüllen waren 40 Schüsse liegend freihändig mit Diopter-Visier auf die Olympia-Scheibe in 50 Meter Entfernung. Nach der genauen Auswertung der Scheiben in London sind nunmehr beim Deutschen Kartell für Sportschießen in Berlin die Ergebnisse eingetroffen. Die zehn Amerikaner schossen 3950 Ringe, 21 Ringe weniger als im Jahre 1934, die Engländer 3911 (3914 im Vorjahre) und die Deutschen 3903 Ringe, womit eine Verbesserung von acht Ringen gegen den letzten Kampf festzustellen ist. Der Amerikaner Patrignin schoß als einziger 400 mögliche Ringe. Nachstehend die genauen Einzelergebnisse:

**Amerika:** Patrignin 400, Samsoe 398, Canfield 398, Darkow 397, Johannsen 397, Carlson 396, Jacobs 396, Brining 392, Avery 390, Schöller 385 Ringe. — **England:** Sonley 397, Longhurst 395, Day 394, Staniforth 394, Richardson 392, Burgin 392, Johnson 391, Walker 391, Clark 388, White 377 Ringe. — **Deutschland:** Hotopf 394, F. Schulz 393, E. Zimmermann 393, A. Hoffmann 392, Richmann 392, Michaelis 391, Selus 389, Bock 388, Andresen 386, M. Schulz 385 Ringe.

### Badische Gauliga-Termine

Die restlichen badischen Fußball-Gauliga-Termine wurden jetzt wie folgt angesetzt:

15. Dezember 1935: Amicitia Viernheim — SV Waldhof; VfR Mannheim — VfL Neckarau; Karlsruher FV — Freiburger FC. 22. Dezember: VfB Mühlburg — Freiburger FC; SV Waldhof — Karlsruher FV; Germania Brötzingen — Amicitia Viernheim. 29. Dezember: VfB Mühlburg — SV Waldhof; VfR Mannheim — Freiburger — FC; Amicita Viernheim — 1. FC Pforzheim; Germania Brötzingen — Phönix Karlsruhe. 5. Januar 1936: SV Waldhof — VfR Mannheim; Karlsruher FV — Phönix Karlsruhe; Freiburger FC — 1. FC Pforzheim. 12. Januar: VfR Mannheim — VfB Mühlburg; Karlsruher FV — Amicitia Viernheim; Germania Brötzingen — Freiburger FC. 19. Januar: VfL Neckarau — Germania Brötzingen; Phönix Karlsruhe — SV Waldhof; VfR Mannheim — Karlsruher FV; Freiburger FC — VfB Mühlburg. 26. Januar: 1. FC Pforzheim — Phönix Karlsruhe; Amicitia Viernheim — Freiburger FC; VfR Mannheim — Germania Brötzingen; Karlsruher FV — VfB Mühlburg. 2. Februar: Phönix Karlsruhe — VfR Mannheim; SV Waldhof — VfB Mühlburg; 1. FC Pforzheim — VfL Neckarau. 9. Februar: Amicitia Viernheim — VfL Neckarau; VfB Mühlburg — Phönix Karlsruhe; Freiburger FC — Karlsruher FV; Germania Brötzingen — SV Waldhof; VfR Mannheim — 1. FC Pforzheim. 16. Februar: Karlsruher FV — SV Waldhof; VfL Neckarau — VfR Mannheim; 1. FC Pforzheim — Germania Brötzingen. 23. Februar: VfB Mühlburg — 1. FC Pforzheim; VfR Mannheim — SV Waldhof. 1. März: Phönix Karlsruhe — Freiburger FC; SV Waldhof — 1. FC Pforzheim; Amicitia Viernheim — VfR Mannheim. 8. März: VfB Mühlburg — Germania Brötzingen; SV Waldhof — VfL Neckarau; Freiburger FC — VfR Mannheim. 15. März: VfB Mühlburg — VfL Neckarau; SV Waldhof — Amicitia Viernheim; 1. FC Pforzheim — Karlsruher FV. 22. März: Phönix Karlsruhe — Amicitia Viernheim; Freiburger FC — SV Waldhof; VfL Neckarau — Karlsruher FV. 28. März: Karlsruher FV — Germania Brötzingen. 29. März: VfL Neckarau — Freiburger FC; VfB Mühlburg — Amicitia Viernheim. 5. April: Phönix Karlsruhe — VfL Neckarau.

*

**Einen Ballonflug nach England** machte der Freiballon „Nordmark" unter der Führung von Dr. Zinner (Hamburg) als Teilnehmer am Reichswettbewerb der Freiballone um den Wanderpreis des DLV, der in Gelsenkirchen gestartet worden ist. Der Ballon ging nach 24stündigem Treiben in Lincolnshire (England) nieder und dürfte erster Preisträger geworden sein, denn die übrigen Bewerber warfen alle schon an der Nordseeküste Anker.

*

**Zum Davispokal-Wettbewerb** 1936 hat jetzt als eine der ersten Nationen Deutschland gemeldet. Meldschluß ist erst am 31. Januar; die feierliche Auslosung des Spielplans erfolgt anfangs Februar in London.

### Befahrbarkeit der Straßen im Schwarzwald

Der DDAC Gau 14 Baden gibt für die den Schwarzwald bereisenden Kraftfahrer über den gegenwärtigen Befahrbarkeitszustand der Schwarzwaldstraßen folgenden Bericht:

Im Schwarzwald liegt eine geschlossene Schneedecke bis ins Tal. Die Straßen sind durchweg vereist und glatt und müssen deshalb vorsichtig befahren werden. Da sofort mit der Schneeräumung auf allen Straßen begonnen wurde, sind gegenwärtig alle normalspurigen Straßen auch in den höheren Lagen befahrbar, so die Schwarzwaldhochstraße von Baden-Baden über Ruhestein nach Freudenstadt mit den wichtigsten Zufahrtsstraßen, und auch die Feldbergstraße von Bärental wie von Todtnau aus. Der Schauinsland kann bis zur Halde über Kirchzarten—Notschrei bzw. Todtnau—Notschrei erreicht werden. Die Zufahrt über die Rennstrecke bleibt während des Winters gesperrt. Im Münstertal ist ebenfalls gebahnt, so daß die Durchfahrt von Staufen über Wiedenereck nach Utzenfeld usw. möglich ist. — Das Mitführen von Schneeketten ist in allen Fällen erforderlich.

### Schneebericht

vom 12. Dezember 1935

**Feldberg (Schwarzwald), Herzogenhorn:** trockener Nebel, —5 Grad, 100 Ztm., Ski, Rodel sehr gut.
**Schauinsland (Freiburg), Notschrei:** bewölkt, —5 Grad, 65 Ztm., Pulver, Ski, Rodel sehr gut.
**Blauen (Badenweiler):** bewölkt, —5 Grad, 40 Ztm., Pulver, Ski sehr gut.
**Turner, Breitnau, St. Märgen:** bewölkt, —6 Grad, 50 Ztm., Pulver, Ski, Rodel gut.
**Todtnauberg, Muggenbrunn:** sehr schön, —4 Grad, 45 Ztm., Pulver, Ski sehr gut.
**Höchenschwand:** bewölkt, —2 Grad, 65 Ztm., Pulver, Ski sehr gut.
**Bärental (Feldberg), Saig, Altglashütten:** bewölkt, —3 Grad, 60 Ztm., Ski gut.
**Rothaus, Schluchsee, Lenzkirch, Bonndorf:** bewölkt, —3 Grad, 60 Ztm., Pulver, Ski, Rodel sehr gut.
**Bernau, Menzenschwand, Todtmoos, St. Blasien:** bewölkt, —3 Grad, 55 Ztm., Pulver, Ski, Rodel sehr gut.
**Friedenweiler, Hinterzarten, Titisee, Neustadt (Schwarzwald):** bewölkt, —3 Grad, 40 Ztm., Pulver, Ski, Rodel gut.
**Brend-Furtwangen:** bewölkt, —1 Grad, 20 Ztm., Rauhreif, Sport sehr gut.
**Schönwald, Schonach:** trockener Nebel, —3 Grad, 30 Ztm., Rauhreif, Sport sehr gut.
**Königsfeld, Villingen (Schwarzwald):** bewölkt, —2 Grad, 9 Ztm., verharscht, Sport ziemlich gut.
**Bad Dürrheim, Donaueschingen:** bewölkt, —2 Grad, 12 Ztm., verharscht, Ski, Rodel gut.
**Triberg:** bewölkt, —1 Grad, 10 Ztm., Pulver, Sport sehr gut.
**Hornisgrinde:** trockener Nebel, —6 Grad, 35 Ztm., verweht, Ski gut.
**Mummelsee, Unterstmatt, Ruhestein, Hundseck:** trockener Nebel, —4 Grad, 25—30 Ztm., verharscht, Ski gut.
**Sand, Breitenbrunnen, Bühlerhöhe, Plättig, Herrenwies-Hundsbach:** bewölkt, —2 Grad, 20—25 Ztm., verharscht, Ski beschränkt, kein Neuschnee.
**Dobel, Herrenalb:** bewölkt, —2 Grad, 16 Ztm., verharscht, Ski mäßig, Rodel gut.

### Wetterbericht

des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Stuttgart

**Voraussichtliche Witterung:** Bei östlichen Winden zunächst zeitweise aufheiternd, später jedoch vereinzelte leichte Schneefälle möglich. Temperaturen etwas zurückgehend, aber vorerst nur mäßiger Frost.

**Rheinwasserstände von 6 Uhr morgens:**

| | | |
|---|---|---|
| Waldshut | 250 | + 2 |
| Rheinfelden | 243 | — 7 |
| Breisach | 149 | — 5 |
| Kehl | 266 | —13 |
| Maxau | 446 | — 8 |
| Mannheim | 362 | —13 |
| Caub | 257 | —12 |


**HETZ-Stahl-Schneeketten**
seit Jahren im In- und Auslande bestens bewährte Qualitäts-Ketten. - Bad. Erzeugnis - Preisliste gratis

„Standard" — Die preiswerte Leiterkette, äußerst stabil, für Personen und Lastfahrzeuge aller Art
„Zick-Zack" — Erhöhter Gleitschutz nach der Seite durch schräge Querketten, für Personen- und Lastfahrzeuge aller Art
„Rekord" — Erhöhte Greifwirkung und Haltbarkeit durch Knotenketten, für Personen- und Lieferwagen
„Riesen-Quadrant" — Extra starke Riesenluftkette Material wie „Standard" u. „Zick-Zack", jedoch als Netzkette in Quadrantenform für Lastwagen etc.

**Fritz Hetz, Karlsruhe i. B.** Robert-Wagner-Allee 58, Gleitschutzkettenfabrik, Fernspr. 2835 und 2836

**3000 RM.**
auf 1. Hypothek gesucht. Angebote unt. 413 an den Führer.

**Zu vermieten**

Zimmer m. 2 Betten, auch Wohn- u. Schlafz., zu vm., ev. Pens. Amalienstr. 93, II. (417)

Leeres Zimmer heizb., auf 15. Dez. od. 1. 1. bill. z. v. Augartenstr. 83, IV. (390)

**3 Zimmer-Wohnungen**
Ecke Garten- und Lorenzstr. u. Karl-Hoffmannstraße 3, mit eingerichl. Bad, Etagenheiz., Wohnmansarde u. sonst. Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Näheres bei Pfeifer & Großmann, Schumannstraße 9, Telefon Nr. 532. (32929)

**Mietgesuche**

**Möbl. Zimmer**
bef. Eing. bevorz., sofort zu mieten gesucht. Angeb. unt. 400 an d. Führer.

Zimmer gut möbl., ruh., el. Licht, Nähe Hauptbahnhof u. Zentr.-Heiz. bevorz. Ang. u. 404 an d. Führ.

**4-5 Z.-Wohn.**
in freier ruh., sonn. Lage (a. Durlach), b. Beamten zum 1. 4. 36 ges. Angeb. u. 391 an d. Führer.

**Tiermarkt**

Junger, rassereiner **Drahthaar-Foxterrie** männl., zu kaufen gesucht. Angeb. u. 416 an d. Führer.

**Kaufgesuche**

**Puppenwagen** zu kaufen gesucht. Preisangebote unt. 397 an d. Führer.

**Stets frisch**
Kaffee zu liefern setzt vor allen Dingen einen flotten Absatz voraus.
**Schaller Kaffee wird immer mehr verlangt.**
Sie erhalten ihn deshalb Tag für Tag frisch in gleichguter Qualität. 32881
Schaller-Tee Schaller-Kaffee
**Schaller** KAISERSTRASSE 209
das einzige Geschäft am Platze mit PROBAT-Kühlmahlung

**Zu verkaufen**

Schöne, große **Puppenküche** sehr gut erhalten, zu verkauf. (396) Waldring Nr. 29.

H.-Wintermantel wie neu, f. mittl. Figur, Größe 48, billig zu verkaufen. E. Reichert, Stuttgarterstr. 17, II. (410)

Fast neuer (401) **Kohlenherd** m. Gasanhang zu verkaufen. Wolf, Rabenweg 11, II.

**Herren-Pelzmantel** mitt. Gr., f. 45 M zu verkauf. Kapellenstr. 74, IV., r. (419)

**Radio** alle Fabrikate **Teilzahlung** bis 10 Monatsrat. **Volksemp g.** Anzahlung 7.25 M, monatlich 4.40 M. **J. Pinsecki** Schützenstr. 17. (32452)

**Büro-Einrichtung**
Aktenschränke, Regale, Laden oder Büro-Theke, Abteilgitter für Innenräume, Polster- oder Klubsessel sowie andere geeignete Bürogegenstände zu kaufen gesucht. Angeb. unter 33303 an d. Führer erbet.

Photoapparat 6×9, noch neu, Ladenprs. 88 RM., verk. zu 48 RM. Angeb. u. 32932 an d. Führ.

**Gelegenheit! Speisezimmer** Eichen, zu verkauf. Näheres bei Spediteur Maier, Sofienstraße 89. (398)

Weißer **Kohlenherd** Junker & Ruh-Gasherde, Junker & Ruh-Dauerbrenner, Elektr. Herd mit Backofen, Elektr. Boiler (Badeofen), Prometheus Gasheizofen (10 Glieder), Badewanne, gebr., bill. abzug. W. Nagel & W. Kiefer, Kaiserallee Nr. 67. (33206)

Gelegenheit Schlafz., Eich. mit Nußb., neu, Komm. mit 3teil. Spiegel, sehr bill. zu verkf. Zu erfr. Waldhornstr. 19, b. Baader. (412)

**Reise-Schreibmaschine** mit Koffer, gut erh., RM. 65.— zu vkf. Angebote u. 33304 an den Führer.

1 versenkbare **Nähmaschine** 1 Schrankmaschine verk. billig Miller, Weinbrennerstr. 29. Evtl. Teilzahlung. (32927)

Kasten-**Grammophon** billig zu verkaufen. Karlstr. 45, Laden. (407)

**Grammophon** gut erhalten, mit 25 Platten zu verk. A. Herrmann, Gartenstr. 68, V. Eingang Lessingstr. bei Niedermeier. Zu erfragen zwisch. 18 und 20 Uhr. (415)

**Puppenwagen** nur neue Mod. billig **A. Jörg** K'ruhe, Amalienstr. 59 — Tel. 2486 31636

Verk. 140 St. schöne **Weißtannen-Christbäume** von 1.50—4.00 m. Otto Bruder, Oppenau, Waldstraße 121. (32199)

**Abfallholz** (ofenfertig, keine Späne) nur solange Vorrat reicht, ab Lager RM. 0.60 per Ztr. Karlsruher Holzverarbeitung G.m.b.H., Karlsr., Rob.-Wagner-Allee 58, Fernsprech. 5423. (31927

**Offene Stellen**

Erfahrener, junger **Architekt** gesucht. Angeb. unt. 352 an den Führer

Gewandte Handstrickerin für Herren-Sti-Strümpfe u. Handschuhe per sof. ges. Angeb. mit Preis u. 406 an d. Führer.

Fleißiges, sauberes, ehrliches **Mädchen** f. tagsüber (Samstag nur bis Mittag), auf 1. Jan. 1936 gesucht. Vorzustell. ab 10 Uhr. Wo sagt unter Nr. 32934 der Führer.

**Stellengesuche**

Fleiß. Frau, 36 J. alt, sucht Beschäft. im Waschen u. Putz. Angebote unt. 420 an den Führer.

**Immobilien**

**Gartenhaus** weg. Raum. bill. z. verkauf. Steinbach, Erbprinzenstr. 26. (395)

**Hausverkauf** Massives Anwesen, ohne bis-à-bis, sonnige Lage, besteh. aus 6×3, 1×4 u. 2×2 Zimmer, Jahresmiete 5000 RM., Preis 42 000 RM., Anzahlung 10 000 bis 12 000 RM. Karlstraße Nr. 6, Wilhelm Walch. (32933)

**Verbreitet den Führer.**

**Kraftfahrzeuge An- und Verkauf**

**Schneeketten überflüssig** durch ausgesproch. Schneereifen (kein Umwechseln) zu hab. in der „Neuvulka" Jetzt: Robert-Wagner Allee 105 (Auswärts franko) 9573

**Kl. Auto** 2- od. 4-Sitzer, abgelöst, gesucht. Angebote unt. 399 an den Führer.

**DKW. Front** Reichsfl., Cabriol., steuerfrei, 4 Sitzer, zu verk. Essenweinstraße 44, Werner. (423)

**Chevrolet-Limousine** 4 Zyl., 4—5-Sitz., in allerbest. Zust., preisw. zu verkauf. Angebote unt. 426 an den Führer.

**Left den Führer**

**Heirat**

**Einheirat** 34jähr. Mann sucht Einheirat in Geschäft gleich welcher Art. Mk. 6000.— vorhanden. Zuschriften u. 392 an den Führer.

**Verschiedene kleine Anzeigen**

Den vorschriftsmäßigen **P. L. Mantel** liefert schnellstens, preiswert u. günst. Zahlungsbeding. **Albert Hilbert** Uniformfabrik, Rastatt, gegr. 1872, von der RSM. zugelassen.


**Danksagung.**

Ein herzliches „Vergelts Gott" für die zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme an unserm so schmerzlichen Verluste. 32833

Karlsruhe, den 11. Dezemb 1935.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Marowski.

Statt Karten

**Danksagung**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Hinscheiden unseres lieben Gatten, Vaters, Schwiegervaters und Großvaters (33207)

**Karl Dörrmann**
Werkmeister

sprechen wir hiermit allen unseren tiefgefühltesten Dank aus. Besonders danken wir den Herren der Betriebsführung und der Gefolgschaft der Berlin-Karlsruher-Industrie-Werke für die Kranzniederlegungen und die Nachrufe, sowie Herrn Stadtpfarrer Hemmer für seine trostreichen Worte bei der Trauerfeier.

Karlsruhe, den 10. Dezember 1935.
Gartenstr. 61.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
**Frau Emma Dörrmann Wwe.**


**Vierundzwanzig Monate Ziel**
gewährt Möbelfabrik Hermann BECK, Tübingen-Waldhörnl beim Einkauf von **Möbeln**
Polsterwaren u. Einzelmöbel
Verlangen Sie kostenlose Vorlage des Kataloges oder unverbindlich. Vertreterbesuch. 33149


## Amtliche Anzeigen

### Bruchsal

**Viehzählung 1935.**

Die Listen über die am 3. ds. Mts. hier ermittelten Stände an Pferden und Rindvieh liegen vom 12.—19. ds. Mts. zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathaus — Zimmer Nr. 11 — auf. Einsprachen sind während der Auflagefrist vorzubringen. (33214

Die in den Listen verzeichneten Bestände sind maßgebend für die Berechnung der Beiträge, welche von den Tierbesitzern zur Deckung der Viehseuchenentschädigungen entrichtet werden müssen.

Bruchsal, den 11. 12. 1935.
Der Bürgermeister.

### Karlsruhe

**Die Herstellung von Entwässerungskanälen**
insgesamt 560 m, 100/170 bis 100/100 cm l. W. bei Daxlanden, sowie
**Erdarbeiten**
im Gesamtausmaß von rd. 10 000 cbm zur Auffüllung der Daxlander Straße und der Südlichen Uferstraße bei der Albbrücke werden öffentlich vergeben. Pläne und Beschreibungen liegen beim Tiefbauamt, Rathaus, Zimmer 101, zur Einsichtnahme auf; die Angebotsvordrucke werden dort abgegeben.

Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift „Entwässerung Daxlanden" bis Mittwoch, den 18. Dezember 1935, 10 Uhr, hierher einzureichen. (33125

Karlsruhe, den 11. Dez. 1935.
Städtisches Tiefbauamt.

### Sasbach

Die Gemeinde Sasbach hat einen jungen, fetten, zur Zucht untauglichen Farren im Submissionswege abzugeben. Schriftliche Angebote sind bis längstens Montag, den 16. Dezember 1935, vorm. 11 Uhr, auf dem Rathaus abzugeben. (33131

Der Bürgermeister.
ges. Früh.

## Versteigerungen

**Versteigerung.**

Am 13. Dez. 1935, vorm. 10 Uhr u. nachm. ½3 Uhr, versteigere ich i. A. im ehemaligen (32930 Hotel Excelsior K'he., Kaiserstr. 26, 1. Etage: Compl. Lederclubgarnit. m. 4 Sesseln, 2 echte Biedermeier-Sofa, 15 rd. u. eck. Holz-, Marmor- u. Eisentische, 3 gr. ca. 2,5 Meter hohe Empirspiegel mit Goldrahmen, Garten- und Korbgarnituren, Tischgrammoph., 1 Geschirr- u. Zeitgs.-Schrank, Linoleum- u. Kokosteppich, 17 gr. Kleiderständer, Beleuchtungskörper (Neusilber), gr. Glasabschlußwand m. Türen u. Kristallfacettscheiben,

2 gr. u. 2 kl. Billard
12 Polstertüren, Billardzubehör, gr. Part. Weinkühler, Serviertabletts, Weinkaraffen, Biergläser, Kaffeetassen, -Teller, Rahmkannen, Sektgläser, Zuckerschalen, Bestecke und Umg. mehr.

Franz J. S. Schwer, Versteigerer, Karlsruhe, Zirkel 27, Telefon 4852.

**Kapitalien**

**10000 Mk.**
von Selbstgeber für gewinnbringendes Industrie-Unternehmen, gegerstl. Sicherheiten kurzfristig gesucht. Evtl. Beteiligung. Angeb. u. 23701 an den Führer-Verlag Baden-Baden.

**Spendet für das Winterhilfswerk!**

# AUS KARLSRUHE

## Blick über die Stadt

**Weihnachtsmorgenfeier im Rundfunk**

Der Reichssender Stuttgart wird am Sonntag, den 22. Dezember 1935, vormittags 10.15 Uhr, eine Feierstunde „Deutsche Weihenacht", 4 Bilder vom germanischen Julfest bis zur heutigen Weihenacht, übertragen. Die Morgenfeier wird gestaltet von der Abteilung 4/270 Heidelberg, des Reichsarbeitsdienstes.

**Ein Sprung — eine Mark...**

Seit die Verkehrsinsel am „Moninger" verlegt wurde, findet sich mancher, der es besonders eilig hat und so schon vor der Haltestelle aus der Straßenbahn auszusteigen wünscht. Also abspringen! Mit etwas Mut bringt man es schon fertig, kommt auch ganz gut wieder auf die Beine und freut sich überdies seiner sportlichen Leistung. Schon steht aber Rächer Schupo da und kassiert in Form einer Verwarnung für diesen Sprung eine Mark. Nicht immer ist schließlich die Straße für solche Akrobatik frei und der Abspringende gefährdet nicht nur sich selbst, sondern auch die anderen Wegebenutzer.ß Also lieber nicht von der Straßenbahn abspringen: Ein Sprung — eine Mark.

**„Die jungen Bären"**

Vom Rathaus wird uns geschrieben: In fast allen Tageszeitungen waren in den letzten Tagen Klagen darüber zu lesen, daß die 3 jungen Braunbären verkauft worden sind. Dieses Interesse an den drolligen Gesellen ist ja sehr erfreulich, und es ist bedauerlich, daß sie abgegeben werden mußten. Es ist aber mit den Jungbären ähnlich so wie mit jungen Katzen. Solange sie jung sind und man mit ihnen spielen kann, sind sie sehr beliebt, sobald sie aber erwachsen sind, hört die Freude auf und man sucht sich ihrer, auf manchmal nicht gerade schöne Art, zu entledigen. Die 3 jungen Bären waren alle männlichen Geschlechts, was soll der Stadtgarten mit 3 erwachsenen männlichen Bären neben seinem bewährten Zuchtpaar anfangen und wo sollten sie untergebracht werden? Die Mutter der 3 verkauften Bären wird voraussichtlich im Januar wieder Junge werfen, so daß zu Beginn der guten Jahreszeit wieder neue Teddybären gezeigt und auch wieder abgerichtet werden können. Es kommt noch weiter in Betracht, daß Bären nur in ihrer Jugend verkäuflich sind, während erwachsene Bären nur höchst selten abzusetzen sind. Da die Bären an den Zirkus Krone verkauft worden sind, wird es im übrigen möglich sein, wenn der Zirkus wieder in Karlsruhe seine Zelte aufgeschlagen hat, ein Wiedersehen mit den Karlsruher Gesellen zu feiern.

**HJ spielt für das WHW**

Im Badischen Staatstheater veranstaltet das Fähnlein Totila 21/109 am Sonntag, den 15. Dezember, vormittags 11 Uhr eine Morgenfeier zugunsten des Winterhilfswerkes, in deren Mittelpunkt ein chorisches Spiel „Soldaten" steht, das ausschließlich vom Jungvolk bestritten wird. Gebietsführer Friedhelm Kemper wird der Feier durch eine Ansprache die Weihe geben, während die Badische Staatskapelle unter der Stabführung von Karl Köhler in enger Verbundenheit mit den vorbildlichen Bestrebungen unserer HJ diese einzigartige Veranstaltung mit Beethovens „Coriolan"-Ouvertüre einleiten wird.

Die Karten zu dieser Morgenfeier werden durch die HJ und die NS-Kulturgemeinde, Schloßbezirk 5, ausgegeben, sowie eine halbe Stunde vor Beginn an der Theaterkasse.

## Bier aus Glasleitungen

Die Frage ob das bisher für Bierdruckleitungen verwendete Zinn, das aus dem Auslande bezogen werden mußte und daher Devisen erforderte, gegen einen ebenbürtigen deutschen Werkstoff auszutauschen ist, kann als gelöst betrachtet werden. Besonders Apparateglas, das für andere technische Zwecke seit mehreren Jahren verwendet wird, hat in vielen Anlagen den Beweis erbracht, daß es den verschiedenen Ansprüchen, die an eine Bierdruckleitung gestellt werden müssen, in jeder Weise gerecht wird. Es ist dabei jedoch erforderlich, daß bei der Montage gewissen Konstruktionsausführungen Beachtung finden müssen, die den mechanischen Eigenschaften dieses Werkstoffes Rechnung tragen. So müssen z. B. die Befestigungsstellen der Druckleitung derart ausgebildet sein, daß die Leitung die Möglichkeit hat, nach allen Richtungen auszuweichen. Ebenso wichtig ist eine dem Charakter des Werkstoffes „Glas" entsprechende Vermuffung.

Die zur Zeit im Landesgewerbeamt mit dem Amt für Technik der NSDAP vom 3. November bis 31. Dezember 1935 durchgeführte Lehrschau „Deutscher Werkstoff — Deutsche Wertarbeit" zeigt sehr interessante Ausführungsformen solcher Anlagen.

Leitungen aus Glas haben gegenüber den Zinnleitungen noch den großen Vorteil, daß jede Verschmutzung leicht erkennbar ist; hierdurch erübrigt sich auch die Anbringung von Kontrollhähnen. — Hervorzuheben ist noch, daß der Geschmack des Bieres durch Glas in keiner Weise leidet.

Eine Anlage aus Glas ist unbegrenzt haltbar, vorausgesetzt natürlich, daß nicht gerade eine böswillige Zerstörung erfolgt.

Es wird jedem empfohlen, die Ausstellung, die noch viele sehenswerte und lehrreiche Beispiele bringt, zu besuchen.

# Vom Wintermaien zum Weihnachtsbaum

### Eine Ausstellung um die Geschichte unserer weihnachtlichen Symbole

**Der Minister des Kultus und Unterrichts, der NS-Lehrerbund, die Stadt und der Verkehrsverein veranstalten in der Zeit vom 12. Dezember bis einschließlich 2. Januar n. J. in der städtischen Ausstellungshalle (Obergeschoß) eine kulturgeschichtliche Ausstellung: „Vom germanischen Wintermaien zum deutschen Weihnachtsbaum". Die Eröffnung fand gestern mit einer kleinen Feier statt. Dr. Hardung, Heidelberg, der Assistent Ministerialrats Dr. E. Fehrle, der die wissenschaftliche Bearbeitung und Zusammenstellung der Ausstellung besorgte, stellt uns nachstehenden Beitrag zur Verfügung.**

Wie sehr gerade Weihnachtsbaum und Weihnachtsfest im deutschen Volksbewußtsein zusammengehören, wird uns erst ganz klar, wenn wir die Geschichte des Weihnachtsbaumes und seine Aufnahme unter den nichtdeutschen und nicht-germanischen Völkern kennen. Moskau lehnt den Weihnachtsbaum als zu westisch-christlich ab, aus Italien wird bekannt, daß dort der Weihnachtsbaum als zu nordisch-heidnisch abgelehnt wird. Früher suchte man ihn lächerlich zu machen, wie z. B. der protestantische Straßburger Geistliche Dannhauer, der ihn um 1645 als „Lappalie" bezeichnete. Teils auch nannte man ihn direkt abergläubisch wie z. B. der Straßburger katholische Münsterprediger Geiler von Kaisersberg (1506) oder der Salzburger Bischof Sigismund um 1750.

Daraus geht eindeutig hervor, daß der Weihnachtsbaum ursprünglich nicht der kirchlichen Sitte, sondern der häuslichen, volkstümlichen, angehörte und daß somit nicht im Kirchlichen, sondern im Völkischen seine Vorläufer zu suchen sind.

Der Weihnachtsbaum in seiner heutigen Gestalt — Baum und Lichter — ist nicht älter als rund 250 Jahre. So begegnet er uns zuerst als Buchsbaum in der Pfalz um 1660, laut einem Brief der Liselotte von der Pfalz (1708), die sich seiner als Hauptzierde ihrer Kindheitsweihnacht erinnert. Als geschmückten Baum ohne Lichter lernen wir ihn 1605 in Straßburg kennen, um die Mitte des 16. Jahrhunderts finden wir Polizeiverordnungen, die sich gegen das Holen von Tannenbäumen um die Weihnachtszeit wenden. Diesen Brauch beleuchtet auch der Spruch von Sebastian Brant der es 1494 in seinem Narrenschiff (Straßburg) schrieb. Es ist demnach eindeutig erwiesen, daß der Tannenbaum am Oberrhein und zwar gleichzeitig rechts und links des Stroms seinen Ursprung nahm. Von hier aus verbreitete er sich seit dem 18. Jahrhundert über ganz Deutschland und ging mit den deutschen Auswanderern in die Welt hinaus.

Eine Vorstellung, die so sehr im deutschen Volksbewußtsein lebt wie der Weihnachtsbaum, muß immer in ihm gelebt haben, muß in ihren Hauptelementen in seinem tiefsten Wesen verwurzelt sein. Und in der Tat gehen diese: die Vorstellung vom grünen Segenszweig und der Segenskraft des Lichtes auf Vorstellungen und Brauchtum unserer germanischen Vorfahren zurück. Das zeigen verwandte Erscheinungen wie Maibaum, Palmen, Kräuterbüschel, Erntekränze usw. als Verkörperung der Lebenskraft, ferner Bräuche wie Scheibenschlagen, brennendes Sonnenrad, Johannisfeuer u. ä. als Zeichen der Lichtkraft.

**Leben und Licht**

sind dem nordischen Menschen die höchsten Kräfte, diejenigen Symbole, die diese Kräfte verkörpern, bedeuten ihm Heil und Segen. Schon die schwedischen Felszeichnungen, die der germanische Mensch um 1500 bis 1000 v. Chr. in die Felsen ritzte, legen dafür Zeugnis ab. Die in die Ausstellung aufgenommenen Proben zeigen uns Kultschiffe, wie sie teilweise heute noch in der Fastnacht mitgeführt werden, in Verbindung mit Lebensbäumen und Sonnenzeichen. Dieselbe Verbindung finden wir auch auf einem eisenzeitlichen Deckel einer Gesichtsurne aus der Gegend von Magdeburg, auf den Felszeichnungen vom Brunholdisstuhl, dann aber auch auf alltäglichen Gegenständen unserer Zeit wie auf Truhen, Wandbildern, Trachtenstücken und Ziegeln.

Daß auch kirchliche Gegenstände mit diesem Vorstellungskreis in Verbindung gebracht worden sind, ist verständlich. Das geht auf die Paradiesbaumvorstellung zurück und beweist, wie sehr sich die Kirche genötigt sah, altererbten Volksvorstellungen in ihrem Bereich Raum zu gewähren.

Alle diese Ahnen und Verwandten des Weihnachtsbaumes, die die Ausstellung zeigt, geben uns ein Bild von den Vorstellungen, mit denen der germanisch deutsche Mensch die Kraft des Lebens umgibt. Er will diese fruchtbare und segenbringende Kraft im Frühjahr und Sommer für Acker und Haus nutzbar machen (Fastnacht, Sommertagszug, Maibräuche), will sie im Herbst erhalten (Erntebräuche) und will durch sie die starre Gewalt des Winters überdauern und hinter sich bringen. In der tiefsten Todesstarre des Winters bringt er den lebensverkörpernden grünen Baum ins Haus und schmückt ihn mit Lichtern, um zu zeigen, daß die Kraft des Lichtes doch siegen muß.

## Karlsruher Schwurgericht

**Kindstötung**

Am Nachmittag des 31. Oktober fanden städtische Kanalarbeiter in Pforzheim in einem Wasserschacht in der Bernhardstraße ein Paket mit einer Kindsleiche. Die Arbeiter verständigten sofort die Kriminalpolizei. Bei der Leichenschau durch den Bezirksarzt bot sich ein schreckliches Bild. Ein neugeborenes Mädchen war in eine Hemdhose und zwei Bogen Packpapier eingewikkelt. Mit einem Knebel war das Kind erstickt worden. Trotz geringer Anhaltspunkte wurde alsbald die Mutter des Kindes durch die Kriminalpolizei ermittelt und in Haft genommen. Es handelt sich um die 21 Jahre alte ledige vorbestrafte Luise Brucker aus Sommerberg, die in Pforzheim beschäftigt war. Nach ihren Angaben hat sie das Kind am 30. Oktober geboren. Als es zu schreien anfing, habe sie ihm das Taschentuch in den Mund gesteckt und als es tot war, habe sie es in den Wasserschacht geworfen. Sie hatte sich vor dem Karlsruher Schwurgericht nun wegen versuchter und vollendeter Kindstötung zu verantworten. Die Angeklagte hatte versucht, ihr im Mai 1933 geborenes uneheliches Kind zu töten und dann im Oktober 1935 sich der vollendeten Kindstötung schuldig gemacht. Entsprechend dem Antrag des Staatsanwalts verurteilte das Schwurgericht die Angeklagte wegen versuchter und vollendeter Kindstötung zu einer Gefängnisstrafe von drei Jahren sechs Monaten.

Martha Eggerth
spielt die Hauptrolle in dem im „Gloria" laufenden Film „Die ganze Welt dreht sich um Liebe".

**Meineid**

Vor dem Karlsruher Schwurgericht hatte sich in nichtöffentlicher Sitzung die 22 Jahre alte ledige Gertrud Sturm aus Langenbrücken wegen Meineids zu verantworten. Die Angeklagte hatte, als sie in einem Unterhaltsprozeß vor dem Amtsgericht Bruchsal als Zeugin vernommen wurde, unwahre Aussagen beeidet. Nach dem gerichtsärztlichen Gutachten ist die Angeklagte als vermindert zurechnungsfähig im Sinne des § 51 Absatz 2 anzusehen. Das Schwurgericht verurteilte die Angeklagte wegen Meineids zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahre drei Monaten, abzüglich 25 Tage Untersuchungshaft. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden ihr auf die Dauer von drei Jahren aberkannt. Gleichzeitig wurde auf dauernde Eidesunfähigkeit erkannt.

## Marktspiegel

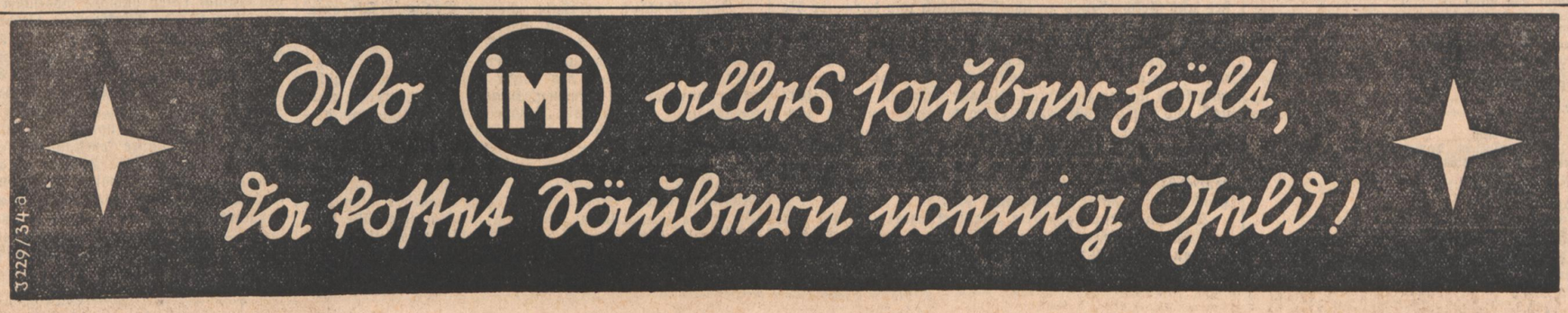
Auf dem Großmarkt am Donnerstag war die Zufuhr reichlich an Kartoffeln und Gemüse. So war Rosenkohl in großen Mengen vertreten, ebenso Rot- und Weißkraut, Wirsing, Spinat, Karotten, gelbe Rüben und Schwarzwurzel. In etwas kleineren Posten war noch Blumenkohl, weiße Rüben, Krohlrabi und Bodenkohlraben angeboten. Bis auf einen Posten Blumenkohl und Schwarzwurzel war alles Gemüse einheimisches Erzeugnis. Kartoffeln wie Gemüse fanden regen Absatz; nur weiße Rüben wurden wenig gekauft. Mittelmäßig war auch die Nachfrage nach Salat und Meerrettich. Meerrettich wie Endivien- und Feldsalat gabs in ziemlichen Mengen. Etwas kleiner war das Angebot an Kopfsalat. Vollauf ausreichend war die Zufuhr an Zwiebeln, vor allem an einheimischer Ware; die Nachfrage war mittelmäßig. Mit Obst war der Markt gut beschickt. Es gab viel Tafel- und Kochäpfel und viel Tafel- und Kochbirnen und in kleineren Mengen Trauben, Tomaten und Nüsse. Mit dem Absatz an Obst war es schlecht bestellt; besser gingen Südfrüchte ab, von denen es Zitronen und reichlicher Orangen und Mandarinen gab. — Vom Ausland war Bulgarien und die Türkei mit Nüssen vertreten — Holland mit Schwarzwurzel und Zwiebeln — Belgien mit Tafeläpfeln — Italien mit Blumenkohl, Nüssen und Zitronen — Spanien mit Trauben, Mandarinen und Orangen — die kanarischen Inseln mit Tomaten und Kamerun mit Bananen.

Auf dem Kleinmarkt am Donnerstag war die Zufuhr an Obst und Gemüse reichlich. Man sah viel Rosenkohl, viel Blumenkohl, Rot- und Weißkraut, Wirsing, Spinat, gelbe Rüben, Schwarzwurzel und viel Endiviensalat. Vom Obstangebot sind besonders Tafeläpfel zu erwähnen; auch Kochäpfel, Tafel- und Kochbirnen und Tomaten waren reichlich vertreten. Der Absatz an Obst war aber unbedeutend. Besser ging Gemüse ab, ebenso Wild und Geflügel, bei denen das Angebot leidlich war. Butter und Eier waren wieder lebhaft begehrt, so daß das Angebot nicht ausreichte.

## Tödliche Unfälle vor Gericht

Unter der Anklage wegen fahrlässiger Tötung stand vor der 3. Großen Strafkammer der 46 Jahre alte Ferdinand Ochs aus Karlsruhe. Der Angeklagte hatte am 23. August 1935 auf der Straße Bretten—Gölshausen mit seinem Personenwagen etwa 300 Meter vor dem Ortseingang Gölshausen den auf einem Rad fahrenden Ludwig Wörle aus Gölshausen zu überholen versucht, obwohl ihm ein mit Heu beladenes Kuhfuhrwerk entgegenkam. Dies hatte zur Folge, daß der Kraftwagen das Rad des Wörle erfaßte, diesen zu Boden schleuderte, wobei Wörle schwere Schädelverletzungen davontrug, die einige Tage darauf seinen Tod zur Folge hatten. Nach dem Gutachten des technischen Sachverständigen, Dipl.-Ing. Brill, trifft den Radfahrer ein Mitverschulden, weil dieser trotz des Signals des Kraftfahrers die rechte Straßenseite nicht einhielt. Das Gericht erkannte wegen fahrlässiger Tötung auf eine Gefängnisstrafe von drei Monaten.

Ebenfalls wegen fahrlässiger Tötung hatte sich der 24 Jahre alte verheiratete Ernst Wiedmann aus Stuttgart-Feuerbach zu verantworten. Der Angeklagte befuhr am 8. Juli um 15 Uhr mit seinem Personenkraftwagen die Fernverkehrsstraße Helmsheim—Heidelsheim. Etwa 200 Meter vor dem Ortseingang vor einer Straßenbrücke kam der Wagen in der Kurve ins Schleudern, wobei der Radfahrer Hauptlehrer Wilhelm Schweiger aus Gondelsheim angefahren und so schwer verletzt wurde, daß er zwei Tage später den bei dem Unfall erlittenen Verletzungen erlag. Der Unfall wurde dadurch verschuldet, daß ein entgegenkommender Kraftfahrer die Mitte der Straße befuhr, so daß der Angeklagte unsicher wurde und die Herrschaft über sein Fahrzeug verlor. Der Angeklagte hätte erkennen müssen, daß ein Aneinanderfahren beider Fahrzeuge angesichts der Beschaffenheit der Straße vor der Brücke eine Gefahr bildete. Bei herabgeminderter Geschwindigkeit hätte er der Gefahr wirksam begegnen und ein Ueberholen des Schweiger vermeiden können. In Anbetracht der gefährlichen Verkehrslage war die Geschwindigkeit von 55 Kilometern zu hoch. Die Karlsruher Strafkammer verurteilte den Angeklagten Ernst Wiedmann wegen fahrlässiger Tötung zu einer Gefängnisstrafe von sechs Wochen.

# ZWISCHEN RHEIN, PFINZ UND ALB

NACHRICHTEN AUS KARLSRUHE-LAND, DURLACH UND BEZIRK ETTLINGEN

## Kurze Stadtnachrichten

**Badisches Staatstheater.** Heute, Freitag, 20 Uhr, in neuer Inszenierung zu Hebbels Todestag „Gyges und sein Ring". Regie: Dr. Thur Himmighoffen. — Morgen, Samstag, 20 Uhr, erscheinen nach zweijähriger Pause Mascagnis „Cavalleria rusticana" und Leoncavallos „Bajazzo" wieder im Spielplan des Staatstheaters. Die musikalische Leitung liegt in Händen von Joseph Keilberth, die Spielleitung führt Erik Wildhagen.

**Verpflichtung.** Robert Mayer vom Bad. Staatstheater, hervorgegangen aus der Tanzschule Mertens-Leger, wurde an das Staatstheater Wiesbaden als erster Solotänzer und stellvertretender Ballettmeister unter sehr günstigen Bedingungen ab 1. 9. 1936 verpflichtet.

**In den „Palast-Lichtspielen"** läuft heute Freitag und morgen Samstag jeweils 10.50 Uhr in zwei Nachtvorstellungen der packende Südsee-Film „Das Ende von Maradu". Dieser Tonfilm zeigt im Rahmen seiner Handlung sensationelle Abenteuer zweier Europäer in den Urwäldern von Borneo.

**„Mazurka" weiter verlängert.** Das Palli beläßt den Willi-Forst-Film" noch eine dritte Woche auf dem Spielplan.

**Im Gloria-Palast** läuft ab heute der Syndikat-Film: „Die ganze Welt dreht sich um Liebe", den W. Tourjansky mit Marta Eggerth in der tragenden Rolle nach der Operette „Clo — Clo" von Franz Lehár gedreht hat. In weiteren Hauptrollen spielen Ida Wüst, Anny Rosar, Leo Slezak, Rolf Wanka und Hans Moser. — Im Beiprogramm der Kulturfilm: Pyramiden und Sphinxe".

**In der Schauburg** läuft ab heute der Jan Kiepura-Film „Ich liebe alle Frauen" mit Lien Deyers, Theo Lingen, Adele Sandrock, Inge List, Rudolf Platte u. a.

**Kammer-Lichtspiele** zeigen den Militärfilm „Rakoczy-Marsch", in dem Gustav Fröhlich, Camilla Horn, Tibor v. Halmay, Ellen Frank sowie mehrere ungarische Eskadronen mitwirken.

**Die Tanzgruppe Olga Mertens-Leger,** verstärkt durch Emma Lackner-München, gastierte auf Einladung der J. G. Farbenindustrie im Vereinshaus Ludwigshafen mit großem Erfolge. Der Tanzabend wird im Januar wiederholt werden.

**Scheffelbund:** Oeffentliche Dichterstunde am Sonntag, 15. Dez., 20.30 Uhr. Staatsschauspieler Friedrich Prüter liest im Scheffel-Museum, Bismarckstr. 24, Martin Beheim-Schwarzbach: „Egil und Franke". Ein schönes und sinnreiches Märchen des jungen deutschen Dichters. Derselbe Vortrag wird am Mittwoch, dem 18. Dez., 20.30 Uhr, wiederholt.

**Eine gesunde Familie.** 235 Jahre alt sind zusammen die drei Brüder Karle. Ueber den 80. Geburtstag des Aeltesten haben wir vor einigen Tagen berichtet. Die beiden „jüngeren" Brüder sind 79 und 76 Jahre alt. In einem gemütlichen Lokale der Weststadt wurde der 80jährige in engerem Kreise gebührend gefeiert. Willi Eder und sein Quartett verschönerten die Feier durch humoristische Vorträge und Gesangsdarbietungen.

## KRAFT durch FREUDE

Die NSG „Kraft durch Freude", Kreis Karlsruhe, führt jeden Samstag/Sonntag folgende Fahrten auf den Dobel durch: Abfahrt ab Karlsruhe: Jeden Samstagnachmittag 16 Uhr ab Albtalbahnhof. Rückfahrt ab Herrenalb: Jeden Sonntagabend 19.14 Uhr. Preis: Fahrt, Abendessen, Uebernachten mit Frühstück und Mittagessen nur 4.50 RM. Für die beiden Weihnachtsfeiertage ist die Fahrt folgendermaßen vorgesehen: Karlsruhe ab Albtalbahnhof am 25. Dez., morgens 7.30. Herrenalb ab am 26. Dez., abends 7.14 (19.14). Der Preis für die Weihnachtsfeiertage erhöht sich um 1.— RM von 4.50 auf 5.50 RM, da eine Mahlzeit mehr. Anmeldungen wollen sofort auf der Geschäftsstelle, Lammstr. 15, Zimmer 13, abgegeben werden.

Heute Freitag, laufen folgende Kurse: 20 Uhr: Allgemeine Körperschule (Männer und Frauen), Südendschule I, Südendstr. 35. 19.30 Uhr: Gymnastik (Frauen) Gymnastikschule, Kriegsstr. 162. 20 Uhr: Reiten (Männer und Frauen) Anfänger und Fortgeschr., ehem. Dragonerkaserne, Kaiserallee 12 a. 20 Uhr: Ski — Trocken (Männer und Frauen) Hochschul-Stadion. 21 Uhr: Ski-Gymnastik (Männer und Frauen) Hochschul-Stadion. 18 Uhr: Boxen (Männer) Sporthalle Karl-Friedrich-Straße 23a.

Auskunft: Sportamt Karlsruhe der NSG „Kraft durch Freude", Karlsruhe, Lammstr. 15, Zimmer 10, Fernruf 7375.

Anmeldung zu den Kursen bei den Lehrkräften vor und nach dem Unterricht in der Lehrstätte.

## Am schwarzen Brett

**Ortsgruppe der NSDAP Karlsruhe-Hauptpost I.** Heute abend 8.30 Uhr spricht Pg. Schaeff in der Aula des Gymnasiums Karlsruhe, Bismarckstr. 8, in einem Schulungsabend über „Politischer Konfessionalismus vom Mittelalter bis heute". Für Parteimitglieder, Politische Leiter, Walter und Walterinnen der Gliederungen ist Erscheinen Pflicht. Wir verweisen auf das zugegangene Rundschreiben.

**Ortsgruppe der NSDAP Karlsruhe-Weiherfeld.** Samstag, 14. Dezember, 20.15 Uhr, im „Weiherhof" Schulungsabend. Es spricht Pg. Barth über: „Politischer Konfessionalismus vom Mittelalter bis heute". Erscheinen ist Pflicht für alle in der Partei und ihren Gliederungen tätigen P.L., Warte und Walter(innen) einschl. NSV.

**Ortsgruppe der NSDAP Karlsruhe-West II.** Samstag, 14. Dezember, 20.30 Uhr, findet im Nebenzimmer des „Zeppelin" eine kurze, aber sehr wichtige, Pol. Leiter-Sitzung statt. Vollzähliges Erscheinen wird unter allen Umständen erwartet. Entschuldigungen nur in dringenden Fällen. Uniform. Liederbücher sind mitzubringen.

**Ortsgruppe der NSDAP, Grünwinkel.** Heute, Freitag, 20.30 Uhr, Mitgliederversammlung in der Wirtschaft „Zum Hirsch" in Grünwinkel. Erscheinen sämtlicher Parteigenossen Pflicht. Es werden Mitgliedsbücher ausgegeben. Pol. Leiter in Uniform.

**Ortsgruppe der NSDAP, Durlach.** Samstag, 14. Dez., 20 Uhr, spricht im großen Saal der „Blume" Reichsredner Pg. Dr. Fritz Cuhorst, Stuttgart, über das Thema: „Der Führer ist die Partei — die Partei ist Deutschland". Volksgenossen und Volksgenossinnen von Durlach und Umgebung! Kommt alle zu dieser Kundgebung!

**Die Deutsche Arbeitsfront, Kreiswaltung Karlsruhe-Ettlingen.** Verkaufte Kalender und sonstiges Propagandamaterial ist sofort abzurechnen.

**NS-Männer-Chor 1931, Karlsruhe.** Heute Freitagabend 20.30 Uhr Chorprobe im „Prinz Karl", Lammstr. 1. Wir erwarten vollzähliges und pünktliches Erscheinen der Sängerkameraden.

**Kreispropagandaleitung.** Die Hefte „Wille und Weg", sowie das Informationsmaterial sind sofort bei der Kreispropagandaleitung abzuholen.

**An die Ortsgruppen des Kreises Karlsruhe.** Die restlichen Schulungsbriefe Folge 11 (November) sind beim Kreisschulungsamt eingetroffen und sind sofort abzuholen. Kreisleitung, Hans-Thomastraße 19.

## Tagesanzeiger

Freitag, 13. Dezember 1935:

### Theater:

Badisches Staatstheater: 20 Uhr: Gyges und sein Ring
Colosseum: 20 Uhr: Das sündige Dorf
Eintrachtsaal: 3. Kammermusikabend Elly-Ney-Trio

### Film

Atlantik: Die blonde Carmen
Gloria: Die ganze Welt dreht sich um Liebe
Kammer-Lichtspiele: Rakoczy-Marsch
Palli: Mazurka; 22.50 Uhr: Nachtvorstellung: Das Ende von Maradu
Resi: Der Student von Prag
Schauburg: Ich liebe alle Frauen
Union-Lichtspiele: Tanzmusik
U.T. Mühlburg: Ein idealer Gatte
Capitol: Friesennot

### Konzert / Unterhaltung

Bauer: Kapelle C. Schulz
Grüner Baum: Tanz
K.D.W.: Kapelle Ferry Roy
Löwenrachen: Familienvariete, Tanz
Museum: Kapelle Ottomar Schumer
Odeon: Kabarett
Pfannenstiel: Volkskabarett
Roederer: Tanz
Roland: Kabarett
Weinhaus Just: Familienkabarett
Wiener Hof: Tanz
Hopfenblüte: Kabarett
Parkschlößle Durlach: Tanz

## Durlach und Umgebung

### NSDAP Ortsgruppe Durlach

Samstag, den 14. Dezember 1935, 20 Uhr, spricht im großen Saal der „Blume" Reichsredner Pg. Fritz Cuhorst, Stuttgart, über das Thema: Führer, Volk und Staat. Volksgenossen und Volksgenossinnen von Durlach und Umgebung, kommt alle zu dieser Kundgebung!

Der Ortsgruppenleiter.

### Hausmusik im Gymnasium

Einer Einladung des Gymnasiums zu einer Hausmusikfeier folgten Eltern und Freunde der Schule in großer Zahl. Die Turnhalle war „ausverkauft", als das Schülerorchester mit einem Marsch von Gluck einsetzte; in weiteren Orchesterstücken zeigte sich eine erfreuliche Schulung. Als Solisten auf Klavier und Violine boten einige Schüler und Schülerinnen fortgeschrittene Leistungen. Der Singchor der drei Unterklassen stellte sich mit Volkslied und Kanon vor; inneres Mitgehen der Kinder gab den Darbietungen Schwung und Seele. Ein Sextaner bewältigte die Begleitung auf der Violine mit Geschick. Ein Mozart'scher Trio-Satz für Klavier, Violine und Bratsche gab Mitgliedern der Lehrerschaft Gelegenheit zu schönem Musizieren. Den geistigen Mittelpunkt der Feier bildete eine Ansprache von Musiklehrer Maier-Heuser, der die Zusammenhänge von Haus- und Schulmusik darlegte. Die Besucher der Musikstunde waren von dem Gebotenen sehr befriedigt.

### Statistik aus den Durlacher Ställen

Die kürzlich durchgeführte Viehzählung hatte in Durlach folgendes Ergebnis: Pferde: 167 (184), Rindvieh: 549 (532), Schweine: 1004 (847), Schafe: 36 (283), Ziegen: 253 (271), Bienenvölker: 246 (242), Federvieh: 10 600 (11 234), Hunde 339 (363); nichtbeschaupflichtige Hausschlachtungen an Schweinen fanden statt in der Zeit vom 1. September bis 30. November 1935; 72 (72).

Die eingeklammerten Zahlen sind das Ergebnis des Vorjahres.

**Durlach,** 12. Dez. (Eintopfsammlung.) Die Eintopfgerichtsammlung am 8. Dezember erzielte den schönen Betrag von 1858,74 RM.

**Durlach,** 12. Dez. (Turnerfilm.) Der Turnkreis Karlsruhe bringt am nächsten Sonntag im Residenz-Lichtspieltheater zwei Filme, die auf hohes Interesse der Turner stoßen werden. Es handelt sich um den Bildstreifen: „Unsere Fahne ist die Treue", eine von der Führung der Deutschen Turnerschaft veranlaßte Aufnahme der 75-Jahrfeier der Deutschen Turnerschaft 1935 in Coburg ferner um einen Winterfilm: „Wenn's draußen schneit", der als Beifilm die Arbeit der Turnerschaft auf diesem Gebiet zeigt.

**Durlach,** 12. Dez. (Jungmädelschar.) Die Jungmädelschar 41/109 veranstaltet am Samstag, den 14. Dezember, abends 8 Uhr, in der Festhalle einen Bunten Abend, zu dem die Einwohnerschaft Durlachs herzlich eingeladen ist.

### Tischtenniskampf MTV Karlsruhe – Durlach

Am Samstag, den 14. Dezember, abends 16.15 Uhr, kämpft der Durlacher Tischtennisclub zum drittenmale mit dem Karlsruher MTV um den Sieg. Zweimal waren die Durlacher „Grün-Weißen" erfolgreich, zweimal ließen sie aufhorchen, und behaupten so eine führende Stellung im mittelbadischen Tischtennissport. Werden sie diese Stellung behaupten können? Diese Frage wird nur derjenige beantworten können, der sich die Spiele am Samstagabend ansieht. Dies wäre wirklich zu empfehlen, denn es sind sehr spannende Kämpfe zu erwarten. Hegt doch sicher der MTV den Wunsch den Durlachern den Nimbus der Unbesiegbarkeit zu entreißen!

**Berghausen,** 12. Dez. (Goldene Hochzeit). Am Dienstag konnten die Eheleute Jakob Bucher, die erst vor kurzer Zeit von Hilsbach in den hiesigen Ort übergesiedelt sind, in voller Rüstigkeit das Fest der goldenen Hochzeit begehen.

**W. Söllingen,** 12. Dez. (Vom Tabak). In der vergangenen Woche wurde bei uns das Sandblatt der Tabakernte 1935 eingewogen. Für den teilweise guten Tabak wurde ein Grundpreis von 72 RM. erzielt. Zu diesem Grundpreis wurden für sehr gute Ware Zuschläge bis zu 10 Prozent erteilt. Bei weniger guter Ware wurden auch Abzüge vorgenommen. Im ganzen wurden zirka 12 Zentner abgewogen. Der Haupttabak kommt dieser Tage zum Verkauf.

### DAF Karlsruhe — Ettlingen tagt

**Am kommenden Sonntag, den 15. Dezember, findet vormittags 9 Uhr im Colosseumssaal, Waldstraße, eine große Arbeitstagung der Deutschen Arbeitsfront, Kreiswaltung Karlsruhe-Ettlingen statt.**

**Es sprechen: 1. verschiedene Abteilungsleiter, 2. der Kreiswalter Pg. Frey, 3. der Kreisleiter der NSDAP, Pg. Worch.**

**Zu dieser Arbeitstagung erscheinen:**

1. **sämtliche Ortsgruppenwalter Karlsruhe-Stadt,**
2. **sämtliche Ortsgruppenwalter Karlsruhe-Land**
3. **sämtliche Ortsgruppenwalter des Kreises Karlsruhe-Ettlingen mit ihren Ortsgruppenstäben,**
4. **sämtliche Abteilungsleiter der DAF-Kreiswaltung,**
5. **sämtliche Kreisbetriebsgemeinschaftswalter,**
6. **sämtliche Betriebszellenobleute (Betriebswalter, Betriebsjugendwalter),**
7. **sämtliche Betriebsführer, soweit sie Mitglied der DAF sind.**

**Zu dieser letzten Großveranstaltung des Jahres 1935 erwarten wir restlosesErscheinen von sämtlichen oben bezeichneten DAF-Walter.**

**Der Kreiswalter der DAF.**

**W. Söllingen,** 12. Dez. (Todesfall.) Am Donnerstag verstarb nach langer schwerer Krankheit im Alter von 43 Jahren Gustav Repple. Der Verstorbene brachte die beiden letzten Lebensjahre im Krankenhaus zu.

**W. Kleinsteinbach,** 12. Dez. (Weihnachtsfeier.) Der hiesige Musikverein veranstaltet am kommenden Sonntag, abends 8 Uhr, seine diesjährige Weihnachtsfeier mit buntem Programm.

## Aus der unteren Hardt

**Forchheim,** 12. Dez. (Erzeugungsschlacht und Viehwirtschaft). Ueber dieses Thema werden heute Freitagabend die hiesigen Einwohner in einer Versammlung im Gasthaus zur „Krone" restlose Aufklärung erfahren. Als Redner kommen für die Erzeugungsschlacht Kreisbauernführer Kammerer und für die Viehwirtschaft Landwirtschaftsrat Leonhardt. Zum Besuche dieser so wichtigen Versammlung sind vor allen Dingen die Mitglieder des Reichsnährstandes verpflichtet. Aber auch für alle Einwohner ist es wichtig, sich die beiden Vorträge über diese für die Volksernährung so wichtigen Fragen anzuhören.

**Hagsfeld,** 12. Dez. (NS-Frauenschaft feiert Advent.) Am letzten Dienstag beging die NS-Frauenschaft im Schulhaus ihre diesjährige Adventsfeier. Frauenschaftsleiterin Frau W. Schmidt eröffnete die Feier mit einer Ansprache, in der sie auf die Tätigkeit der Frauenschaft und deren Zellen- und Blockleiterinnen hinwies. Dank des restlosen Einsatzes war aber die Arbeit von Erfolg begleitet, so daß die ärmsten unserer Volksgenossen betreut werden konnten. Die Hilfsbedürftigen wurden mit Paketen bedacht. Weiter hielten Ansprachen Ortsgruppenleiter Murr und dessen Stellvertreter sowie Pfarrer Bollmann. Lieder und Aufführungen der Kinder beschlossen die Feier.

**Hochstetten,** 12. Dez. (Goldene Hochzeit.) In seltener körperlicher und geistiger Frische konnten am Dienstag die Landwirt- und Altpolizeidieners-Eheleute Samuel Jammerthal und Christine geb. Hofmann ihre goldene Hochzeit feiern. Der gesamte Gemeinderat beglückwünschte das Jubelpaar und überreichte das Glückwunschschreiben des Ministerpräsidenten und übermittelte die Wünsche des Landrats. Nach kurzer Ansprache des Bürgermeisters wurde ihnen ein Geldgeschenk der Gemeinde überreicht. Mit bewegten Worten dankte der Jubilar. Wir wünschen ihnen einen zufriedenen Lebensabend.

**Rußheim,** 12. Dez. (Schlaganfall.) Am letzten Samstag erlitt der Beigeordnete, Pg. Haas, einen Schlaganfall. Erfreulicherweise hat sich sein Zustand inzwischen gebessert.

**Rußheim,** 12. Dez. (Unfall.) Der 35jährige Landwirt Ludwig Roth fiel am vergangenen Samstag vom Heuboden auf die Tenne und trug eine schwere Gehirnerschütterung davon.

## Saatmais für 1936

**Die Landesbauernschaft Baden teilt mit:**

Um eine geordnete Versorgung mit Saatmais sicherzustellen, ist mit der Anordnung des Reichsbauernführers vom 8. 11. 1935 bestimmt worden, was zum Handel mit Mais als Saatgut für die Aussaat 1936 zugelassen ist. Zugelassen sind:

1. Hochzucht und anerkannte Absaaten der in der Reichssortenliste des Reichsnährstandes aufgeführten Sorten; außerdem darf von dem im Jahre 1935 neu zugelassene Züchtungen: Pommernmais und Caspersmeyer II Hochzuchtsaatgut in den Verkehr gebracht werden.

2. Deutscher Saatmais, zugelassenes Handelssaatgut mit den Bezeichnungen: Deutscher Saatmais, zugelassenes Handelssaatgut, frühreifend, mittelfrühreifend, normalreifend, spätreifend.

3. Mais, der aus anderen, hier nicht angeführten Sorten und Gruppenbezeichnungen erwachsen ist, darf erst nach vorheriger Genehmigung durch den Reichsnährstand als Saatgut in den Verkehr gebracht werden.

Die Zulassung von Handelssaatgut deutscher Herkunft darf die zuständige Landesbauernschaft nur beim Erzeuger vornehmen, nachdem einwandfrei festgestellt ist, welcher Reifegruppe der Mais angehört und unter ausdrücklicher Bezeichnung für den betr. Posten in der Zulassungsbescheinigung. Nicht in Deutschland geernteter Mais darf als Saatgut nur mit Genehmigung des Ausschusses für Samen und Saaten, Berlin SW 11, Dessauer Straße 14, in den Verkehr gebracht werden.

Die Erzeugerfestpreise betragen ab Station des Erzeugers für Saatware, die den Anerkennungsbestimmungen des Reichsnährstandes bezw. den Qualitäts-Mindestanforderungen für Handelssaatgut entspricht: für Hochzucht 18 RM., für anerkannte 1. Absaat 17 RM., für „Deutschen Saatmais, zugelassenes Handelssaatgut" 15.50 RM. je 50 Kilogramm.

Die Verbraucherhöchstpreise betragen ohne Sack ab Erzeugerstation: für Hochzucht 22 RM., für anerkannte 1. Absaat 19 RM., für „Deutschen Saatmais, zugelassenes Handelssaatgut" 17.50 RM. je 50 Kilogramm.

Der Verbraucherpreis für ausländischen Saatmais wird von der Saatgutstelle, Berlin W 35, Lützowstraße 109/110, festgesetzt.

Die ab Erzeugerstation der deutschen Grenze oder Einfuhrhafen tatsächlich entstandenen Frachtkosten gehen zu Lasten des Verbrauchers und müssen in der Rechnung besonders ausgewiesen werden. Der so errechnete Verbraucherpreis frei Station des Verbrauchers darf nicht durch Inrechnungstellen von Sonderleistungen überschritten werden.

Bei Kleinpackungen dürfen folgende Kleinmengenzuschläge erhoben werden: bis einschließlich 10 Kilo höchstens 3.50 RM., bis einschließlich 25 Kilo höchstens 2.50 RM., bis ausschließlich 50 Kilo höchstens 1.50 RM., je 50 Kilogramm.

Saatmais darf nur auf Schlußschein der Saatgutstelle, Berlin W 35, Lützowstr. 109/110 in den Verkehr gebracht werden. Schlußscheinpflichtig ist: 1. wer vom Erzeuger abnimmt, 2. der Importeur für die importierten Mengen.

Für Saatmais, der in der Landesbauernschaft Baden in den Verkehr gebracht wird, werden die Schlußscheine der Saatgutstelle durch die Maisfachschaft der Landesbauernschaft Baden, Karlsruhe, Beiertheimerallee 16, ausgegeben. Das Schlußscheinverfahren regelt die Saatgutstelle, bei ihr sind auch die erforderlichen Formulare anzufordern. — Für „Deutschen Saatmais, zugelassenes Handelssaatgut" in- und ausländischer Herkunft, gelten die Qualitäts- und Plombierungsvorschriften vom 11. Dezember 1934.

**Badisches Staatstheater:**

## Viertes Sinfoniekonzert

Zeitlich und darum auch stilmäßig liegen die an einem sinfonischen Abend aufgeführten Werke immer derartig auseinander, daß ihr Verhältnis zueinander als ein dramatisches betrachtet werden kann und daß die Antithese „frohbewegt" und „gedankenschwer" sich auch im Gemüte des Zuhörers niederschlägt. Selten waren aber die Gegen-Sätze dermaßen stark, als im vierten Sinfoniekonzert des Mittwoch, welchem unser Gastdirigent Paul van Kempen voranstand und das die Namen Haydn — Berlioz umspannte, während im Mittelpunkt ein Klavierkonzert (B-dur) des vielseitig sich als Theaterkapellmeister, Chordirigent, Pianist und Komponist betätigenden Alfred Kuntzsch aus der Taufe gehoben wurde.

Die zweite Londoner Sinfonie (D-dur) von Josef Haydn war von jener frohbewegten, allegrohaften Art her aufgefaßt. Die Beweglichkeit Haydns bringt es ja fertig, aus kleinsten Tongedanken heraus — diesmal ist es ein nur zweitaktiges einfaches Motiv — etwas Großes und Geschlossenes zu schaffen; wenn wir darunter die innere Harmonie von Form und Gehalt, die Ausgeglichenheit von Naivität und Gedankenschnelle verstehen wollen. Bei alledem werden Tiefen geöffnet, ohne daß aus ihnen so etwas wie ein Problem hervortaucht. Und wenn angesichts solcher Heiterkeit, die alle Schatten überleuchtet und uns die Erschütterung erspart, vieles auch an Mozart erinnern mag, so gibt uns der Gastdirigent gerade im letzten Satz ein rauschiges Treiben des Rohrauer Josef Haydn: Heimatliches und von fröhlichem, fast schwerem Schlag. Man spürt hier Volksnähe. Die Beliebtheit Haydns wird darin symbolisch.

Das hier erstaufgeführte Klavierkonzert (B-dur) mit den Sätzen Allegro-Andante moderato-Agitato des vielseitigen Alfred Kuntzsch, der hierortz wie anderswo, als Begleiter von Juan Manén etwa, oder auch als frischer Improvisator bei Gelegenheitsabenden seine Gestaltungsfähigkeit bewiesen hat, setzte die Zuhörer kühn ins Erstaunen. Eine Selbstverständlichkeit ists, daß er, wie alle Andern, sozusagen auf den Schultern der musikalischen Vorfahren steht. Nach dem ersten Heraushören, das uns nie einen vollkommenen Eindruck vermitteln kann, darf man wohl Namen wie Richard Strauß, hinsichtlich der nach vollem Orchesterglanz hinstrebenden Harmonik, und den Namen Debussy, in der kunstreichen Verwendung eines vielfach geteilten Streichorchesters, fallen lassen, ohne das Eigenleben dieser Komposition und das für sein Werk voll einstehenden Komponisten treffen zu können. Seine bis zur fröhlichen Uebertreibung gesteigerte Begabung scheint sich im dritten Satz besonders zu entwickeln. Sprühender Tanzcharakter und doch nicht Tanzmaß, lebhafteste Federung der Synkopen samt dem fast unerwarteten Abschluß erhellen seine Triebkraft. Kuntzsch ist eine von den Naturen, in denen sich der blutige Ernst, musizieren zu müssen, und der geistreiche Einfall kreuzen. Der Komponist weilte selbst am Flügel und überwandt mit Tapferkeit die ständige Gefahr des Ueberdecktwerdens von Streicher und Bläser. Zahlreiche Blumenspenden wurden ihm für seine schöne Leistung zugetragen.

Zum Abschluß gelangte Hector Berlioz' Sinfonie fantastique, diese geradezu gewaltsame Gegensätzlichkeit zu Haydns „Londoner", zur Aufführung. Nicht mehr aus dem Einfachen, sondern aus dem Komplizierten steigt hier das Wunderbare der Musik auf. Diese will nicht mehr nur spielen, schweben, singen, sondern reden und Geständnisse machen; will Pathos sein — wenn man darunter die Aussagen der Leidenschaften um jeden Preis versteht. Gerade aber in der Verwendung letzter Ausdrucksmöglichkeiten, zu der noch ein unerhörtes Kolorit hinzukommt, hat Berlioz den Komponisten eine neue Richtung, neuen Stoff gegeben, und fruchtbar gewirkt. In seiner fantastischen „Dichtung" umspannt er alle Gefühlskreise des empfindsamen Menschen: sehnsüchtiges Träumen, klagendes Verweilen, Hirtenstimmung, rauschende Ausgelassenheit, Dämonismus unter dem Pizzicato der Streicher und dem Wirbel der Pauken und endlich den dies irae zwischen Himmel und Hölle. Der Gastdirigent und das Orchester brachten das Werk zu einem monumentalen Ende.

Fr.

### Klavierabend Max Sonntag

Im Konzertsaal der Badischen Musikhochschule spielte in Ankündigung „Meister am Blüthner in München" Max Sonntag auf eine mühelose Weise ein in der Hauptsache brillantes Programm durch, begonnen mit Beethovens F-dur Variationen (op. 34), die auf eine munter charakterisierende Art nach rhythmischer und tonartlicher Umänderung wieder zurücklaufen zum klaren Thema. Noch näher kommt der Pianist dem „Polaccabrillante"-Geist eines Carl Maria Weber, dessen große As-dur-Sonate freilich selten im Konzertsaal gehört wird, weil man ihr nur eine äußere Wirkung zugesteht. Max Sonntag aber suggerierte uns etwa solche romantisch weichen Klänge wie von fernen Hörnern. Die akkordischen Triller und die von den hebenden Tasten weich zurückgeschmetterten Oktaven der linken Hand brachten die Sonate, reich an Episoden, mit „Applomb" heraus, um einmal einen damals modischen Ausdruck zu gebrauchen, der höchste Wirksamkeit ausdrückte. Vielleicht war der schon etwas harte Ton des Blüthner-Flügels schuld, daß Chopins Ballade g-moll nicht jenen verhüllten Schimmer zeigte, der den Polen aus den Reihen von Vorgängern oder Nachfolgern heraushebt und ihn besonders und auf seine Weise einmalig machte. Die Fantasie (quasi Sonata) von Franz Liszt aber, die nach der Lektüre von Dante entstanden sein soll, weil es den Komponisten drängte, immer wieder „seine Gedanken vollständig zu verkörpern", sie in Musik umzusetzen, gab Gelegenheit genug, die thematischen, rhythmischen und harmonischen Umwandlungen eines und desselben Themas — hauptsächliche Vorzüge des Panisten Sonntag selbst! — in immer wieder neuen Lichtern glänzen zu lassen.

Fr.

## Unsere Herren und ihr Weihnachtsgabentisch

**Der Hausvater**

Da sitzt er nun in seinem Sessel, allein in seinem Zimmer und soll sich auf die Bescherung freuen. Hat sich was mit der Bescherung. Alle Jahre bekommt er ja dasselbe in kleinen Varianten. Von Elli ein Kissen gestickt, gehäkelt oder aus Seide zusammengestichelt. Von Mutti etwas zum Anziehen — eine Krawatte oder ein Paar Handschuhe, — von Hans einen ausgesägten Bilderrahmen, von seiner Schwiegermutter ein erbauliches Buch. Alle Jahre dasselbe, alle Jahre das gleiche.

Phantasielos, langweilig, fade ist solch ein Fest. Ach, wenn nur einmal etwas dabei wäre, worüber man sich freuen könnte! Gerne würde er die Rechnung nach Weihnachten bezahlen. Z. B. jener blaue Skianzug für den Wintersport würde ihn riesig freuen — oder die flache, goldene Uhr, die er am Fenster des Juweliers gesehen hatte; dreimal war er mit seiner Frau vorbeigegangen und stehen bleibend hatte er gesagt:

„Meine Uhr geht nicht mehr recht, es ist das Alter, sie will nicht mehr mitmachen!" War das nicht Wink genug? — Braucht man dazu einen Zaunpfahl? Sie war doch sonst nicht so schwerfällig, seine Frau.

Doch halt, da läutets; jetzt schnell ein erwartungsvolles Gesicht aufgesetzt.

**Der Tertianer!**

Am Fenster im Kinderzimmer steht er und trommelt ungeduldig mit seinen zehn Fingern an den Scheiben. Weiß der Kuckuck wie lange das wieder dauert heute. Daß die Frauenzimmer auch nie beizeiten fertig werden. Da noch ein Bändchen, — dort noch ein Schleifchen; Zweigchen; ich pfeif auf den Klimbim — eine Zeltbahn will ich und einen Tornister, in den auch was hineingeht, wenn ich auf Fahrt gehe und einen flotten Jumberjack so wie Walter einen hat; aber mir haben sie sicher wieder einen Schal gestrickt und eine Ohrenmütze dazu. Als ob ich ein Wickelkind wäre — und flink soll es gehen, sonst komm' ich heute nicht mehr zur Eisbahn, und Walter wartet umsonst. — Ah, da bimmelts — Gott sei Dank.

**Der Student!**

Er genießt nach dem ersten Semester seine wohlverdienten Ferien. Einen ganzen Stoß Bücher habe ich auf des „Alten" Schreibtisch liegen sehen. Lauter wissenschaftliche Werke natürlich! Umtausch ausgeschlossen und unmöglich. Die Leute sind ja komplett verrückt! Soll ich mich vielleicht totlesen? Hm? Ich wünsche mir eine neue SA-Uniform — ein paar flotte Reitstiefel — einen neuen Rasierapparat, ein Likörservice, einen elektrischen Kochapparat, damit ich mir zu jeder Tages- und Nachtzeit einen Kaffee oder Tee brauen kann auf meiner Bude, ohne auf die fragwürdige Hilfe meiner Vermieterin angewiesen zu sein, — und Zigaretten — Zigaretten sag ich, so viel aufzutreiben sind, aber keine Bücher, daß ihrs wißt!!"

**Der Großvater!**

Da sitzt er in seiner trauten Sofaecke und betrachtet mit stiller Freude seine Weihnachtsgaben, die ihm das Christkind aus nah und fern brachte. Wie alle Jahre schickte Ida aus dem Westfalenland den saftigen Schinken und Heinz stiftete ein paar alte Burgunder dazu. Seine Enkelin, die blonde Trude, hat seinem alten Sofakissen, nicht zum Schmuck, sondern zum Gebrauch, einen neuen Bezug geschickt. Mutters Christkind brachte nebst einem elektrischen Heizkissen, das gute Dienste leistet und der entfernt angebrachten Heizung nachhilft, einen kräftigen Stock mit silberner Krücke.

Aus Holland haben sie ihm ein paar Päckchen Tabak geschickt und nun bläst er, während er die köstlichen Leckerbissen und Delikatessen eines Korbes betrachtet, die ihm die Feiertage zu Festtagen machen, gemütvoll und zufriedenen Sinnes blaue Ringe in das traute Weihnachtszimmer.

Hede Linz, Mannheim.


**Das Weihnachtsgeschenk**

Die elektrische **Singer**

Weitestgehende Zahlungserleichterungen

Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft

**Karlsruhe, Kaiserstraße 205**

Telephon 1379 — Singer Kundendienst überall

29848

**Schenkt Lederwaren**

Geschmackvolle und preiswerte **Damentaschen** in prima Vollleder von Mk. 2.00 an

Die prakt. **Reißverschlußtasche** in prima Vollrindleder v.Mk. 3.25

Preiswerte Reise-Necessaires
Nagelpflege-Etuis - Näh-Etuis
Schreibmappen - Schulmappen

29813

**Koffer-Müller** Karlsruhe i. B. Waldstraße 45

Spezialgeschäft

**Korsetten und Wäsche**

ELISABETH BIEHLER

Telefon Nr. 7557 — Kaiserstraße Nr. 114 29839

**HEMDEN**

erstklassige Fabrikate

Oberhemden - Sporthemden
Herren-Unterwäsche in Wolle und Mako

**Reiche Auswahl**

**H. BODMER**

vorm. L. Oehl Nachfolger

**Kaiserstraße Nr. 126**

30290

**LEDERWAREN** das schönste Weihnachts-Geschenk

**Spezialität: Damentaschen** in unerreichter Auswahl zu niedrigst. Preisen. **Aktenmappen, Koffer, Brieftaschen, Schulranzen Portemonnaies, Schreibmappen etc.** 30289

**Offenbacher Lederwaren** Heinrich Hammer nur Karlstr. 21 an d. Hauptpost

**Optik**

Reparaturen werden sofort und billig ausgeführt!

**Brillen-Klouda**

Lieferant für sämtl. Krankenkassen

**Kaiserstr. 128 II, Telefon 7809**

30296

Lager in **Brillen, Zwicker, Operngläser, Barometer**

*Brillanten unterm Weihnachtsbaum*

31107 In **Brillantschmuck** habe ich verschiedenes als **Gelegenheitskauf** anzubieten.

**B. Kamphues** Uhrmacher u. Juwelier am Ludwigsplatz

**POLSTERMÖBEL**

*Deutsche Teppiche, Daunen- und Steppdecken*

Beachten Sie mein Schaufenster
Zwanglose Besichtigung

**OSKAR FREY**

**Hebelstraße 15,** beim Rathaus, Fernsprecher 344

31120

**Spielwaren**
**Korbwaren**
**Kinderwagen**

Sonderabteilung: **Technik im Spiel, Fröbelspiele, Puppenklinik**
Illustriert. Weihnachts-Katalog auf Verlangen kostenlos. 28131

**F. Wilhelm Doering** • Aeltestes Spielwarenhaus

KARLSRUHE, Ritterstraße bei der Kaiserstraße.

**Tafelservice**
**Kaffeeservice**

bereiten große Freude. Reichhaltige Auswahl finden Sie preiswert bei

**Villinger, Körner &**

*Glas - Porzellan*
*Keramik*

**Kaiserstrasse 120**

Offizielle Verkaufsstelle der Staatl. Majolika - Manufaktur, Karlsruhe.

30255

**FEST-GESCHENKE!**

Feines Briefpapier mit Druck oder Prägung, Füllfederhalter in allen Preislagen, Fotoalben, Spielkarten, Kalender, Mal- u. Zeichen-Artikel in reicher Auswahl bei 30256

**FRITZ FISCHER** Papierhandlg.

**Kaiserstrasse 128**

**Den Hausherr**

erfreuen Sie bestimmt mit

**Bastelwerkzeug**

einer neuen

**Rasiergarnitur**
**Taschenmesser**

oder einem

**Liegestuhl**

schenken Sie am besten praktische, zeitsparende

**Haus- u. Küchengeräte**

Bei uns finden Sie reiche Auswahl, wir beraten Sie gerne u. zeigen viele Neuheiten

**Hammer & Helbling**

Gekaufte Waren stellen wir bei geringer Anzahlung bis Weihnachten zurück

Der Sohn o. d. Tochter wünschen sich diesesmal

**Sportgeräte**

Rodelschlitten Schlittschuhe, Turngeräte, Luftgewehre oder auch

**Laubsägengarnituren**
**Metallbaukästen**

**Damen-Armbanduhren**
**Herren-Armbanduhren**

*Schöner, moderner* **Schmuck**
*Neue Muster in* **Bestecken**
*Der massiv goldene* **Trauring**

*Alles in größter Auswahl. Sehen Sie sich einmal meine 2 neuen Schaufenster an. Sie find. bestimmt ein schönes Geschenk dabei. Alles ist so preiswert im*

**Fachgeschäft für gute Uhren und Schmuck**

*Beachten Sie die Firma* **O. Hiller** Uhrmachermeister & Juwelier

**Karlsruhe - Waldstr. 24**

29820

**Jos. Dorer K.G.**

**KARLSRUHE**
Erbprinzenstr. 19

**Weihnachts- u. Krippenschau**

Briefpapiere, Füllfederhalter
Poesie- und Tagebücher
Bilderbücher
Magnifikate, Ev. Gesangbücher
Christbaumkerzen 30259

Große Auswahl in

**Puppen**

Puppenklinik **Alois Kappes**

Kaiserstraße 163.

**Schlafdecken**

*bringe ich in der richtigen Auswahl und in allen Preislagen* 29815

| | | | |
|---|---|---|---|
| B'wollene Decken . . . . . | 1.95 | 1.48 | 1.18 |
| B'wollene schwere Schlafdecken | 6.50 | 4.75 | 4.25 |
| Rein wollene Schlafdecken . . | 18.60 | 11.50 | 9.90 |
| Kamelhaar Schlafdecken . . | 31.50 | 21.50 | 14.90 |

**Joh. Hertenstein** gegr. 1891

**INH. RUDOLF KUTTERER**

KARLSRUHE i/B. HERRENSTR. 25 TEL. 2135

**Reizende und praktische Geschenke sind Einzelmöbel**

Schränke, Couches, Sessel, Dielengarnituren, Blumen-, Rauch-, Klub-, Tee- und Nähtische, Stehlampen etc. in großer Auswahl sehr preiswert im 29829

**Möbelhaus Emil Spiegler**

**Karlsruhe, Kaiserstraße Nr. 86**

**Spielwaren**

für Knaben u. Mädchen jeden Alters in großer Auswahl billigst. 29837

**C. Garbrecht** Inh. C. Vohl Nachf.

Kaiserstr. 193, zwischen Herren- u. Waldstraße

Morgenröcke, Blusen, Kleider, Mäntel, Kostüme, Röcke für Tag und Abend sind begehrte **Weihnachtsgeschenke**

Sie finden solche preiswert und in großer Auswahl bei

*Damen Moden Markert*

Kaiserstraße 189 29835

**Gummi-Schuhe**
**Gummi-Schürzen**
**Gummi-Spielwaren**
**Gummi-Wärmflaschen**

**Aretz & Cie.**

Kaiserstr. 215 — Telefon 219

30273

Nützliche Geräte für Küche und Haus, Tisch- und Leselampen 30287

**Beleuchtungskörper,**

elektrische Hausgeräte jeder Art sind als Geschenke immer beliebt

Anerkannt große Auswahl zum richtigen Preis bei

**Jos. Meess,** Erbprinzenstr. 29

**Für die Weihnachts-Bäckerei empfehle:**

**Mandeln** Pfd. 1.—, 1.20, 1.85. **Haselnußkerne** Pfd. —.88. **Kunsthonig** Pfd. —.48. **Backhonig**, gar. rein, Pfd. 1.25. **Kokosnuß**, gerasp., Pfd. 0.70. **Sultaninen** Pfd. —.65, —.50, —.40. **Citronat** Pfd. 1.15. **Orangeat** Pfd. 1.10. **Birnhutzein** Pfd. —.50. **Weizenauszugmehl** Pfd. —.24. Gewürze, Zucker, Backoblaten, Backpulver etc., alles mit 3 % Rabatt.

**Drogerie Wilh. Tscherning** Amalienstr. 19 Telefon 519

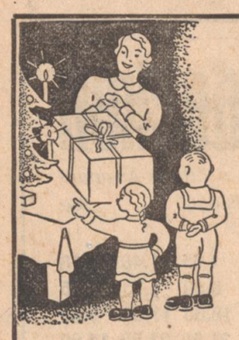
29830

***Schreibmappen***

in Stoff, Kunstleder und Leder führt in großer Auswahl

***Robert Knauss***

*Kaiserstraße 159 / Ecke Ritterstraße*



**Mutter wird sich mächtig freuen!**

Hans und Liesel werden ihr dieses Jahr ein Paket mit den guten **ETO-Suppen, Fleischbrüh-Würfeln, Bratensoße** und **Feinkostpudding** schenken. Sie wissen auch warum, denn nun werden diese delikaten ETO-Suppen, Soßen u. Feinkostpuddings noch viel mehr auf den Tisch kommen.

**Wer Eto schenkt, sehr praktisch denkt!**

31013


# Der Karlsruher Weihnachtsmarkt ersteht wieder!

**Der Christkindlesmarkt in Alt-Karlsruhe — Der Weihnachtsmarkt am alten Bahnhof 1935**

Wenn Karlsruhe in den 70er und 80er Jahren, als die Pferdebahn noch durch die Langestraße, jetzige Kaiserstraße bimmelte, bei weitem noch nicht so groß war, wie es heute ist, so hatte es doch zu damaligen Zeiten seinen „Christkindlesmarkt". Der Marktplätze gab es zwei, und zwar den heutigen Adolf-Hitler-Platz und den Ludwigsplatz, jetzt Stephansplatz. Das muß in der damaligen Zeit ein Leben und Tummeln gewesen sein, auf dem Karlsruher Christkindlesmarkt, der über 8 Tage dauerte und auf den sich alles konzentrierte, um seine Weihnachtseinkäufe zu machen. Stand an Stand reihte sich, und was zum Feste der Liebe Freude und des Friedens notwendig war, konnte man dort erstehen. Dick eingemummt, teilweise dem Pelznickel ähnlich, standen die Verkäufer in ihrer Bude und jeder machte sein Geschäft ohne mit großem Geschrei seine Gegenstände anzupreisen. Und was gab es da alles: Selbstverständlich Puppen, deren Gestell mit Sägemehl oder Holzwolle gefüllt war. Ein schöner Porzellankopf saß oben auf, die Puppen waren größtenteils nur mit einem Hemdchen bekleidet. Da mußte dann Muttern oder die große Schwester zu Hause hinsitzen und Kleidchen und Hut anfertigen, damit am Bescherungsabend alles fix und fertig war. Wer es sich leisten konnte, erstand eine solche mit einem Lederge-stell, die sogar, wenn man sie zur Ruhe hinlegte, die Augen zum schlafen schloß. Von dieser letzteren Art kam die erste aus Baden-Baden zu uns auf den Christkindlesmarkt als Muster, wie die heute noch lebende alte Karlsruherin, welche sie damals als Kind geschenkt bekam, erzählt. Kerzen und Christbaumschmuck, auch die Christbaumständer, viereckige, grün gestrichene Holzgärtchen — musikalische aus Metall gab es seiner Zeit noch nicht — waren fast an allen Ständen zu haben.

Aepfel, Birnen, Nüsse aus Lehm, mit Watte umgeben verfertigte Schäfchen als Zierat in den Christbaumständer, welcher schön mit Moos gefüllt war, wofür unser Hardtwald herhalten mußte.

An Weihnachtsbackwaren wurden Lebkuchen, Peffernüsse, auch Springerle und das nun vollständig verschwundene Luftkonfekt und sonstiger Zierat für den Baum wie Glaskugeln in allen Farben bemalt, Eiszapfen, feilgeboten.

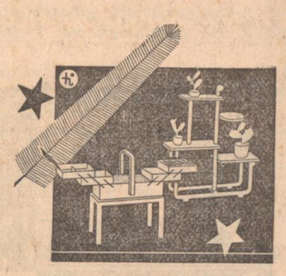
Dann an Spielwaren der Bi-Ba-Bo, das Aeffchen, das man wie ein Kasperle über die Hand stülpte und lebendig werden ließ.

Für 10 Pfennige war eine laufende Maus zu erstehen und der Jou-Jou (der Karlsruher sagte kurzerhand „Schuschu" lief schon zu damaliger Zeit senkrecht an seiner Schnur auf und ab. Brummkreisel, Holz und Steinbaukästen, Damen- und Mühlespiele, Puppenzimmer und Küchen, Geschirr für die letztere, Bleisoldaten, Nußknacker, der „Mann aus dem Kasten" und vieles andere erfreute das Auge von jung und alt. Aber auch Miniatureisenbahnen gab es schon, doch ohne Schienen und um sie in Gang zu setzen, mußte man sie entweder anschucken oder aber man machte eine Schnur an die Lokomotive und zog die ganze Eisenbahn hinter sich her. Dann der deutschen Weihnacht herrliches Symbol, der Christbaum, war ebenfalls dort zu kaufen, wo er hingehörte, auf dem Christkindlesmarkt. Da trieben sich dann die Schulbuben herum mit allerhand Schachteln und Paketen beladen, recht umständlich wurde gewöhnlich zum Schluß der Weihnachtsbaum gekauft. Die Frau oder der


**Pimpf im Dienst**
Das amtliche Handbuch f. das deutsche Jungvolk. Enthält: Sport, Spiel, Geländedienst, Kartenlesen, Heimabend usw. Preis 1.75 ℳ.

**Mädel im Dienst**
Das Dienstbuch für den B.D.M.
Preis in Leinen gebunden 2.80 Mark.

**Das Jugendbuch vom Führer**
Herausgegeben v. d. Reichsjugendführg. mit Geleitwort von Baldur v. Schirach. Mit zahlreich. Illustrationen f. unsere Jugend.
Zu beziehen im Führerverlag
Abt. Buchhandlung Karlsruhe, Lammstr. 1b, Ecke Zirkel. ferner in unseren Geschäftsstellen in Offenburg und Baden-Baden.



**Heimlich gewünscht —**
und unerwartet geschenkt, freut doppelt. Z. B. das praktische Nähkästchen oder der nette Blumenständer. Preiswert bei

**Markstahler & Barth**
DEUTSCHE WK MÖBEL
Karlsruhe a. Rh.
Verkauf: Karlstraße 30
Sonntags von 11—18 Uhr geöffnet.

**Gasherde** kaufen Sie bestens
im Spezialgeschäft **Bender & Co.**
31008 Amalienstraße 25, Ecke Waldstraße
zu den Bedingungen d. Städt. Gaswerks (Gasgemeinschaft)
**JUNKER & RUH — SENKING**

***Praktische Geschenke***
Glas, Kristall
Porzellan, Keramik
Haus- und Küchengeräte
**Gebrüder WISSLER**, Kaiserstraße 237

*General-Vertretung:* 31018
**Albert Beierlein, Karlsruhe i. B.**
*Continental-Büromaschinen / Moltkestraße 17, Tel. 2650*

**Schokoladen-Appel**
Kaiserstraße 162 — Telefon 21
**Geschenkpackungen** aller Art
z. B. Pralinen-Mischung ohne Krem-Edelsorten ¼ g Mk. **2.—**, ½ g Mk. **1.—**, ¼ g Mk. **-.50**
Goldpackung..... ¼ g Mk. **2.—**, 2 g Mk. **3.80**
29960

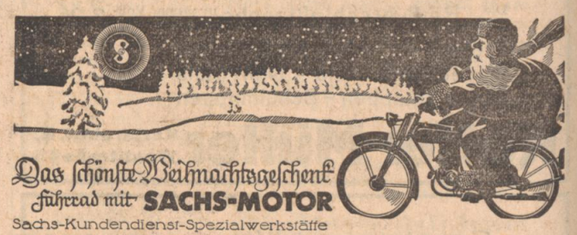
Auch
**Möbel-Karrer**
***richtet Ihr Heim behaglich ein.***
Ihr Besuch lohnt sich bestimmt / / / Wir führen
**Schlafzimmer** von Mk. **275.—** Mk. **380.—** Mk. **450.—** bis **1250.—** usw.
**Karlsruhe, Philippstr. 19** (Straßenbahnlinie 1, 2 u. 7)
Ehestandsdarlehen Ratenkauf

*Krawatten, Hemden, Handschuhe, Schirme, Taschentücher, Schals, Socken und Strümpfe, Hosenträger, Mützen* usw. empfiehlt als beliebte Festgeschenke in nur Qualitätsware. 31341
***Ad. Dürr***
*Bahnhofsplatz Nr. 4*

***Die große Ueberraschung***

Generalvertreter
**Georg Laade**
Karlsruhe, Kaiserstraße 227 / Fernsprecher 6285
Büromaschinen / Bürobedarf

Allmählich müßte man wohl daran denken die Weihnachtsgeschenke für die Lieben auszuwählen
*Gediegene Beleuchtungskörper, Steh-, u. Nachttischlampen, Bügeleisen Staubsauger usf. finden Sie in reicher Auswahl bei*
**Schwarz Nachfg. Sebastian**
*Waldstr. 50 — Fernruf 352*
31646



Das schönste Weihnachtsgeschenk
Fahrrad mit **SACHS-MOTOR**
Sachs-Kundendienst-Spezialwerkstätte
**KARL WITZEMANN**
MECHANIKERMEISTER
**Rheinstraße 34 a**

**Schuh-Frey**
Kaiserstr. 186, Nähe Kaiserpl.
*Deutsches Schuhgeschäft bürgt für beste Qualität, Sitz und Passform*
Größte Auswahl

*Das schöne Geschenk!*

Geh' mit der Zeit, schreib auf
**KLEIN-URANIA**
Günstige Ratenzahlung
Waldstr. 54 **KARLSRUHE** Telefon 3398
General-Vertrieb:
**Rudolf Schwara**

**Pelzwaren** Eigene Werkstätte
Spezial-Geschäft 29961
**August Sauerwein**
Kaiserstrasse 170 - Fernsprecher 1528

**Uniform G.m.b.H.**
**Karlsruhe** / vorm. Mohr & Speyer
Kaiserstraße 233 Telefon 5665
Uniformen jeglicher Art in guter Maßarbeit wie
**SA., SS., PL., Polizei**
**Forst, Zoll, Bahn** usw.
Festanzug der DAF. und Civil- Garderoben nach Maß
29996

Gegr. 1853 **C. Sickler**
Inh.: **Dipl.-Optiker Alfred Scheurer**
**Karlsruhe / Baden** am Lorettoplatz

Als praktische Geschenke sind besonders zu empfehlen:
**Augen-** und **Lesegläser, Feldstecher, Theatergläser, Jagd-** u. **Zielfernrohre, Baro-, Thermo-, Hygrometer, Mikroskope, Kompasse, Reisszeuge, Rechenschieber, Photo-Apparate** und Zubehör.

**Schreibmappen**
**Briefpapiere**
**Schreibzeuge**
**Füllfederhalter**
**Reiche Auswahl!**
**Füllhalter und Drehstifte sofort mit Namensgravur!**
**Karl Fuckert** Waldstr. 46, zwisch. Amalien- u. Sofienstr.

**Für den Weihnachtstisch**
**Thalysia-Schuhe**
Hier sind Bequemlichkeit mit Eleganz und Haltbarkeit gepaart
**Thalysia-Naturform-Schuh**
der richtige Schuh für alle
Preis v. Mk. **12.50** an

**THALYSIA**
*Alleinvertretung:*
**REFORMHAUS ALPINA**
**Kaiserstraße Nr. 68**
*Haltestelle Adolf Hitler-Platz*
32678

**Couch - Polstersessel**
**Sofa- und Fußkissen**
in grosser Auswahl bei
**E. Burger** Waldstraße Nr. 89 Fernruf Nr. 2317
Besichtigen Sie bitte meine Weihnachtsausstellung.

**K. O. Augustiniok**
**Polstermöbel und Dekorationen**
in anerkannter Meisterarbeit 29973
Sofienstraße 54 Fernsprecher 2516
— **Goldene Medaille 1907** —

**Weihnachts-Gelegenheitskäufe**
neue **Möbel** gebrauchte
Große Auswahl billigste Preise. **Kastner**, Douglasstr. 26

Als Geschenk zum Weihnachts-Feste ist ein
**Junker & Ruh - Gasherd**
wohl das Beste. — Zu beziehen im
Spezial-Geschäft **KARL HAUG**
Karlsruhe, Karlstraße 28 (31644

**Zur Weihnachts-Bäckerei**
empfehle ich **sämtliche Backartikel** in nur bester Qualität bei billigsten Preisen
**Adventskerzen — Weihnachtskerzen**
**Baumschmuck Geschenk-Packungen.**
**Drogerie Zentner** Kaiserstr. 229 Ecke Hirschstr.
**Lieferung frei Haus.** **Telefon Nr. 7761.**

**RADIO-HILL**
Karlsruhe i. B. — Yorckstr. 37 — Telefon 7757
31648
**liefert sämtliche Fabrikate**
**Eigene Reparaturwerkstätte**

**OTTO STOLL**
KAISERPLATZ
Gaggenauer — Herde
Küchenwagen - Leitern
Werkzeugkast. Luftgew.
Rodelschlitt.- Schlittsch.
Fernsprecher 2103 31622

Die Firma
**D. Karcher & Sohn**
Weinkellerei
Branntweinbrennerei
und Likörfabrik
**füllt die Lücken Ihres Kellers**

Mann ließ sich dann von solch einem kleinen „Briganten", der da mit seiner rot verfrorenen Nase herumlungerte, die Tanne nach Hause tragen. Ein Kreuzer war der Lohn dafür, wenn der Weg all zu weit war, reichte es bisweilen sogar zu einem Groschen. Die Geschäftstüchtigen eilten so schnell wie möglich wieder zurück, um sich weiter in den Dienst des Christbaumtragens zu stellen.

Gegen Ende der 90er Jahre ist dann der Christkindlesmarkt wie noch so vieles der sogenannten „guten alten Zeit" verschwunden.

**Der Weihnachtsmarkt 1935 am alten Bahnhof**

Nun ersteht er in diesem Jahre wieder, der schöne alte Brauch. Mit fester und zielsicherer Hand hat es sich die Deutsche Arbeitsfront, Gaufachgruppe Ambulantes Gewerbe, im Einvernehmen mit dem Markt- und Messebüro zur Aufgabe gemacht, in der Zeit vom 14. bis 24. Dezember am alten Bahnhof den traditionellen Weihnachtsmarkt einzuberufen. Man ging von dem Grundsatz aus, der Jugend Rechnung zu tragen und wurde die Besetzung der einzelnen Geschäfte dementsprechend durchgeführt. Neben einem sehr schönen Kinderkarussell findet man unter anderem Spielwaren, die von jeher das Kinderherz erfreut haben, hinzu kommen noch Leckereien, wie Zuckerwaren und Waffeln. Das Original-Nürnberger Früchtebrot sowie Lebkuchen sind auch in großer Auswahl vorhanden. An die Großen hat man selbstverständlich auch gedacht, ein Schwarzwälder Kirschwasser- und Himbeergeistverkauf wird dem einzelnen innere Erwärmung bringen. Sonstige Ueberraschungen bleiben der Besucherschaft noch verborgen, denn die Weihnachtszeit hat ja immer ihre Heimlichkeiten.

Wir richten an die Karlsruher Einwohnerschaft den Appell, die Tradition, die Eingangs erwähnt, wieder dadurch zu fördern, daß Jeder Besucher des Weihnachtsmarktes wird, zumal man noch die zum Weihnachtsfest unbedingt nötigen Artikel wie Christbaumschmuck, Christbäume usw. zu sehr billigen Preisen erstehen kann.

Die Parole muß also lauten: Alle Karlsruher und die sich zum Weihnachtseinkauf in die Stadt begeben, besuchen den neuerstandenen von vielen schon längst vergessenen und von der jüngeren Generation noch nie gekannten Karlsruher Weihnachtsmarkt am alten Bahnhof 1935.


Wir finden große Auswahl in:
Briefblockpackungen u. Cassetten Fotoalben, Gästebücher, Schreibunterlagen, Tagebücher, Füllfederhalter mit 14 kar. Goldfeder von RM. 3.50 an bei
**Karl Eugen Duffner**
Kaiserstraße 56 Telefon 1226

**Oft ist es gar nicht so einfach**
immer etwas Neues auf den Gabentisch zu bringen. Wir geben Ihnen einen guten Rat: Deutsche Fettheringe in Tomaten, delik. Heringe in verschied. Soßen, mariniert und gebraten, Oelsardinen Marke „Nordsee" Spezial oder die pikant gewürzten Rollmöpse, Bismarckheringe, Bratheringe, Heringe in Gelee, in kleinen und großen Packungen. Rauchaal, die Qualität in allen Größen. 32680
Für die Festtage
Kaiserstr. 133, neben der kleinen Kirche

Sie finden:
Puppenwagen — Korbmöbel — Kindermöbel — Kinderwagen
Wäschetruhen — Liegstühle — Trittroller — Bubiräder
In allen Preislagen im 31315
**Kinderwagenhaus WEBER**
Ecke Wilhelm- und Schützenstr.

Wer Auswahl sehen will
Wer schönes schenken will
Wer billig kaufen will gehe zum
**Spitzenhaus Beier**
Kaiserstraße 174 bei der Hirschstraße
Neueingeführt **WOLLE** Abteilung für Handarbeiten Anleitung erfolgt kostenlos (29962

Zentra DIE GARANTIE-UHR DEUTSCHER UHRMACHER
Richtig schenken ist nicht schwer!
Uhrmachermeister **Moraller**
hilft durch große Auswahl das Passende zu finden.
Uhren / Besteck / Schmuck / Trauringe
Amalienstrasse 69 beim Kaiserplatz
1835 — 1935

**Weihnachts-Ausstellung**
Kriegsstraße 74 — Verkauf Zähringerstraße 57
Gas- und Kohlenherde — Beleuchtungskörper — elektr. Apparate — Badeeinrichtungen 31556
Ratenkauf des Gaswerks und Beamtenbank
**W. WINTERBAUER**

Weihnachtsfreuden durch ein
**Fahrrad** oder **Kinder-Fahrzeuge** 32662
aller Art. — Vertretung von Wanderer u. Presto, sowie Spezial-Räder in größter Auswahl. Auf Wunsch Zahlungserleichterung.
Fahrradhaus Dürringer, Karlsruhe, Kronenstr. 40

**5 Frauen 5 Haarqualitäten**
in jedem Falle gleich schöne Dauerwellen mit „Elektrolytos" den
**Wendepunkt im Dauerwellen**
hat die umwälzende neue Methode bestimmt. 100%igen Erfolg. Bisher mit einer Dauerwellung unzufriedene Damen, sind von diesem System begeistert. 32712
**Friseur Hetzel**
Karlsruhe, Augartenstr. 20, Tel. 7201

30218 Fst.
**Riempp-Kaffee**
auch in ¼-kg-Geschenkdosen
**Riempp-Weine und Spirituosen**
bestgepflegt und sehr preiswert erhältlich in einschläg. Geschäften
**Christian Riempp, Karlsruhe**
Kronenstrasse 38, Fernsprecher 168 u. 169

31611
**Qualitäts-Schuhwaren**
führt das Haus seit 25 Jahren gut und preiswert.
**L. Betsche Wwe.**
Nelkenstr. 23 - am Gutenbergplatz

**Ueber 300 Puppenwagen**
schöne moderne Modelle
bereits ab Mk. 9.50
Wäschetruhen ab „ 3.80
Korbsessel „ 3.50
Liegestühle „ 2.90
Kinderstühle „ 1.50
Trittroller m. Gl. „ 1.00
Aparte Holz-Polstersessel „ 15.00
Kinderbetten, weiß „ 13.00
im größten Kinderwagen-Spezialhaus
der ist schön von **Gundlach**
Wilhelmstr. 58. Kein Eckladen

**Spendet für das WHW**

**Schenkt praktisch!**
Haus- und Küchengeräte
Werkzeuge
Schlitten
Schlittschuhe
Küppersbusch Gas- und Kohlenherde
Oefen 31579
**PH. NAGEL**
INHABER: W. SINDERMANN
Kaiserstrasse 55 — Telefon 5493
Ehestandsdarlehen / Ratenkaufabkommen

**Ein schönes Geschenk**
eine moderne Armband- oder Taschenuhr, Tischuhren und Standuhren, Trauringe, Bestecke in besonders großer Auswahl zu bekannt niederen Preisen im Fachgeschäft
**Paul Fröhlich,** Uhrmacher
Kaiserstrasse 117, bei der Adlerstrasse
Eigene Reparaturwerkstatt. 29644

**Für Weihnachten**
Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Strümpfe, Krawatten, Hosenträger, Handschuhe, Strickwesten, Pullover, Handarbeiten 31340
**AUGUST WEBER**
Marienstraße 83 Südstadt

**Mehl-Handels-Ges. m. b. H.**
Mehl Handels Ges. m. b. H. Karlsruhe
Redtenbacherstr. 1, Fernruf: 4791, 4792
Erzeugnisse der deutschen Qualitätsmüllerei
Bäckereibedarf - Futtermittel

Bei **Christian Spanagel**
vorm. Ebersberger & Rees — Kleinverkauf
Kronenstraße 48,
finden Sie reichhaltige Auswahl in schönen Geschenkpackungen: wie Pralinen Packungen (Riquet, Marotti, Stollwerk etc.) Marzipan-Torten und Figuren, Schokoladen, Kaffee u. Tee in hübscher Aufmachung, käufl. Artikel Lebkuchen und Gebäck. 32685

**Für den Weihnachtstisch**
Damenhüte — Mützen
Viereckkücher — Schals
Ansteckblumen — Ballblumen
Brautschleier — Brautkränze
**Otto Hummel**
Kaiserstraße Ecke Lammstraße
32089

**LEDERWAREN**
Stadttaschen in reicher Auswahl, Damentaschen, Schulmappen, Aktenmappen, Brieftaschen, Geldbeutel, Reisenecessaires, Koffer
Handschuhleder, sowie schöne Velourleder für Damengürtel und -Kragen 31314
**G. Doll,** Lederhandlung, Werderpl. 39

**MÖBEL** als Weihnachtsgeschenk sind von dauerndem Wert
Dies finden Sie in großer Auswahl in Kleinmöbel und Polsterwaren zu billigen Preisen im 32680
**Möbelhaus A. Galler**
Karlsruhe a. Rh., Kaiserstr. 24, Telefon 3970
Ratenzahlung gestattet

**Für Weihnachten** bringen wir 29975
Neue Kleider- und Manteistoffe
Blusenstoffe, Samt und Seide
in schöner Geschenkaufmachung
Geschmackvolle Auswahl — Mäßige Preise
**Mehle & Schlegel**
Waldstraße, Ecke Amalienstraße Ratenkauf

**Schenken leicht gemacht**
durch die große Auswahl und besonders günstige Preisstellung von
**Fotoapparaten und sämtl. Zubehör**
oder durch ein **gutes Bildnis** aus der 32856
**FOTOZELLE**
Herrenstraße 22

**Japan-, China-, Orient-Waren**
**Geschenk-Artikel** in großer Auswahl
Japan Service für 6 Pers. von RM. 11.- an. Einzeltassen, Sammelgedecke, Teekannen, Lackwaren, Chines. Rohseide, Kimonos, Basttaschen, Bambuskorbwaren, Balkanschuhe
Wilkendorf's Importhaus Waldstraße Nr. 33 gegenüb. d. Colosseum

**Reine Weihnachtsfreude**
durch Einkauf
**von Qualitätswaren!**
Größte Auswahl in allen Artikeln.
**Frey** HERRENMODEN KAISERSTR. 113

**Kauft deutsche Waren**

**Praktische Festgeschenke** bereiten immer Freude
Damen- und Herren-Kleiderstoffe / Aussteuerartikel / Stepp- und Schlafdecken / Trikotagen Sport- und Schlafanzugflanell / Sport- und Oberhemden kaufen Sie besonders preiswert
**Webwaren Malthaner** Kaiserstr. 14a nähe Hochschule
Sonntag 15. und 22. Dezember von 11–18 Uhr geöffnet. 32684

Liköre und Punsche
**Sinner BIER**
Back- u. Puddingpulver
SINNER A.-G. 29980 Karlsruhe-Grünwinkel

# Turnen und Sport

## Der deutsche Olympia-Ausschuß tagt

Am Samstag findet in Berlin eine Sitzung des Deutschen Olympischen Ausschusses statt. Die vom Reichssportführer als Präsidenten des Deutschen Olympischen Ausschusses einberufene Tagung ist von besonderer Bedeutung, sollen doch im „Haus der Flieger" in Berlin angesichts der unmittelbar bevorstehenden Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen und des in wenigen Monaten folgenden Weltsportfestes in Berlin alle mit dem Olympia 1936 zusammenhängenden Fragen besprochen und erörtert werden.

Die Tagesordnung umfaßt fünf wichtige Punkte. Einleitend wird der Reichssportführer über die Aufgaben des Deutschen Olympischen Ausschusses sprechen. Sein Stellvertreter Arno Breitmeyer berichtet über die Arbeit der Fachausschüsse im Sportausschuß des Organisationskomitees. Sodann wird Olympia-Inspekteur Christian Busch die allgemeinen Richtlinien für die Olympia-Vorbereitungen einschließlich der Auswahl und der Aufstellung der Mannschaft bekanntgeben. Im weiteren Verlauf der Sitzung kommen die Vertreter der einzelnen Sportarten im Deutschen Olympischen Ausschuß zu Wort. Ihnen obliegt, über die Vorbereitungen in den einzelnen Sportzweigen im vorolympischen Jahr Rechenschaft abzulegen, ferner auf Grund der gemachten Erfahrungen und beobachteten Auswirkungen Winke für die noch im Olympiajahr zu leistende Arbeit zu geben. Abschließend hält Dr. Jensch ein Referat über die Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen. Die wesentlichen Punkte seiner Ausführungen sind: Der Stand der Vorbereitungen, die Unterbringung, Führung und Bekleidung der deutschen Mannschaft.

Abends wohnen die Mitglieder des DOA dem in der Deutschlandhalle stattfindenden Sportpressefest bei.

### Aufgaben, Bedeutung und Zusammensetzung

Während das Organisations-Komitee für die Olympischen Spiele jeweils vom Internationalen Olympischen Komitee eingesetzt wird und für die Vorarbeiten und Durchführung eines Olympiafestes verantwortlich zeichnet, regelt der Deutsche Olympische Ausschuß alle die Fragen, die eine Beteiligung Deutschlands an den Olympischen Spielen angehen. Sein Aufgabengebiet umfaßt also die Gesamtvorbereitung, die Sicherstellung der Mittel für die erfolgreiche Teilnahme, die Aufstellung der deutschen Mannschaft, die Abgabe der Meldungen und schließlich alle Maßnahmen der Beschickung selber, wie Einkleidung, Beförderung, Unterbringung und Verpflegung der deutschen Olympiakämpfer. Den Deutschen Olympischen Ausschuß bilden: Reichssportführer von Tschammer und Osten als Präsident, Arno Breitmeyer als stellvertretender Präsident und die Mitglieder Dr. Lewald, Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg, Dr. Karl von Halt, Generalleutnant von Reichenau, General der Landespolizei Daluege, Ober-Reg.-Rat von Lex als Vertreter des Reichsinnenministeriums, Ministerial-Dir. Dr. Krümmel als Vertreter des Unterrichtsministeriums und Ober-Reg.-Rat Dr. Mahl als Vertreter des Propagandaministeriums. Ferner gehören dem Deutschen Olympischen Ausschuß die Führer der Turn- und Sportverbände an, und zwar im einzelnen: Carl Steding, Dr. Heyl, E. Rüdiger, Erwin Casmir, Gerhard Bock, Heinrich Pauli, Georg Hax, R. Wolff, Dr. Eckert, Richard Herrmann, Franz Eggert, E. Unfug, Georg Evers, Felix Linnemann, Hptm. Hölter, Josef Maier, Hermann Kleeberg und Erwin Hachmann. Weitere Mitglieder sind: Graf von der Schulenburg, Dr. Carl Diem, Baron Le Fort, Direktor Busch und Dr. Jensch. Um der starken Unterstützung, die die großen Organisationen des Staates und der Partei den Olympia-Vorbereitungen des Reichssportführers zuteil werden lassen, sichtbar Ausdruck zu verleihen, hat der Reichssportführer Vertreter der Reichsjugendführung, des Deutschen Luftsport-Verbandes, des Reichsarbeitsdienstes, der Reichsführung der SS, des NSKK und der Obersten SA-Führung in diesen Ausschuß berufen.

**Der Guß ist gelungen**

Die Olympia-Glocke ist nunmehr fertiggestellt worden und wird am 14. Dezember in feierlichem Zuge von ihrer Geburtsstätte, der Stahlgießerei des Bochumer Vereins, zum Rathausplatz in Bochum geleitet werden, wo sie bis zum zweiten Weihnachtsfeiertage zur Besichtigung freigegeben wird, um dann an ihren Bestimmungsort Berlin gebracht zu werden. — Die Glocke hat einen Durchmesser von 2,80 Meter. Das Gesamtgewicht der Glocke mit dem Glockenjoch beträgt 13 340 Kg.
(Bochumer Stahlverein, K.)

## Im Zeichen der fünf Ringe

**W. Brown führt die USA-Mannschaft**

Zum Führer der amerikanischen Eishockey-Mannschaft für die Olympischen Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen ist Walter Brown-Boston gewählt worden. Walter Brown ist in Deutschland nicht unbekannt. Er hat bereits in den Jahren 1931 und 1932 eine Gruppe amerikanischer Eishockey-Spieler nach Berlin gebracht. Deutschland gegenüber hat er stets eine sympathische Haltung eingenommen. Sein Vater, George V. Brown, Direktor der beiden großen Sportpaläste Boston Garden und Boston Arena, hat sich noch kürzlich mit Entschiedenheit für die Beteiligung Amerikas an den bevorstehenden Olympischen Spielen ausgesprochen.

**Starke polnische Beteiligung**

Das polnische Olympia-Komitee hat unter dem Vorsitz seines Präsidenten Oberst Glabisz die Frage der polnischen Beteiligung an den einzelnen Kämpfen der 4. Olympischen Winterspiele endgültig entschieden. Polnische Mannschaften werden am Eisschnellauf, Eishockey, Ski-Abfahrtslauf, Ski-Langlauf, Ski-Kombinationslauf, Ski-Springen und am Militär-Patrouillenlauf teilnehmen. Von Mitte Dezember ab werden Polens Olympia-Skiläufer einem Spezialtraining unterworfen, das von dem norwegischen Trainer Sandvyk geleitet wird.

**Kommt Kusoczinski nicht?**

Polens bekannter Langstreckenläufer Kusoczinski, Olympia-Sieger von Los Angeles über 10 000 Meter, ist infolge einer Verletzung seines Knies immer noch nicht in der Lage, das Training wieder aufzunehmen. Kusoczinski will auf die Teilnahme an den 11. Olympischen Spielen in Berlin verzichten, wenn er bis zum Januar nicht soweit hergestellt ist, daß er mit dem Training beginnen kann.

**Estland schickt 50 Mann**

Aus Reval wird gemeldet, daß Estlands Olympia-Expedition 40 bis 50 Mann stark sein wird. Die estländischen Sportler wollen sich an folgenden olympischen Wettbewerben beteiligen: Ringen, Boxen, Gewichtheben, Leichtathletik, Schwimmen, Rudern, Korbball, Pistolenschießen, Jollensegeln und in Garmisch am Eisschnellauf, Eiskunstlauf und Skilauf. Für die Vorarbeiten sollen 7 500 estnische Kronen aufgewandt werden. Für die Expedition nach Garmisch und Berlin stehen insgesamt 20 000 Kronen zur Verfügung.

**Lebendiger Springbock als Maskotte**

Die südafrikanische Mannschaft, die an den Olympischen Spielen von Los Angeles teilnahm, hat über den Ozean einen Schäferhund mitgebracht, der durch Zufall beim Einschiffen der Olympia-Teilnehmer in Kapstadt mit aufs Boot geraten war. Dieser Hund war schließlich das Wahrzeichen der afrikanischen Mannschaft und als solches im Olympischen Dorf bekannt und beliebt. Im nächsten Jahre werden die Südafrikaner versuchen, eine noch viel schönere Maskotte mitzubringen: einen afrikanischen Springbock, das Wappentier der südafrikanischen Union. Ein so graziles Wesen wird sicherlich auch zum Liebling der Bewohner des deutschen Olympischen Dorfes werden.

**10 Nationen beim Segel-Olympia**

Für die olympischen Segel-Wettbewerbe auf der Kieler Förde, die vom 4.—14. August durchgeführt werden, liegen bereits jetzt die festen Meldungen von 10 Nationen vor. Es sind dies: Norwegen, Schweden, Großbritannien, Holland, Italien, Estland, USA, Schweiz, Ungarn und Japan. Gesegelt wird um die Gold-Medaillen in vier Klassen und zwar der 6 Meter und 8 Meter R-Jachten, der Star-Klasse und der Olympia-Jolle.

**Zabala darf nun doch starten**

Die argentinische Leichtathletik-Behörde hat das Startverbot für den Marathon-Sieger von Los Angeles Juan Zabala nun doch aufgehoben. Zabala wird in den nächsten zwei Monaten sein Spezialtraining in Deutschland fortsetzen.

## Leichtathletik-Europaausschuß tagte in Warschau

**Europameisterschaften alle 4 Jahre**

Der Europaausschuß des internationalen Weltverbandes (IAAA) hielt unter Vorsitz des Ungarn Dr. Stankowits eine Tagung ab, an der Dr. Ritter von Halt-Deutschland, Eglond-Schweden, Genet-Frankreich, Nai-Italien, Misinski-Polen und als Sekretär Prof. Missiang-Ungarn teilnahmen. Im Mittelpunkt der Beratungen stand die Frage der Durchführung der Europameisterschaften, die nunmehr alle vier Jahre ausgetragen werden sollen. Die nächsten Titelkämpfe dieser Art sollen im Jahre 1938 veranstaltet werden. Deshalb wurde der Ort der Austragung noch nicht bestimmt. Nur solche Nationen dürfen sich um die Durchführung der Europameisterschaften bewerben, die für eine bestimmte Zahl aktiver Teilnehmer die Reise- und Aufenthaltskosten ersetzen. Kurz vorher hatte es ein langes Wortgefecht über die Verhandlungssprache gegeben. Schließlich einigte man sich auf deutsch und französisch. Englisch wurde nicht zugelassen, da England für die Arbeiten des Europaausschusses wenig Interesse bekunde. Beschlossen wurde, eine amtliche Liste der Europarekorde herauszugeben.

Nach dem Abschluß der Beratungen begaben sich die Mitglieder der Europakommission nach Krakau zur Besichtigung der Stadt und Huldigung der sterblichen Hülle des Marschalls Pilsudski.

## Der Sport am Wochenende

**Großes Punktespiel-Programm im Fußball — Süddeutsche Rugby-Probe — Fechtländerkampf gegen Polen — Berliner Sportpressefest**

Wenn man von den Fußball-Punktespielen absieht, so verzeichnet der kommende Sportsonntag ein an Quantität recht „schmales" Programm. Wichtige Ereignisse des Silbernen Sonntags sind die süddeutsche Rugby-Probe in Heidelberg, der Dreistädtekampf im Tennis zwischen Breslau-Warschau-Budapest und am Wochenende der Fechtländerkampf mit Polen in Warschau sowie das Berliner Sportpressefest. — Der

**Fußball**

hat relativ das größte Programm. Der Sonntag sieht die Mannschaften der süddeutschen Gauligen fast vollzählig im Kampf. Insgesamt greifen 36 Vereine in die Meisterschaftsspiele, die nun schneller als bisher ihrem Ende entgegengeführt werden müssen und können. Hier das Programm:

Gau Südwest: Kickers Offenbach — Bornssia Neunkirchen, FK Pirmasens — FSV Frankfurt, Opel Rüsselsheim — Union Niederrad, FV Saarbrücken — Phönix Ludwigshafen, Eintracht Frankfurt — Wormatia Worms.

Gau Baden: Amicitia Viernheim — SV Waldhof, VfR Mannheim — VfL Neckarau, Karlsruher FV — Freiburger FC.

Gau Württemberg: SC Stuttgart — Ulmer FV 94, 1. SSV Ulm — Stuttgarter Kickers, SpVg Cannstatt — VfR Stuttgart, Sportfreunde Stuttgart — SV Feuerbach, Sportfreunde Eßlingen — FV Zuffenhausen.

Gau Bayern: ASV Nürnberg — 1. FC Nürnberg, FC München — SpVg Fürth, Bayern München — BC Augsburg, 1. FC Bayreuth — 1860 München, FC Schweinfurt — Wacker München.

Im

**Handball**

werden die süddeutschen Punktekämpfe mit folgenden Begegnungen fortgesetzt:

Gau Südwest: VfR Kaiserslautern — Polizei Darmstadt, FTV Frankfurt — SV Wiesbaden, SV 98 Darmstadt — Ingobertia St. Ingbert, TSV Herrnsheim — Tv Haßloch.

Gau Baden: Tv Seckenheim — Tgd Ketsch, Tv Ettlingen — SV Waldhof, TV 62 Weinheim — VfR Mannheim.

Gau Württemberg: Stuttgarter Tv — TSV Süssen, Tv Cannstatt — Tgs Stuttgart.

Gau Bayern: Tv Milbertshofen — BC Augsburg, SpVg Fürth — Bamberger Reiter, FC Bamberg — Polizei München, Polizei Nürnberg — 1860 München, 1. FC Nürnberg — Tv Leonhard-Sündersbühl.

Im

**Rugby**

hat die süddeutsche Fünfzehn am Jahresschluß noch einige wichtige Begegnungen zu bestreiten. Aus diesem Grunde werden die einzelnen Spieler, die für diese Spiele berücksichtigt werden, am Sonntag in Heidelberg noch einmal auf Herz und Nieren geprüft werden. Als Gegner der „Auserwählten" stellt sich eine Auswahl der Gaue Baden und Württemberg. — Im

**Hockey**

werden die Olympia-Vorbereitungsspiele des DHB fortgesetzt. Am Wochenende gastiert in Süddeutschland die bekannte Elf des Etuf Essen. —

Im

**Tennis**

eröffnen die schlesischen Spieler am Samstag und Sonntag die neue Winterkampfstätte in Breslau mit einem Dreistädtekampf Breslau—Warschau—Budapest. — Im

**Eishockey**

werden im Rahmen der Olympia-Vorbereitungen in Deutschland mehrere Spiele ausgetragen. In München und Garmisch-Partenkirchen gastiert am Samstag und Sonntag die Mannschaft des Zürcher SC. Als Gegner tritt den Schweizern eine deutsche Auswahlmannschaft gegenüber. — Im Berliner Sportpalast spielt eine weitere deutsche Auswahlmannschaften gegen die Angehörigen der schwedischen Olympia-Kernmannschaft. In Prag spielt die Eishockeymannschaft der Universität Oxford am Samstag gegen Rapid und am Sonntag gegen den LTC. — Im

**Fechten**

wird ein Länderkampf zwischen Deutschland und Polen für die Waffengattungen Säbel und Degen in Warschau entschieden. Das Zusammentreffen wird auf beiden Seiten nur von Männern bestritten, wegen finanzieller Schwierigkeiten wurde von einer Teilnahme der Frauen abgesehen. Deutschland stützt sich auf Lerdon, Röthig, Geiwitz und Uhlmann (Degen) sowie Heim, Eisenecker, Esser, Casmir (Säbel). — Im

**Turnen**

tragen München, Stuttgart und Mannheim in Mannheim einen Dreistädtekampf aus. — Im internationalen

**Radsport**

geht es am kommenden Wochenende im Hinblick auf das bevorstehende Weihnachtsfest mehr als ruhig zu. In Deutschland ruht der gesamte Rennbetrieb. In Paris trifft Lohmann (Bochum) mit Grassin, Palissier und Grant in Dauerrennen zusammen. — Unter

**„Verschiedenes"**

verdient das 14. Fest der Berliner Sportpresse am Samstag in der neuen Deutschlandhalle höchste Beachtung. Einer der Höhepunkte des sportlichen Programms wird das Auftreten Gottfried von Cramms sein. Zusammen mit Heinrich Henkel bestreitet er gegen Lund-Göpfert ein Doppel. Außerdem stellt sich noch der Nürnberger Europameister Kurt Hornfischer in einem Kampf gegen den zweimaligen schwedischen Olympiasieger im Ringen der Halbschwergewichtsklasse, Rudolf Svensson, vor. — In Süddeutschland werden die Mannschaftskämpfe im Ringen in sämtlichen Gauen fortgesetzt.

## Wie steht's im Ausland?

**Europäische Fußball-Umschau**

In verschiedenen Ländern ist jetzt die Herbstserie der Fußballmeisterschaftsspiele beendet, so daß es schon verlohnt, einen kleinen Rundgang über die europäischen Fußballfelder anzutreten. Beginnen wir mit England. In der ersten Liga hat sich Sunderland (28 P.) mit klarem Vorsprung an die Spitze setzen können vor Derby County und Huddersfield Town mit je 23 P. Der vorjährige Meister Arsenal-London liegt mit 22 P. an vierter Stelle vor Manchester City mit 20 P. Die berühmte Aston Villa steht mit 12 Pluspunkten aus 18 Spielen noch immer am Schluß der Tabelle. Die Spitzengruppe der zweiten Liga sieht Leicester City (24 P.), Tottenham Hotspurs, Charlton Athletic, Doncaster Rovers (je 23 P.), sowie Blackpool (22 P.) dicht beieinander. In der Meisterschaft von Schottland führt gegenwärtig Aberdeen mit 36 P. vor Celtic-Glasgow mit 34 und dem oftmaligen Meister Rangers Glasgow mit 30 Punkten.

In Belgien war am letzten Sonntag Halbzeit. Die Spitze hat Standard Lüttich mit 20 P. vor Union St. Gilloise Brüssel mit 18, Daring Brüssel mit 17 und Liersche SK mit 15 Punkten, Tabellenletzter ist Berchem Sport Antwerpen mit nur 3 Pluspunkten aus 13 Spielen.

Scharfe Kämpfe um die Führung brachten die letzten Meisterschaftsspiele in Frankreich. Die Berufsspielermannschaften vom Racing Club Paris und CS Metz erzielten in den bisherigen 13 Spielen je 18 Punkte, dichtauf folgten Olympique Lille mit 17, SC Fives Lille mit 16, sowie FC Sète und Racing Club Straßburg mit je 15 Punkten.

Der Spitzenreiter in Spanien, FC Madrid, erlitt am Sonntag seine erste Niederlage, noch dazu durch den Tabellenletzten FC Sevilla, behält aber trotzdem mit 8 Punkten die Führung vor Athletic Bilbao mit 7 sowie FC Barcelona, Racing Santander, Espanol Barcelona und FC Oviedo mit je 6 Punkten.

Zur Meisterschaft von Italien haben die Vereine bisher zehn Spiele erledigt. An der Spitze liegt der FC Bologna mit 17 P. vor dem FC Turin mit 14 P. Dann folgen der letztjährige Meister Juventus Turin und Genua 93 mit je 12, sowie Ambrosiana Mailand, AS Neapele und AS Rom mit je 11 Punkten.

Erhebliche Veränderungen erfuhr der Tabellenstand in der Schweizer Meisterschaft am letzten Sonntag. Danach sind jetzt Young Fellows Zürich und Lausanne Sports mit je 14 Punkten aus 9 bzw. 10 Spielen an der Spitze vor FC Biel und Grasshoppers Zürich mit je 12, FC Bern mit 11 und Nordstern Basel mit 10 Punkten. In Oesterreich hat am 24. November, an dem schon die ersten Spiele der Frühjahrsserie ausgetragen wurden, die große Pause eingesetzt, die von den Vereinen zu größeren Auslandsreisen benutzt wird. Admira Wien führt nach 12 Spielen mit 21 P. klar vor Rapid und Vienna mit je 17 sowie dem FC Wien mit 14 Punkten.

In der Tschechoslowakei wurde am Sonntag die Herbstserie abgeschlossen. An der Spitze findet man wieder die beiden alten Rivalen, Sparta Prag und Slavia Prag, mit 20 bzw. 18 P. Dann folgen Viktoria Pilsen mit 17 und SV Proßnitz mit 15 Punkten.

Die Meisterschaftstabelle in Ungarn führt derzeit Hungaria Budapest mit 21 Punkten an vor Ujpest und Ferencvaros mit je 17 sowie Kispest und Szeged mit je 13 Punkten.

Bereits beendet ist die Meisterschaft von Polen. Zum dritten Male hintereinander holte sich Ruch Bismarckhütte den Titel, und zwar mit 26 Punkten gegen Polen Lemberg mit 25, Warta Posen mit 24 und Wisla Krakau mit 23 Punkten. Zum Abstieg verurteilt sind zwei der ältesten und ruhmreichsten Vereine Polens, Polonia Warschau und Cracovia Krakau.

Auch Norwegen hat in dem FC Frederikstad seinen Meister bereits ermittelt.

Die Meisterschaftsspiele in Dänemark befinden sich noch im Anfangsstadium, gegenwärtig führt Frem Kopenhagen mit 8 P. vor A. B. Kopenhagen mit 7 und Bold klubben 03 Kopenhagen mit 6 Punkten.

In Holland endlich sind die Spiele in den fünf Abteilungen noch zu rückständig, als daß man einen Ueberblick über die vermutlichen Endkampfteilnehmer erhalten könnte.

Wenn „Foto" — dann nur Markenkameras von Foto-Kino-Veittinger (im Zentrum der Stadt)

# Handel und Wirtschaft

## Reichsamt für Werkstoffprüfung kommt

* **Berlin**, 12. Dez. Am Donnerstag fand im Langenbeck-Haus eine Tagung der an der Lösung des Problems der inländischen Kraftstoffversorgung beteiligten Kraftstofferzeuger und Motorbauer statt, die von der brennkrafttechnischen Gesellschaft und von der deutschen Gesellschaft für Dieselölforschung veranstaltet wurde.

Generaldirektor Fabian konnte als Gäste Vertreter der Wehrmacht, der Reichs- und Staatsministerien, vieler sonstiger Behörden, der Industrie, der Wissenschaft und vor allem auch der Partei begrüßen. Er gab einen Ueberblick über das bisher schon erreichte. Die heimischen Brennstoffe, so führte er aus, würden für unseren Bedarf vollkommen ausreichen, selbst bei größeren Ansprüchen als denen, die der Kraftverkehr zurzeit stellt, wenn wir nur einen einheitlichen Motor besäßen, der allen Bedingungen gerecht würde. Bisher habe die Technik diesen noch nicht geschaffen. So müsse man sich nun bemühen, in die Mannigfaltigkeit der Kraftmaschinen eine Vereinfachung zu bringen, um die möglichst günstige Ausnutzung der Kraftmaschinen zu erreichen.

Nachdem man sich über die Gaskraftmaschinen, die gasförmige Kraftstoffe aller Art für Fahrzeuge ausnutzen sollen, vor einem Jahre ausgesprochen habe, und die Kohlenstaubkraftmaschine soweit inzwischen zur Entwicklung gekommen sei, daß sie als ortsfeste Maschine schon in der Praxis eingeführt werden konnte, sollen sich die Verhandlungen diesesmal im wesentlichen auf Kraftmaschinen für flüssige Brennstoffe, die nach wie vor die Grundlage des Kraftverkehrs bilden, erstrecken.

Unter großem Beifall übertrug der Vorsitzende dann die Leitung der Verhandlungen an Min.-Dir. Brandenburg als Ehrenvorsitzenden, der in seiner einleitenden Ansprache u. a. folgendes ausführte:

„Wir befinden uns in einer Stunde, die man vielleicht als die Geburtsstunde des deutschen Dieselöls bezeichnen kann. Die Zollerhöhung für Dieselöl ist nicht aus fiskalischem Interesse erfolgt, sondern mit der Absicht, hinter erhöhten Zollmauer eine rentable Produktion des deutschen Dieselöls zu ermöglichen. Erfreulicherweise hat die Autoindustrie die Zollerhöhung als zweckmäßig und notwendig anerkannt, und so kann diese Tagung im Zeichen des Friedens vor sich gehen."

Zunächst sprach dann der Präsident des Staatlichen Materialprüfungsamtes Berlin-Dahlem, Dr. Seidl. Im Auftrage des Reichserziehungsministers teilte er mit, daß dieser sich entschlossen habe, alle in dem Reichsamt vereinigten wissenschaftlichen Institute, insbesondere die deutschen Hochschul- und Forschungsinstitute mit für die Lösung der Kraftstoffprobleme einzusetzen. Die neue Regelung des Werkstoffprüfungswesens werde der gemeinsamen Arbeit sehr förderlich sein. Sämtliche bestehenden Werkstoffprüfungsämter der ehemaligen Länder wurden zu einer Arbeitsgemeinschaft vereinigt. Ein Reichsamt für Werkstoffprüfung werde eingerichtet werden. Neue Materialprüfungsämter würden in Breslau, Aachen und Saarbrücken gebildet werden, weitere an der Wasserkante und in Ostpreußen. Daneben würden entsprechend Institute für die entsprechenden Sachgebiete ausgebaut werden. Alle diese Einrichtungen und die an ihnen wirkenden Konstrukteure und Erfinder würden die Gemeinschaftsarbeit mit der Industrie pflegen.

Diese Mitteilungen wurden mit lebhaftem Beifall begrüßt. Nach einer Reihe von Fachvorträgen hielt der Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Mineralölforschung Professor Dr. Ubbelohde das Schlußwort. Er stellte fest, daß sich auf dem Boden der wissenschaftlichen Gemeinschaftsarbeit auch diesmal wieder wirtschaftlich auseinanderstrebende Ansichten der verschiedenen Beteiligten zusammenfinden konnten.

## Wirtschaftliche Rundschau

**Allgemeine Lage.** Die Berichte aus den verschiedenen Zweigen der deutschen Wirtschaft lassen auch in der letzten Zeit erkennen, daß die Grundstimmung eine durchaus freundliche blieb. Das vorherrschende Prinzip ist unverkennbar gesunde Stabilität. Von ihr sind heute fast alle Wirtschaftszweige in Deutschland erfaßt.

**Arbeitsmarkt.** Wenn in den letzten Wochen die Zahl der Arbeitslosen sich wieder erhöhte, so ist dies hauptsächlich auf Freistellungen in den Außenberufen zurückzuführen. Industrie und Handel haben einer weiteren Erhöhung der Arbeitslosenziffer entgegengewirkt, indem sie entweder auf Grund der Weihnachtsaufträge Neueinstellungen vorgenommen haben oder durch Lagerarbeit Entlassungen vorbeugten.

**Börse.** Die verschiedenen günstigen Nachrichten aus der deutschen Wirtschaft gaben der Börse wohl einen gewissen Rückhalt, vermochten sich aber kursmäßig nicht auszuwirken, so daß die große Geschäftsstille wieder anhielt. Sowohl die außenstehenden Kreise wie auch die Börse selbst verhielten sich in der Berichtszeit wie seither abwartend.

**Banken.** Die staatliche Initiative zur Wirtschaftsbelebung spiegelte sich auch deutlich in den letzten Monatsbilanzen der deutschen Kreditinstitute wider. So kommt bei allen die fortschreitende Kapitalbildung zum Ausdruck. Was die Fälligkeit der Einlagen betrifft, so haben erfreulicherweise die längeren Fristen der Kreditoren zugenommen.

**Goldvorräte.** Der Weltvorrat an Gold (Sowjet-Rußland nicht inbegriffen), der von Ende Februar bis Ende Mai d. J. um etwa 400 Mill. Dollar alte Goldwährung fiel, nahm bis 30. September neuerdings um etwa 300 Mill. zu und erreichte am erwähnten Zeitpunkt einen um etwa 40 Mill. höheren Stand als gegen Ende 1934.

**Großhandel.** Für den Monatsdurchschnitt November lautet die Großhandelskennziffer 103,1 (plus 0,3 Prozent). Hauptgruppen: Agrarstoffe 104,7 (plus 0,5 Prozent), Kolonialwaren 84,2 (plus 0,1 Prozent), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 92,8 (plus 0,3 Prozent) und industrielle Fertigwaren 119,3 (plus 0,1 Prozent).

**Einzelhandel.** Die Umsätze der Warenhäuser lagen im September um 13,3 Prozent und im Oktober um 15,1 Prozent unter Vorjahrshöhe. Die Umsätze der Kaufhäuser unterschritten in den gleichen Monaten den Vorjahrsstand um 18,2 und 18,3 Prozent. Dies ist damit zu erklären, daß zum großen Teil die Kunden wieder in die Spezialgeschäfte abwandern.

**Rohstoffmärkte.** Mit der Verhängung der Sanktionen gegen Italien hat das zuvor recht lebhafte Geschäft auf den internationalen Rohstoffmärkten eine erhebliche Einschränkung erfahren. Die Aufwärtsbewegung ist, wenn man von Teilgebieten absieht, zum Stillstand gekommen. Verschiedentlich waren Preisrückschläge zu verzeichnen, die sich jedoch in maßvollen Grenzen hielten.

**Industrie.** Nach der Statistik hat die industrielle Produktion seit dem Krisenjahre 1932 in Deutschland wieder um fast 25 Prozent zugenommen. Auch mit dem gegenwärtigen Stand kann man auf Grund der Berichte zufrieden sein. Vor allem fanden die wichtigeren Anlage-Industrien bei steigender Investitionstätigkeit laufenden Absatz für ihre Erzeugnisse. Bei anderen wirkt die Rohstoffknappheit eher im Sinne einer geringen Bevorratung.

**Stromerzeugung.** In den ersten dreiviertel Jahren 1935 wurden von den an der Erhebung beteiligten 103 Werken 14 Prozent mehr Elektrizität abgegeben als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

**Lebensmittelmärkte.** Auf Grund von erfolgreichen Verhandlungen mit Südamerika über die Einfuhr von Gefrierfleisch kann nunmehr damit gerechnet werden, daß Anfang 1936 die ersten Sendungen von hochwertigem Gefrierfleisch in erheblichem Umfang in Deutschland eintreffen werden.

**Weltwirtschaft.** Das allmählich wiederkehrende Vertrauen hat einen greifbaren Ausdruck in einer allmählich sich wieder steigernden Auftragstätigkeit gefunden. Es sind zweifellos verschiedene Zeichen einer rückkehrenden Prosperität vorhanden, während allerdings zur gleichen Zeit die Arbeitslosigkeit in fast unverändertem Umfange fortbesteht.

### Industrie- und Handelsbörse Stuttgart vom 11. Dezember 1935

Auf der am 11. Dezember 1935 abgehaltenen Industrie- und Handelsbörse in Stuttgart wurden nachstehende Aenderungen gegenüber der Börse am 27. 11. 35 vorgenommen. Das Geschäft beschränkte sich ausschließlich auf Garne und Gewebe aus erotischer Baumwolle, die höhere Preise bedingten. Im einzelnen notierten:

Baumwollgarne (beste südd. Qualitäten):

Nr. 20 engl. Trossels, Warp.- u. Pincops (1.55—1.58 (1.55 bis 1.58) RM d. Kg.

Nr. 30 engl. Trossels, Warp.- u. Pincops 1.86—1.89 (unv.) Reichsmark d. Kg.

Nr. 36 engl. Trossels, Warp.- u. Pincops 1.97—2.00 (unv.) Reichsmark d. Kg.

Nr. 42 Pincops 2.07—2.10 (unv.) RM d. Kg. mit 16 Prozent Zellwolle plus 0.17 RM.

Baumwollgewebe, beste südd. Qualität:

86 cm Cretonnes 16/16 per ¼ frz. Zoll 31.3—31.8 Pfg. d. Mtr. aus 20/20er, mit 16 Prozent Zellwolle plus 2.5 RM, 86 cm Renforces 19/18 per ¼ frz. Zoll aus 3/30er 30.8—31.3 Pfg. d. Mtr., mit 16 Prozent Zellwolle plus 1.9 RM, 86 cm glatte Cattuns oder Croises 19/18 per ¼ frz. Zoll aus 36/42er 26.6—27.1 Pfg. d. Mtr., mit 16 Prozent Zellwolle plus 1.6 RM.

Obigen Preisen liegen die Notierungen für Devisenbaumwolle zugrunde.

Garne und Gewebe aus Reichsmark- bzw. Erotenbaumwolle, die fast ausschließlich gehandelt werden, bedingen höhere Preise. Bei diesen ermäßigten sich die oben notierten Aufschläge für 16 Prozent Zellwollebeimischung, entsprechend dem höheren Kostenanteil für Reichsmark-Baumwolle. — Nächste Börse am 8. Januar 1936.

### Kurspreise für unedle Metalle

Mit dem 12. Dezember treten folgende Veränderungen für unedle Metalle Nr. 75 ein: Blei nicht legiert 21.25—22.25 RM., Hartblei (Antimonblei) 23.75—24.75 RM., Kupfer nicht legiert 50.00 bis 52.00 RM., Bronzelegierungen 77.00—80.00 RM., Feinzink 23.00—24.00 RM., Rohzink 19.00—20.00 RM., Zinn nicht legiert 261—281 RM., Bankazinn in Blöcken 284—294 RM., Mischzinn und Lötzinn je 100 Kilo Inhalt 261—281 RM., je 100 Kilo Restinhalt 21.25—22.25 RM.

# Märkte

## Getreidegroßmarkt in Berlin

**Stimmung: Unverändert stetig**

**Berlin**, 12. Dez. An der Lage des Berliner Getreidegroßmarktes hat sich kaum etwas geändert. Bei ruhiger Umsatztätigkeit ist die Grundstimmung weiter stetig. Die Zufuhren der Landwirtschaft haben nur vereinzelt eine Erhöhung erfahren. Am Berliner Platze wird von Brotgetreide Weizen in hochwertigen Sorten bevorzugt, während Roggen nur vereinzelt bei Lieferung frei Mühle oder beim Handel Unterkunft findet. An der Küste und an der Oder sind die Verwertungsmöglichkeiten für Roggen günstiger. Die rheinischen Mühlen bekunden für Brotgetreide gleichfalls einiges Interesse, jedoch gehen sowohl in Weizen als auch in Roggen Forderungen und Gebote häufig weit auseinander. Hafer und Futtergersten sind schwer erhältlich. Braugersten liegen ruhiger, namentlich mittlere Sorten.

Industriegersten bleiben im allgemeinen verkäuflich.

Berliner Kartoffelnotierungen sind unverändert.

### Amtlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel Mannheim

**Mannheim**, 12. Dez. Alle Preise unverändert.

## Metalle

**Berlin**, 12. Dezember 1935. **Metallbörse.**

| | 11. 12. | 12. 12. | | 11. 12. | 12. 12. |
|---|---|---|---|---|---|
| Elektrolytkupf. | 51.50 | 51,00 | Standardzink | 20.50 | 20.00 |
| Standardk. loco | 45.75 | 45,25 | Originalhütten-aluminium | 144 | 144 |
| Originalhütten-weichblei | 22.75 | 22.25 | Walz-o.Drahtb. | 148 | 148 |
| Standardblei | 22.75 | 22.25 | Reinnickel | 269 | 269 |
| Originalhütten-zink roh | 20.50 | 20.00 | Silb. in Barr. ca. 1000 fein per Kg. | 53,00-56,00 | 53,00-56,00 |

### Londoner Metallbörse

**London**, 12. Dez. Nachbörse. Kupfer. Tendenz: ruhig. Standard per Kasse 35⅛, 3 Monate 35 9/16. — Zinn. Tendenz: stetig. Standard per Kasse 219.25, 3 Monate 209⅛. — Blei. Tendenz: stetig. Ausld. prompt offz. Preis 17, entf. Sicht. offz. Preis 17 1/16. — Zink. Tendenz: stetig. Gewl. prompt offz. Preis 15 3/16, entf. Sicht. offz. Preis 15⅝.

## Vieh

### Hamburger Schlachtviehmarkt

**Hamburg**, 12. Dez. Amtlich. Auftrieb: Rinder (Großvieh) 1202, darunter Ochsen 126, Bullen 69, Kühe 759, Quienen 248, Schafe 560. Marktverlauf: Rinder flott, Schafe gut. Preise: Ochsen 42, 42, 42; Bullen 42, 42; Kühe 42, 41—42, 36—40, 29—34; Färsen (Kalbinnen) 42, 42; Doppelender bester Mast 60—78; Hammel und Lämmer —, 53—55, —, 48—52, 40—45; Schafe 44—48.

### Frankfurter Schlachtviehmarkt

**Frankfurt a. M.**, 12. Dez. Auftrieb: Rinder 199, darunter Ochsen 40, Bullen 4, Kühe 140, Färsen 15, Kälber 842, Schafe 312, Schweine 560. Ueberstand: Rinder 157, darunter Ochsen 32, Kühe 119, Färsen 6, Schafe 26. Marktverlauf: Kälber mittelmäßig, ausverkauft, Hammel und Schafe ruhig, geringer Ueberstand, Schweine wurden zugeteilt. Preise: Kälber 71—75, 65—70, 56—64, 45—55, Lämmer und Hammel 48, 46—47, 40—45, Schafe 40—43, 36—39, 30—34, Schweine 57, 57, 55, 53, 51, 51, Sauen 57, 57.

**Großhandelspreise für Fleisch und Fettwaren.** Beschickung: 642 Viertel Rindfleisch, 146 Kälber, 15 Hammel, 2026 Schweinehälften. Preise: Ochsenfleisch —, 75—77, 67—75; Bullenfleisch —, 74—77; Kuhfleisch —, 68—74, 58—68; Färsenfleisch —, 75—77, 67—75; Kalbfleisch —, 84—94, 74—84; Hammelfleisch —, 90—95; Schweinefleisch —, 74. Roher Speck, unter 7 Ztm. 77—80. Marktverlauf: ruhig.

### Mosbacher Schweinemarkt

Zufuhren: 353 Milchschweine, 2 Läufer. Preise: Milchschweine 25—50, Läufer 78 RM je Paar.

### Ettlinger Schweinmarkt vom 11. Dezember

Zufuhr: 33 Ferkel, 83 Läufer. Verkauft: 17 Ferkel, Preis 21 bis 34 RM das Paar, 25 Läufer, Preis 38—80 RM das Paar. — Nächster Markt am 18. Dezember, 8 Uhr vormittags.

### Ettlinger Rindvieh- und Pferdemarkt vom 11. Dezember

Zufuhr: 9 Kühe, 9 Rinder, 4 Kälber, 1 Pferd. Verkauft: 4 Kühe, Preis 240—380 RM, 3 Rinder, Preis 170—265 RM. — Nächster Rindviehmarkt am 8. Januar 1936, halb 9 Uhr.

## Verschiedenes

### Offizielle Verbandsnotierungen der Häute- und Fellauktion

Für das württembergische Auktions-Gefälle wurden folgende Preise erzielt (in Pfennigen):

Kuhhäute: rote ohne Kopf, rein und beschädigt bis 29 Pfd. —.—, 30—39 Pfd. 40—46, 30—49 Pfd. 40—46, 40—49 Pfd. 40—46, 50—59 Pfd. 41—44, 60—79 Pfd. 43½—48, 80—99 Pfd. 47½, 100 u. m. Pfd. 47½.

Ochsenhäute: rote ohne Kopf, rein und beschädigt bis 29 Pfd. 29. 30—39 Pfd. 40½, 30—49 Pfd. 40½, 40—49 Pfd. 40½, 50—59 Pfd. 42½, 60—79 Pfd. 50—52, 80—99 Pfd. 44—46, 100 u. m. Pfd. 40—42.

Rinderhäute: rote ohne Kopf, rein und beschädigt bis 29 Pfd. 43, 30—39 Pfd. 59—64, 30—49 Pfd. 59—64, 40—49 Pfd. 59—64, 50—59 Pfd. 49—52, 60—79 Pfd. 47—50½, 80 u. m. Pfd. 47—49.

Bullenhäute: rote ohne Kopf, rein und beschädigt bis 29 Pfd. 32, 30—39 Pfd. 41—44, 30—49 Pfd. 41—44, 40—49 Pfd. 41—44, 50—59 Pfd. 40—42, 60—79 Pfd. 36—40½, 80—99 Pfd. 34½—38, 100 u. m. Pfd. 33—36. Schußhäute 30.

Angebot: 16 874 Stück Großviehhäute.

Kalbfelle: rote ohne Kopf, rein und beschädigt bis 9 Pfd. 60—64, 9,1—15 Pfd. 51—55, 15,1—20 Pfd. 52, 20,1 u. m. Pfd. 52, Schußfelle 37.

Fresserfelle: rote ohne Kopf, rein und beschädigt bis 20 Pfd. 29¾, 20 u. m. Pfd. 29¾. Schußfresser 20.

Angebot: 18 745 Stück Kalbfelle, 62 Stück Fresserfelle.

Schaffelle: Vollwollige 45, halbwollige 36, Blößen 26, Lammfelle 33, Schuß 20.

Angebot: 1116 Stück Schaffelle.

Tendenz: Das gesamte Gefälle konnte zu den höchstzulässigen Preisen zugeteilt werden.

### Obstgroßmarkt Oberkirch (Baden) vom 11. Dezember

Aepfel 10—22, Birnen 10—16.

### Berliner Eierpreise

**Berlin**, 12. Dez. Auslandeier: Klasse B 9,75, Klasse C 8,75. Rest unverändert. Tendenz: stetig.

### Magdeburger Zucker-Notierungen

**Magdeburg**, 12. Dez. Gemahl. Mehlis prompt per 10 Tage 31,35, per Dez. 31,42 und 31,42½ und 31,50. Rohzucker — Melasse 3. Tendenz: ruhig.

| 12. Dez. | Jan | Febr | März | Apr | Mai | Juni | Juli | Sept. | Okt | Nov. | Dez. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Brief | 3.80 | 3,90 | 4,00 | 4,10 | 4,10 | — | — | — | — | — | 3,70 |
| Geld | 3.70 | 3,80 | 3.90 | 4.00 | 4.00 | — | — | — | — | — | 3.60 |

Tendenz: ruhig

### Bremer Baumwolle

| | 10/12. | 11/12. | 12/12. | 9/12 |
|---|---|---|---|---|
| Bremen, Baumwolle (Dollarcents le lb Middling Universal-Stand. 28 mm staple loko | 14.23 | 14.23 | 13.98 | 14.40 |

### Neuyorker Baumwollkurse

**Neuyork**, 12. Dez. Anfang. Januar 1138—40, März 1120, Mai 1110, Juli 1101—02, Oktober 1079—80, Dezember 1143. Tendenz: stetig.

## Frankfurter Börse

**Tendenz: kaum behauptet**

**Frankfurt**, 12. Dez. Die Abendbörse war allgemein geschäftslos. Die Aktienkurse bröckelten eher ab. Für Farben war ein Kurs von 146 bis 146.25 (146.37) zu hören, während Aku mit 52—52.5 (52.25) genannt wurde. Im übrigen waren nicht einmal gesprochene Kurse zu erfahren. Am Rentenmarkt hörte man Kommunalumschuldung mit 87.75, späte Schuldbücher mit 96.87, Zinsvergütungsscheine mit 91.05, Altbesitz mit 110.25 und Dollarpreußen mit 63.75—64. Auslandswerte waren ebenfalls sehr ruhig. Mexikaner wurden unverändert genannt.

Im Verlauf erfuhr die Geschäftsstille keine Aenderung. Farben mußten auf kleines Angebot bis auf 146 (146.37) nachgeben. Auch Elektrowerte waren vorwiegend etwas niedriger. Ferner verloren Metallgesellschaft ⅝ Prozent. Montanaktien waren auf Basis der ermäßigten Berliner Kurse behauptet. Von Kassawerten stiegen J. G. Chemie Basel, voll einbezahlte Stücke, auf 166 (165). Renten waren auch später umsatzlos.

Nachbörslich hörte man Farben mit 146, Aku mit 52.25 und Altbesitz mit 110.25.

**Frankfurt**, 12. Dez. Abendbörse, offiz. 6proz. Altbesitz 1—90 000 110.25, Lissabon Stadtanleihe von 1886 54.5, 4proz. Rumänen vereinhtl. Rte. 4.85, 5proz. Mexikaner abgest. 5⅝, Allg. D. Cred.-Anst. 68, Commerz- und Privat-Bank 83.75, Deutsche Bank und Diskonto 82.5, Dresdner Bank 83, Harpener Berg 101, Mannesmannröhren 76.25, Rhein. Stahl 101.5, Laurahütte 20, Stahlverein 72.25 Allg. Kunst Unie (Aku) 52.25, Bekula 134, Bemberg 101, J. G. Chemie volle 166, dto. 50proz. 141.5, Conti Caoutchouc 156, Dtsch. Gold- und Silber-Schd. 213, Dtsch. Linoleum 137.25, Elektr. Licht und Kraft 132.25, J. G. Farben 146.25—146, Ges. f. Elektr. Untern. 123, Goldschmidt, Th. 104.75, Holzmann, Ph. 86.25, Metallgesellschaft Frankfurt 110.⅛, RWE 129.25, Schuckert, Nürnberg 117.75, Zucker, süddeutscher 198.25, Dt. Reichsbahn Vz. 123, Hapag 14.75, Nordd. Lloyd 16.5 K., 2¼proz. Anatol. I und II 39⅛.

**Stimmung: Abbröckelnd, still**

**Frankfurt a. M.**, 12 Dez. Die Börse brachte nur sehr geringes Geschäft und zumeist leicht nachgebende Kurse. Im Hinblick auf den Jahresultimo zeigt der berufsmäßige Börsenhandel keine Unternehmungslust. Auch die Kundschaft hielt sich vom Geschäft vollkommen zurück. Infolgedessen vermochten sich die Reden von Dr. Schacht und Prof. Luers auf der Tagung der Reichsgruppe Handel sowie die Ausführungen des Reichsfinanzministers nicht auszuwirken. Die Grundstimmung war weiterhin widerstandsfähig, wenngleich an einigen Aktienmärkten Abschwächungen um Bruchteile eines Prozentes vorlagen.

Befestigt waren nur Reichsbankanteile mit 165,25 (165). JG. Farben gingen auf 147,25—147 (147,5) zurück, Scheideanstalt lagen mit 212,5 unverändert. Am Montanmarkt bröckelten die Kurse durchgängig um ⅛—¼ Prozent ab. Klöckner verloren ⅝ Prozent. Elektrowerte setzten zumeist 0,25—0,5 Prozent niedriger ein, Bekula blieben behauptet. Licht u. Kraft lagen 0,5 Prozent freundlicher. Schiffahrtswerte ließen etwa 0,25 Prozent nach. Ferner verloren Zellstoff Waldhof ⅛, Südd. Zucker 2 Prozent. Metallgesellschaft eröffneten mit 110⅛ (110). Auf den übrigen Marktgebieten lagen erste Kurse noch nicht vor.

Am Rentenmarkt herrschte ebenfalls Geschäftsstille. Komm. Umschuldungen gingen weiter zurück. Ferner ermäßigten sich zertifizierte Dollarbonds um 0,25—0,5 Prozent. Altbesitz, Reichsschuldbücher und Zinsvergütungsscheine blieben behauptet, letztere waren zu 91 eher gefragt. Auch am Auslandsrentenmarkt war das Geschäft sehr gering. 4 Prozent Goldmexikaner von 1904 8,20 (8,30).

Im Verlauf blieb die Börse vollkommen geschäftslos. Es bestand Neigung zu weiteren Rückgängen.

Tagesgeld ca. 3 Prozent.

## Geldmarkt und Devisenbericht

**Berlin**, 12. Dez. Am Geldmarkt mußte für Blankotagesgeld nach wie vor ein Satz von 3⅛—3⅝ angelegt werden. Für den kurzfristigen Anlagebedarf wurden neben Privatdiskonten wieder Solawechsel und in etwas lebhafterem Ausmaß erstmals wieder Reichsschatzanweisungen abgenommen.

Der Privatdiskont wurde bei 3 Prozent belassen.

Am Valutenmarkt war der franz. Franken in Zürich etwas fester, dagegen gab das engl. Pfund an diesem Platz von 15.20 auf 15.19,5 nach. Die Befestigung des franz. Franken zeigt sich auch in einem Anziehen der Pariser Dollarnotiz von 15.14,25 auf 15.14,⅜.

### Usancen

**Berlin**, 12. Dez. 12 Uhr, London-Berlin 1225—½ ca., London-Kabel N. Y. 492½, London-Schweiz 1519¾, London-Amsterdam 727½, London-Paris 7457, London-Spanien 3599, London-Brüssel 2923, Neuyork-Berlin 2.488 ca., Paris-Berlin 1642½ ca.

### Londoner Goldpreis

**1 Gramm Feingold 2,78103 RM.**

# Börsenkurse

## Berlin

12. Dezember 1935

| Steuergutscheine | 11. | 12. |
|---|---|---|
| Gr I CaKurs | 107.7 | 107.7 |
| Gr II fällig 1934 | 103,7 | 103.7 |
| Gr II fällig 1935 | 107.7 | 107.7 |
| Gr II fällig 1936 | 110.1 | 110.1 |
| Gr II fällig 1937 | 109.1 | 109.1 |
| Gr II fällig 1938 | 108.5 | 108.2 |
| **Festverzinsliche** | | |
| Altbesitz | 110.6 | 110.2 |
| 6 Reichs 27 | 100.5 | 100.5 |
| Younganl. | 101.6 | 101.6 |
| 6 Baden 27 | 95,7 | 96.0 |
| 6 Bayern 27 | 97.9 | 98.2 |
| 6 Sachsen 27 | 96.5 | 96.5 |
| 6 Thüringen 26 | 95.7 | 95.6 |
| 6 Post 30 II | 100.5 | 100.5 |
| Schutzgebiete 1908 | — | — |
| **Pfandbriefe öffentl.-rechtl.** | | |
| Pr. Pfandbriefanstalt 6 (8) Reihe 4 | 97.0 | 97.0 |
| Pr. Zentr.-Stadtschaft 6 (8) Reihe 3, 6, 10 | 96.5 | 96.5 |
| 6 (8) Reihe 9 | 96,5 | 96.5 |
| 6 (8) Reihe 14, 15 | 96.2 | 96.5 |
| 6 (8) Reihe 20, 21 | 96.5 | 96.5 |
| 6 (7) Reihe 28 | 96.5 | 96.5 |
| **Obligationen** | | |
| 6 (8) Hoesch RM. | 103.5 | 103.6 |
| 6 Krupp 27 RM. | — | 103.6 |
| 6 (7) Stahlw. | 102.4 | 102.4 |
| 6 Farbenb. | 123,7 | 123.0 |
| Hypothekenb. Pfdbr. | | |
| Rh.Hypoth.Pfbr. 35, 36, 39 | 96.5 | 96.5 |

| Pr. Centralboden | 11. | 12. |
|---|---|---|
| 6 (8) Reihe 24 | 95.0 | 95.0 |
| 5½ (4½) Reihe 26 Li | 100.6 | 100.7 |
| 6 (8) Kom. 26—28 | 93.0 | 93.0 |
| **Preuß. Pfandbrfbk.** | | |
| 6 (8) Reihe 47 | 95.0 | 95.0 |
| 6 (8) Kom. 20 | 93.0 | 93.2 |
| **Rh. Westf. Bodenkr.** | | |
| 6 (8) Reihe 4 u. w. | 96.0 | 96.0 |
| 6 (8) Kom. 16 | 96.0 | 96.0 |
| **Westd. Boden** | | |
| 6 (8) Reihe 20 u. 22 | 95.5 | 95.5 |
| 6 (8) Kom. 21—23 | 93.7 | 93.7 |
| **Auslandsrenten** | | |
| 5 Mex. abg. | 14.1 | 13.7 |
| 4 öst. Gold | — | 27.1 |
| 4 Türk. Bagdad I | — | — |
| 4 ung. Gold | 9.3 | 9.2 |
| Anatol. I. 25er | 38.7 | 39.0 |
| **Aktien Verkehrswerte** | | |
| AG. Verkehr | 85.4 | 84.7 |
| D. Eisenb. Betr. | 79.2 | 79.1 |
| 7 Reichsb. Vz. | 123.0 | 123.1 |
| Hapag | 15,0 | 15.0 |
| Hamb. Süd | — | 25.1 |
| Norddt. Lloyd | 16.5 | 16.1 |
| Südd. Eisenb. | — | — |
| **Bankaktien** | | |
| Bad. Bank | — | — |
| Braubank | 113.5 | 113.0 |
| Bayr. Hypotheken | 87.2 | 87.5 |
| Bayer. Vereinsbank | 96.0 | 96.0 |
| Berl. Hdlg. | 113.7 | 113.5 |
| Commerzbank | 84.1 | 83.7 |
| DD-Bank | 83.0 | 82.5 |
| Dt. Centr. Bod. | 93.0 | 93.0 |

| | 11. | 12. |
|---|---|---|
| Dresdner | 83,5 | 83.0 |
| Meining. Hyp. | — | 93.1 |
| Reichsbank | 175,1 | 175,5 |
| Rh. Hypoth. | 133,0 | 132,5 |
| **Industrieaktien** | | |
| Accumulat. | — | — |
| Aku | 53,5 | 52,4 |
| A.E.G. | 35,4 | 35,1 |
| Anh. Kohle | 86.5 | 85,7 |
| Asch. Zellst. | 77.7 | 78,2 |
| Augsburg. NM. | 90,4 | 90,0 |
| B.M.W. | — | 117.1 |
| Bemberg | 101,5 | 101,0 |
| Berger Tfb. | 114,7 | 114,7 |
| Berlin-Karlsr.-Ind. | 114.0 | 113,5 |
| Berliner Kindl | — | — |
| Berliner Kraft Licht | 134,6 | 134.4 |
| Berliner Masch. | 108,0 | 107,0 |
| Bubiag | — | — |
| BremBesigh. | — | 101,5 |
| Brown Bov. | 80,5 | 80.7 |
| Buderus | 94,2 | 93,6 |
| Charl. Wasser | 107,5 | 107,2 |
| I. G. Chemie | 165,0 | 166,5 |
| do. Chem. 50% Einz. | 142.0 | 142,0 |
| Chem. Heyden | 116,7 | 116,2 |
| Chade a-c | — | 287.0 |
| Chade d | 278,0 | 279,0 |
| Cont. Gummi | 156.2 | 156,0 |
| „ Linoleum | 128,5 | 128,6 |
| Daimler | 90,0 | 89,0 |
| Dt. Atl. Tel. | — | — |
| „ Cont. Gas | 120,0 | 120.1 |
| „ Erdöl | 105,1 | 104,4 |
| „ Linoleum | 134,1 | 136,6 |
| „ Steinz. | 120,0 | — |
| „ Tonstein | 95,0 | — |
| „ Eisenh. | — | 102.8 |
| Düren Met. | 134,0 | 133,0 |
| El. Liefer. | 110,0 | 110,0 |
| El. Licht Kraft | 131,8 | 132.6 |
| Enz. Union | — | — |
| I.G.Farben | 147.2 | 146,7 |
| Feldmühle | — | 118,7 |
| Felten Guill. | 106,0 | 106,0 |
| Germania | — | — |
| Portl. Zement | 89.7 | 89,0 |
| Gesfürel | 123,7 | 123.6 |
| Grizner | 26,5 | 26,5 |
| GrünBilf. | — | — |
| Harpener | 101,5 | 101.0 |
| HemmorZem. | — | — |
| Hilpert Nbg. | 50,0 | — |
| Hoesch | 80,5 | 80,5 |

| | 11. | 12. |
|---|---|---|
| Holzmann | 86,0 | 86,0 |
| Ilse Berg | 157,7 | 157,5 |
| do. Genuß | 125,2 | 125,6 |
| Junghans | 78,7 | 78,7 |
| Kali Chemie | 124,5 | — |
| Kali Aschersl. | 125,0 | — |
| Klöckner | 79,0 | 78,4 |
| Knorr, Heilbr. | 186,0 | — |
| Koksw. u. Chem. | 113,1 | 112.7 |
| Kollm. Jourd. | 62,7 | 62,0 |
| Lahmeyer | 120.1 | 120,0 |
| Lindes Eism. | 125,2 | 125,5 |
| Lingnerwerke | 152.7 | 155,0 |
| Mannesm. | 77,2 | 76.7 |
| Mansfeld | 117.2 | 117,2 |
| Masch. B.U.Dü. | 70,[illegible] | 69,7 |
| Metallges. | 110,0 | 111.0 |
| Mez AG. Freib. | — | — |
| Miag | 85,2 | 85,1 |
| Neckarwerke | 108,2 | 108,7 |
| Orenstein | 74,5 | 74,0 |
| Rheinfelden | 114,6 | 114,2 |
| Rh. Braunk. | 209.0 | 210.0 |
| „ Elektra | — | 125,0 |
| „ Stahl | 102,6 | 101,7 |
| R. W. E. | 130,5 | 129,6 |
| Rütgers | 111,2 | 111,0 |
| Salzdetfurth | 188.0 | 185,7 |
| Sch. Bind. Frkf. | 165.7 | 165.5 |
| Schub. Salz | 130.7 | 130,7 |
| Schuckert El. | 118,6 | 118,1 |
| Schultheiß, P. | 100.5 | 100.4 |
| Siem. Halske | 163.7 | 164.2 |
| Sinner AG. | — | — |
| Stöhr Kammg. | 99,0 | 99,2 |
| Südd. Zucker | 198,0 | 198,0 |
| Ver. Glanzstoff | 149.5 | — |
| Ver. Stahl | 73,6 | 72,7 |
| Westeregeln | 116,5 | 117,7 |
| Zellst. Waldhof | 115,2 | 115,7 |
| Ver. Dsch. Nickel | — | 126.0 |
| **Versicherungen** | | |
| All.Stuttg.Vers. | 238.2 | — |
| Dto. Leben | 191,0 | 195,5 |
| Mannh. Vers. | — | — |
| **Kolonialwerte** | | |
| Otavi Mine | 17,8 | 17.8 |
| Schantung | 98,0 | 98,0 |

Tendenz: still

## Frankfurt

12. Dezember 1935

| Staatsanleihen | 11. | 12. |
|---|---|---|
| 6 % Reichsanl. 1927 | 100.4 | 100,5 |
| 6 % Baden Freist. 27 | 95.2 | 96.0 |
| 6 % Hessen 1929 | 97,0 | 97.0 |
| Altbesitz Reich | 110,5 | 110,4 |
| 1908 | 10.3 | 10,1 |
| 1909 | 10.3 | 10,1 |
| 4% Schutzgebiete 1910 | 10,3 | 10,1 |
| 1911 | 10,3 | 10,1 |
| 1913 | 10,3 | 10,1 |
| 1914 | 10,3 | 10,1 |
| **Stadtanleihen** | | |
| 6% Baden Gold v. 26 | 90.0 | 90,0 |
| 6% Berlin Gold v. 24 | 94,2 | 95.0 |
| 6%Darmst.Gold v. 26 | 89,8 | 89,5 |
| 6%DresdenGold v.26 | 89,4 | 89,4 |
| 6 (7) Fkt. Gold v. 26 | 91,5 | 91,5 |
| 6%Heidelb.Gold v.26 | 87.7 | — |
| 6%Ludwsh.Gold v.26 | 92,7 | 92.7 |
| 6% Mainz Gold v. 26 | 92,4 | — |
| 6% Mannh.Gold v.26 | 92,7 | 92,7 |
| 6% dto. v. 27 | — | — |
| 6%Pforzh.Gold v. 26 | — | — |
| 6% dto. v. 27 | 89,1 | — |
| 6%Pirmas.Gold v. 26 | — | — |
| **Landesbanken, komm. Giroverb.** | | |
| 6%B.K.Lb. v.29. R. 1 | 96,5 | 96,5 |
| 6% dto. v. 29 R. 2 | 96.5 | 96,5 |
| 6% dto. v. 30 R. 3 | 96,5 | 96,5 |
| 6% Bad. Komm. Goldanl. v. 30. A. 1 | 94,2 | 94,0 |
| 6% dto. v. 26 A—D | 94,2 | 94,0 |
| **Pfandbriefe** | | |
| 6% Pfälz. Hyp.Gold R. 2—9 | 97,5 | 97,5 |
| dto. R. 13—17 | 97,5 | 97,5 |
| dto. R. 21—22 | 97,5 | 97, |
| dto. R. 11—12 | 97,5 | 97,5 |
| dto. R. 10 | 97,5 | 97,5 |
| 5½% dto Liquid. v. 1926 u. 28 | 100,8 | 100,7 |
| dto.m.Anteilsch.3—4 | 9.7 | 9.7 |
| 6% Rhein. Hyp.-Bk. Goldpfbr. R. 5—9 | 96,5 | 96,5 |
| dto. R. 18—25 | 96,5 | 96,5 |
| dto. R. 26—30 | 96,5 | 96,5 |
| dto. R. 31—34 | 96,5 | 96,5 |
| dto. R. 35—39 | 96,5 | 96,5 |
| dto. R. 10—15 | 96,5 | 96,5 |
| dto. R. 17 | 96,5 | 96,5 |
| dto. R. 12—13 | 96,5 | 96,5 |

| | 11. | 12. |
|---|---|---|
| 5½ dto. Liquid. | 101,0 | 100,8 |
| 6%dto.GoldKo. R. 4 | 94.0 | 94,0 |
| 6%Wtt.H.-Bk.S. 1—2 | 98,2 | 98.2 |
| 6%Wtt.Krd.-Ver.R.1 | 98,2 | 98,2 |
| 6% dto. R 3 | 98.2 | 98,2 |
| **Sachwertanleihen ohne Zinsber.** | | |
| 6% Bad. Holz v. 23 | — | — |
| 5% Fkf. Pfdbr. Bk. | 2,7 | 2,7 |
| 6%Großkr.Mhm. 23 | 16,8 | 16.8 |
| 5%Südd.Festwkb.aG. | 2,7 | 2,[illegible] |
| **Auslandswerte** | | |
| 5%Mexik. inn. abg. | — | — |
| 6%Mex.Goldäuß.abg. | — | — |
| 3%Mex.kons.inn.abg. | — | — |
| 4½% dto. Irrig. abg. | 7,7 | 7,6 |
| 4% Türk. Bagd. S. I | — | — |
| 4% Türk. Bagd. S. II | — | — |
| 2¼%Anat.Esb.S.u.2 | 39,2 | — |
| 5%Tehuant.Goldabg. | — | — |
| 4½ dto. abg. | — | — |
| **Industrieaktien** | | |
| Adt. Gebr. | 41.0 | 41,0 |
| AEG | 35,4 | 35.0 |
| Aschaffenbg. Zellst. | — | 78,2 |
| Bad. Masch. Durlach | 129.0 | 129,0 |
| Bayr. Brauh. Pforzh. | — | — |
| Bayr. Spiegelglas | 36,5 | 37,4 |
| Br. Kleinlein (Hdbg.) | 90,0 | 90,0 |
| Brem.BesigheimOelf. | 100.0 | 100,0 |
| Brown, Boveri | 80,0 | 80.0 |
| Buderus | 94.0 | 94.0 |
| Cement Heidelberg | 116,7 | 116,2 |
| Daimler-Benz A.G. | 89.7 | 89,0 |
| Dt. Erdöl | 104,7 | 104,5 |
| Dt.Gold- u.Silbersch. | 212,5 | 213,0 |
| Deutsche Linoleum | 137.2 | 137.2 |
| Dt. Verlag | — | — |
| Durlacher Hof | — | — |
| Dyckerhoff & Widm. | 125.0 | 125, |
| Eichb. Werger Brauer | — | 85,0 |
| Elektr. Lieferungen | 110.0 | 110,2 |
| Lelektr.Licht & Kraft | 131,7 | 132,2 |
| Enzinger-Unionwk. | 102,0 | 102,0 |
| Eschweiler Bergwerk | 280,0 | — |
| Eßlinger Maschinen | 78.0 | — |
| Faber & Schleicher | 56,0 | 56,0 |
| Fahr. Gebr. Pirmas. | 117.0 | 116.5 |
| I.G. Farbenindustrie | 147,2 | 146.8 |
| Feinmech. Jetter | 77,0 | 77.0 |
| Felten & Guill. | 105.5 | — |

| | 11. | 12. |
|---|---|---|
| Frankfurter Hof | 47,1 | 47.0 |
| Gesfürel | 123,0 | 123,5 |
| Goldschmidt, Th. | 104.5 | 104,7 |
| Gritzn.-Kays.Nähm. | 26.1 | — |
| Großkr.Mhm.10%VA | — | — |
| Grün & Bilfinger | — | — |
| HafenmühleFrankft. | 98,0 | — |
| Haid & Neu, Nähm. | - | |
| Hanfwerke Füssen | 85 0 | 85,0 |
| Harpener Bergbau | 101.2 | 101,0 |
| Hilpert Masch. | 49,5 | — |
| Hochtief AG. | 108,2 | 108,0 |
| Holzmann, Ph. | 86,2 | 86,2 |
| Ilse Bergbau | — | — |
| Inag Industrie-Unter. | 51.0 | 51,2 |
| Junghans, Gebr. | 77,5 | 79.0 |
| Kali Aschersleben | — | — |
| Klein, Schanzlin | 81.0 | 81.0 |
| Klöcknerwerke | 79.0 | 78, |
| Knorr Heilbronn | 188,0 | 186.0 |
| Kolb & Schüle | 109,7 | 110.5 |
| Konserv. Braun | — | — |
| Lahmeyer | — | — |
| Laurahütte | 20,0 | 20.0 |
| Lech Elektr. | 95,0 | 94.[illegible] |
| Lokomotivf. Krauß | 97,0 | — |
| Löwenbr. München | — | — |
| Ludwh. Akt.Brauerei | 108,0 | 109,0 |
| Ludwhf.Walzmühle | — | — |
| Mainkraftwerke | 87,2 | 87.0 |
| Mannesm Röhrenw. | 77.6 | 76,7 |
| Mansfeld AG. | 117,2 | — |
| Metallgesellschaft | 110,4 | — |
| Mez AG., Freiburg | — | — |
| Miag Mühlenbau | 84,2 | 84.5 |
| Moenus Masch. | 78.1 | 78.1 |
| Motorent. Darmstadt | 91,0 | 91,0 |
| NeckarwerkeEßlingen | 108,7 | 108,7 |
| Odenw. Hartst.-Ind. | — | — |
| Oesterr.Esb.VerkAst. | 9.7 | 9.[illegible] |
| Pfälz. Mühlen M'hm. | 155,0 | 135.0 |
| Pf.Preßh.u.Spritfabr. | — | — |
| Rhein Braunkohlen | — | — |
| Rhein Elekt. Stamm | — | 126,0 |
| Rhein. El. Vorzug | 121.2 | 121.2 |
| Rheinmühlenw.Mhm | 80.0 | 80.0 |
| Rheinstahlwerke | 102,1 | 102,2 |
| Riebeck Montan | 100,0 | 100,2 |
| Roeder, Darmstadt | 101.0 | 101,2 |
| Rütgerswerke | — | — |
| Salzdetfurth Kali | — | — |
| Salzwerk Heilbronn | 214,0 | 214.0 |
| Schlink&Co.,Hambg. | 101.0 | 101,0 |
| Schriftg. Stempel | — | — |
| Schuckert & Co. | 118,7 | 118,0 |

| | 11. | 12 |
|---|---|---|
| Schwartz-StorchenBr. | 110,9 | 110,0 |
| Seilind. Wolff | — | — |
| Siemens & Halske | 163,0 | 164,0 |
| Siemens Reiniger | 93.0 | 92.0 |
| Sinalco, Detmold | — | — |
| Sinner, Grünwinkel | 83.5 | 83.5 |
| Südd.Zuck.AG.M'hm | 200,0 | 198.0 |
| Tellus Bergbau | 102.0 | 102.0 |
| Thür. Liefer Gotha | — | 125.0 |
| Ver.Dt.Oelfbr.M'hm | 104.5 | 104,5 |
| Ver Faßfbr Kassel | 2,5 | 2.7 |
| Ver.Glanzst.Elberfeld | 148.5 | 148.0 |
| Verein. Stahlwerke | 73,7 | 73,0 |
| Ver.Strohstoff Dresd. | 86.0 | 88.0 |
| Voigt & Häffner | — | — |
| Voltohm Seil&Kabel | — | 82,0 |
| Westeregeln Alkali | — | — |
| Württ. El. Stuttgart | 79,5 | 79,0 |
| Wulle Brauerei | 44,0 | 44,0 |
| Zellstoff Waldhof St. | — | 115,2 |
| Zellstoff Memel | 40,0 | 40,0 |
| **Banken** | | |
| Allg. Dt. Kreditanst. | 68,2 | 68.0 |
| Badische Bank | 123.0 | 123.0 |
| Bank f.Brauindustrie | 113,7 | 113,2 |
| Bayr. Bodenkredit | — | — |
| Bayr. Hyp. u. Wechs. | — | 87.5 |
| Berl. Handelsges. | — | 113,0 |
| DD-Bank | 83.0 | 82,5 |
| Dresdner Bank | 83,5 | 83,0 |
| Frankfurter Bank | 100.6 | 100,6 |
| Frankf. Hyp.-Bank | 93.0 | 93,0 |
| Luxemb. Intern.Bank | 5.0 | 5,0 |
| Meininger Hyp.-Bank | 93,7 | 93,2 |
| Pfälz. Hyp. Bank | 83.0 | 82,7 |
| Reichsbank | — | 176.0 |
| Rhein. Hyp. Bank | 133,0 | 132,5 |
| Württbg.Notenbank | 100,0 | 100,0 |
| **Verkehr** | | |
| Bad.AG.f.Rhein&See | 103,0 | 103.0 |
| Dtsche.Reichsb.VA. | 123,0 | 123.0 |
| Hapag | 15.0 | 14.8 |
| Heidelb.Straßenbahn | — | 5.2 |
| Nordd. Lloyd | — | 16,5 |
| Baltimore and Ohio | 22.7 | 22.5 |
| **Versicherungen** | | |
| Allianz&Stgt.V.AG. | — | 238.0 |
| Bad. Assekuranz | 41.0 | 41,0 |
| FrankoniaRück.300er | 345.0 | 345.0 |
| dto. 100er | 115.0 | 115.0 |
| Mannh. Vers.-Ges. | — | — |
| Württ.Transportvers | 36,0 | 36,0 |

Tendenz: nachgebend

## Berliner Devisen

| | | Geld 11. 12. | Brief 11. 12. | Geld 12. 12. | Brief 12. 12. |
|---|---|---|---|---|---|
| Kairo | 1 Äg. Pf. | 12,540 | 12,570 | 12.540 | 12.570 |
| Buenos-Aires | 1 Pes. | 0,681 | 0,685 | 0.680 | 0.684 |
| Brüssel | 100 Blg. | 41,880 | 41,960 | 41.870 | 41.950 |
| Rio de Janeiro | 1 Milr. | 0,139 | 0,141 | 0,139 | 0.141 |
| Sofia | 100 Leva | 3,047 | 3,053 | 3.047 | 3.053 |
| Canada | 1 k. D. | 2,459 | 2,463 | 2.459 | 2.463 |
| Kopenhagen | 100 Kr. | 54,660 | 54,760 | 54.660 | 54.760 |
| Danzig | 100 Gl. | 46,800 | 46,900 | 46.800 | 46.900 |
| London | 1 Pfd. | 12,240 | 12,270 | 12.240 | 12.270 |
| Reval | 100 estn. Kr. | 67,930 | 68,070 | 67.930 | 68.070 |
| Helsingfors | 100 f. M. | 5,395 | 5,405 | 5.395 | 5.405 |
| Paris | 100 Frcs. | 16,405 | 16,445 | 16.410 | 16.450 |
| Athen | 100 Drch. | 2,353 | 2,357 | 2.353 | 2.357 |
| Amsterdam | 100 G. | 168,330 | 168,670 | 168.330 | 168.670 |
| Island | 100 i. Kr. | 54,900 | 55,000 | 54.900 | 55.000 |
| Italien | 100 Lire | 19,980 | 20,020 | 19.980 | 20.020 |
| Japan | 1 Yen | 0,714 | 0,716 | 0.714 | 0.716 |
| Jugosl. | 100 Din | 5,644 | 5,656 | 5.644 | 5.656 |
| Riga | 100 Lats | 80,920 | 81,080 | 80.920 | 81.080 |
| Kowno | 100 Litas | 41,710 | 41,790 | 41.760 | 41.840 |
| Oslo | 100 Kr. | 61,460 | 61,580 | 61.460 | 61.580 |
| Wien | 100 Schill. | 48,950 | 49,050 | 48.950 | 49.050 |
| Polen | 100 Zloty | 46,800 | 46,900 | 46.800 | 46.900 |
| Lissabon | 100 Esc. | 11,105 | 11,125 | 11.105 | 11.125 |
| Bukarest | 100 Lei | 2,488 | 2,492 | 2.488 | 2.492 |
| Stockholm | 100 Kr. | 63,110 | 63,230 | 63.110 | 63.230 |
| Schweiz | 100 Frcs. | 80,520 | 80,680 | 80.540 | 80.700 |
| Spanien | 100 Pes. | 33,970 | 34,030 | 34.020 | 34.080 |
| Prag | 100 Kr. | 10,290 | 10,310 | 10.290 | 10.310 |
| Konstantinopel | 1 t. Pf. | 1,981 | 1,985 | 1.981 | 1.985 |
| Budapest | 100 Pengö | — | — | — | — |
| Uruguay | 1 Gold Pes. | 1,124 | 1,126 | 1.124 | 1.126 |
| Newyork | 1 Doll. | 2,486 | 2,490 | 2.486 | 2.490 |

## Züricher Devisen

12. Dez. 1935

| | | | |
|---|---|---|---|
| Paris | 2037,750 | Oslo | 7635,000 |
| London | 1519,500 | Kopenhagen | 6785,000 |
| Newyork | 308,625 | Prag | 1279,500 |
| Belgien | 5200,000 | Warschau | 5820,000 |
| Italien | — | Belgrad | 702,000 |
| Spanien | 4223,000 | Athen | 290,000 |
| Holland | 209,000 | Konstantinopel | 245,000 |
| Berlin | 124,050 | Bukarest | 250,000 |
| Wien Notenkurs | 5700,000 | Helsingfors | 670,000 |
| Wien offz. Kurs | — | Buenos Aires | 8475,000 |
| Stockholm | 7835,000 | Japan | 8875,000 |

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

VGK

# Für die Weihnachtsbäckerei

empfehlen wir unseren Mitgliedern:

| | | |
|---|---|---|
| **Weizen-Auszugmehl,** Type 405 mit 10% Auslandsweizen | per Pfund RM. | —.24 |
| **Weizen-Auszugmehl,** Type 405 Inlandsmahlung | per Pfund RM. | —.22 |
| **Grießzucker** | " " " | —.42 |
| **Hagelzucker** | " " " | —.42 |
| **Puderzucker** | " " " | —.50 |
| **Mandeln I,** handgewählt | " " " | 1.20 |
| **Mandeln II** | " " " | 1.00 |
| **Haselnußkerne,** Ia Qualität | " " " | —.88 |
| **Walnüsse** | " " " | —.38 |
| **Sultaninen** | ¼ " " | —.16 |
| **Korinthen** | ¼ " " | —.15 |
| **Rosinen** | ¼ " " | —.13 |
| **Kranzfeigen** | " " " | —.38 |
| **Birnenschnitze,** kalifornische | " " " | 1.00 |
| **Zitronen** | Stück RM. —.06, | —.05 |
| **Kokosflocken** | Pfund RM. | —.72 |
| **Zitronat** | ¼ " " | —.28 |
| **Orangeat** | ¼ " " | —.25 |
| **Kunsthonig** | " " | —.45 |
| **Bienenhonig** einschl. Glas, Inh. 500 gr | Glas " | 1.58 |
| **Tannenhonig** einschl. Glas. Inh. 500 gr | " " | 1.73 |
| **Backpulver Oetker** und **GEG** | RM. —'09, | —.08 |
| **Ammonium** in Glasröhrchen | Röhrchen RM. | —.10 |
| **Vanillezucker** | Stück " | —.05 |
| **Anis, Zimt** | " " | —.10 |
| **Backöl-Essenzen** (Rum, Arrac etc.) | " " | —.09 |

Ferner empfehlen wir:

| | | |
|---|---|---|
| **Ia Tafeläpfel** | Pfund RM. | —.28 |
| **Tafeläpfel** | " " | —.22 |
| **Orangen** | " " | —.25 |
| **Mandarinen** | " " | —.26 |
| **Bananen** | " " | —.44 |

**Christbaumkerzen in allen Preislagen!**

**Preiswertes Angebot in Wein:**

| | | |
|---|---|---|
| **1934er Kallstadter Kronenberg** | Literfl. o. Gl. RM. | 1.10 |
| **1934er Durbacher Clevner** | " " " " | 1.10 |

Bitte machen Sie einen Versuch mit diesen beiden Sorten. Sie werden von der Güte u. Preiswürdigkeit überrascht sein

Am Sonntag, den 15. Dez. 1935, sind unsere Verteilungsstellen **einschließlich der Schuh-Verteilungsstelle Herrenstraße 14** durchgehend von 11 bis 18 Uhr geöffnet.

Warenabgabe nur an Mitglieder! Aufnahme kostenlos! Beitrittserklärungen in allen Verteilungsstellen erhältlich!

## Verbrauchergenossenschaft
**KARLSRUHE E. G. M. B. H.**

---

**63.-Wohnung** West-Ost, oh. Gegenüb., Gärten, sehr geräum., reichl. Zub., Etagenh., a. 1. Apr. zu vm. Näh. **Frank**, Karlstr. 89, IV. (333)

Moderne, geräum., hochherrschaftliche
**6 Zimmer-Wohnung**
mit Warmw.-Heizg. u. -Bereitung, eingerichtetes Bad u. reichl. Zubehör, im vornehmen Villenviertel b. Richard-Wagner-Platz, a. 1. April 1936 unter günstig. Beding. zu vermieten. (31886
**Pfeifer u. Großmann** Architekten, Schumannstr. 9. Tel. 532

**Nähmaschinen RM. 115.-**
Deutsche Weltmarke, fabrikneu, volle Garantie, auch in Wochenraten von 1.50 RM bei entsprech. Aufschlag. Lieferung frei Haus, ohne Anzahlung. Erste Rate Februar. Verlangen Sie kostenlos und unverbindl. Besuch. Altmaschinen in Zahlung. Postkarte genügt. (32901)
**K. Michel,** Nähmaschinen-Vertrieb, Mannheim F 4, 3.

**2tür. Schrank** gut erh., zu verkf. Luisenstr. 73a, I. (393)

Gut erhaltener **Küchenschrank** zu verkaufen. (421 Blumenstr. 8, III.

**Christbäume**
Schönste Rot-Edeltannen, in jeder Größe u. Preislage treffen im Museumgarten in Rastatt ein. Verkauf ab Montag, 16 Dezbr. (33142)

**Gr. Burg u. Tischgramm.** mit Platten zu verk. Hübschstr. 10, I., r. (431)

**Immobilien**

**Einfamil.-haus**
im Weiherfeld, schlüsselfertig erstellt, jederzeit zu besichtigen. Preis RM. 18 500.—, erforderl. Eigenkapit. ca. RM. 8000.—. Zu erfragen unter 32819 im Führer.

**Hausverkauf**
mit 5×3 Zimmer, Werkst., Pr. 14 000 RM Anz. 5—8000 RM. Angebote unt. 429 an d. Führer.

**Wo** kaufe ich Qualitätsfabrikate in **Kopf- und Kleiderbürsten?** Im Ersten Bürsten-Spezialhaus **Friedrichsplatz Ecke Lammstr. Ries**

**Einfamil.-haus** mit Gart. zu verkf. Zu erfragen unter 424 im Führer.

**Nachlaß** f. Mengenabschlüsse nach Preisgruppe C

**Lest den Führer**

**Kraftfahrzeuge**
**An- und Verkauf**

**Achtung Selbstfahrer**
**Neue Opel-Wagen** eingetroffen, pro km von 8 Pfg. an
**Autoverleih W. Beck**
Gottesauerstr. 6 - Autohof, Tel. 2980

**Wohnhaus**
in Singen a. H., mit angrenzendem Bauplatz u. eingeb. Laden zu verkaufen. 3 Dreizimmerwohnung. Anz. 6—8000 RM. Zuschriften unter 32834 an den Führer.

**Wir machen es so:**
Dort, wo praktische Geschenke am willkommensten sind, schenken wir Kissel-Kaffee in einer hübschen Dose! Kissel hat eine große Auswahl entzückender Geschenkdosen schon von 30 ₰ an! Und dazu den aromatischen
**Kissel-Kaffee!**

| | | |
|---|---|---|
| Werbe-Mischg. | ¼ ℔ | -.60 |
| Guatemala Perl | ¼ ℔ | -.60 |
| Sonder-Mischg. | ¼ ℔ | -.70 |
| Wiener Mischg. | ¼ ℔ | -.80 |
| Karlsbader Mg. | ¼ ℔ | -.90 |

ferner das ¼ ℔ zu: -.49 und -.55, sowie allerfeinste Hochgewächse das ¼ ℔ zu 1.- und 1.10

**HANS KISSEL**
Kaffee- u. Tee-Spezial-Abteilung
**Kaiserstr. 150, Telefon 186/187**

**Fochtenberger** Kölnischwasser
in hübschen Geschenkpackungen

**Mietgesuche**

**Möbl. heizb. Mansarde** auf 1. Jan. 36 zu miet. gesucht. Preisangebote unt. 427 an d. Führer.

Berufst., ält. Frl. sucht in ruh. Haus **einf. möbl. Zimm.** Preisangebote unt. 405 an d. Führer.

Großes, **unmöbliert.** od. 2 kleine **Zimm.** (evtl. auch möbl.), in gut. Wohnlage (Zentralh. u. fließ. Wasser erw.), von ruh., berufst. Dame ab 1. Jan. 1936 zu mieten gesucht. Eilangeb. u. 418 an den Führer.

**2 nette, kl., möbl. Zimm.** von berufst. jg. Ehep. Nähe Musikhochsch. auf 1. 1. ges. Ang. m. Preis u. 460 an d. Führer.

**Gesucht auf 1. Apr.**
**23.-Wohnung** von jung. Ehepaar. Pünktlicher Zahler. Angebote unt. 448 an den Führer.

**23.-Wohnung** auch Mans.-Wohn., von kl. Famil. (2 Pers.), sof. gesucht. Zuschriften u. 437 an den Führer.

**33.-Wohnung** mit eingericht. Bad, in gut. Haus, West oder Südwest, von ält. Ehep. (pünktl. Zahler), per 1. 4. 1936 gesucht. Ang. mit Preis u. 32942 an d. Führ.

**Zu verkaufen**

**Schweißappar.** 2 kg, fabrikneu, w. Räumung billig zu verkauf. **Steinbach**, Erbprinzenstr. 26. (433)

**Gummi** 820×120, Typ Ballon u. Hochdruck. Anzus. vorm. b. 11. Daxlanderstr. 141. (443)

**Standuhr** wie neu, Westminster, bill. zu verkf. **Glaser, Rüppurr,** Blütenweg 13. (452)

**Geschäfts-Rad** m. Gepäckträg. vorn, 3 Ztr. Tragkr., gut erhalten, **billig** zu verk. Anzus. v. 12 bis 8 Uhr. **Kriegsstr. 21,** Hths., IV. (402)

**W. eis. Bett** m. Matr., u. klein. schw. **Herd** zu verk. Markgrafenstr. 47, p. (459)

**Herrenrad** gut erhalten, billig zu verk. **Sendelbach,** Sofienstraße 87. (33305)

**Sack-Stopf-maschine**
für Kraftantrieb, Fabr. Singer, sehr gutem Zust., näh. und stopfend, Neupreis Mark 500.—, z. Preis von RM. 300.— incl. gußeis. Tisch, gegen Kasse **zu verkaufen.** Interessenten wenden sich schriftl. u. 32835 an d. Führ.

**Gute ¹/₁ Geige** bill. abzug. (439) Gluckstraße 12, I.

**H.-Leiterwag.** Ersatz-Räder zu vkf. **Keßler,** Kriegsstr. Nr. 60, Tel. 5442. (10478)

Billig zu verkaufen: 1 Cello, ¹/₁ Geige, 1 Kasperletheater. Zuschr. unter 214 an den Führer.

Gebrauchte **Musikinstrumente**
Eingetauschte gute Violinen m. Bogen u. Etui v. 10 RM. ab. Preiswerte Mandolinen, Gitarren, Lauten, Blechblas-Instrumente usw. (32090
Musikhaus **Schlaile**
Kaiserstr. 175. neben Salamander

**Fochtenberger** Kölnischwasser
ein stets passendes Weihnachts-Geschenk

Gelegenheitskauf!
**Opel-Cabriol.** 1,8 Lit., 4—5 Sitz., steuerfrei, w. neu. erstkl. Bergsteiger, Ansch.-Preis 4300 M, nur 1550 M verk. Schützenstr. 59 **Werner.** (32944)

**Jugend um Hitler**
**120 Bilder von H. Hoffmann**
**Text von Baldur von Schirach**
Nach jahrelanger Vorarbeit bringt Heinrich Hoffmann, der Reichsbildberichterstatter der NSDAP. und ständiger Begleiter Adolf Hitlers, nun diesen neuen Bilderband, dessen Bildbeschriftung und Geleitwort der Reichsjugendführer Baldur von Schirach schrieb. Er zeigt den Führer mit den treuesten seiner Treuen: mit seiner deutschen Jugend. Diese 120 Bilder, die wieder aus Tausenden von Aufnahmen ausgewählt wurden, geben daher einen tiefen Einblick in die Seele des Führers und ergänzen, oder besser gesagt übertreffen das Bild, das uns Heinrich Hoffmann in „Hitler wie ihn keiner kennt" vom Führer gab, denn sie schildern ihn in seiner schönsten menschlichen Eigenschaft: in seiner Liebe zu den Kindern. Wer den Führer bisher nur bewunderte: aus den Bildern dieses neuen Werkes wird er ihn lieben und verehren lernen.
Das Buch zeigt keine Aufmärsche der HJ. sondern rührende Szenen, wo Buben und Mädels Absperrungen durchbrechen, um zu ihrem Führer zu gelangen. Es ist ein Bekenntnis der Liebe unserer Kleinsten zum Führer.
Dieses herrliche Werk ist in der gleichen Ausstattung wie das Buch „Hitler wie ihn keiner kennt" erschienen.
Preis 2.85 RM.
**Führer-Verlag G. m. b. H. Karlsruhe,** Lammstraße 1b, ferner durch unsere Geschäftsstellen B.-Baden und Offenburg

**DKW.** 200 ccm, neuwert., preisw. zu verkauf. **Emil Speck, DKW.-**Fabrikvertreter, Kaiserstraße 186, Fernsprecher 1396. (32795)

**Motorrad** zu kaufen gesucht. Angebote unt. 430 an den Führer.

Zu kaufen gesucht: **Motorrad** 200 ccm, Baujahr 34/35. Angebote unt. 447 an den Führer.

**F. N. 350 ccm** elektr. Licht, Horn, bill. abzg. **Heibrock,** Waldhornstraße 19. 461)

**Dixi 3/15** 4-Sitz., Hanomag 3/15, Cabr., Opel 1,2 Ltr., steuerfr., billig abzg. **Heibrock,** Waldhornstraße 19. (462)

**Fochtenberger** Kölnischwasser
für Jung und Alt

**Horch** Modell V/830, 6 Zylinder, 5 Sitz., Limousine, in tadellos. Zustand, steuerfrei, besond. Umstände halber preiswert zu verkaufen. Karlsruher Papierfabrik Albert Stork, Scheffelstraße 54. (32939)

Für einspaltige Gelegenheits-Anzeigen von Privaten berechnen wir nur **8 Pfg.** pro Millimeter.

**„HOPPECKE"**
die Auto-Qualitätsbatterie für besonders guten Start. 6 u. 12 Volt für jeden Wagen steht am Lager nur bei (28913) **K. H. Schöffler, Karlsruhe, Schützenstr. 32** Tel. 5941. Reparaturwerkstätte, Großladestation, Lichtbatterie, Tag- u. Nachtdienst.

**Miele** Motor-Fahrrad
mit vereinfachtem und verstärktem Sachs-Motor
**Modell 1935** 98 ccm

*Das ideale Verkehrsmittel für alle Berufe in Stadt und Land.*

W. Deschner, K'he., Gottesauerstr. 20; Hch. Höfer, K'he., Kaiserallee 45; L. Müller, K'he., Winterstr. 27; F. Pflüger, K.-Daxland., Hördtstr. 12; L. Schöchle, K.-Rüppurr, Rastatterstr. 69; K. Witzemann, K.-Mühlburg, Rheinstr. 34a.

**Selbstfahrer**
mieten nur neue Wagen, km v. 8 Pfg. an einschl. Vers. bei
**Auto - Hasler** Sofienstr. 115 Telefon 7815.

**Phoenix-Nähmaschine**
zu bequemer Teilzahlung. RM. 9.— Anzahlung und RM. 9.— Monatsraten. **D. Merkel,** Passage 40. (32084)

**Offene Stellen**

**Junger Innenarchitekt** moderne Richtung, sowie **jung. Architekt od. Bautechniker** mit Erfahrung im Tiefbau, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, f. Büro und Baustelle sofort gesucht. Zuschriften mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter 32794 an den Führer.

Deutsches Beamtenehepaar (ohne Kinder), sucht für **Paris** ein einfaches **Mädchen** im Alter von 21 b. 26 Jahren für sämtliche Hausarbeiten. Arbeitsgenehmigung nicht erforderlich. Adresse zu erfragen unter Nr. 32829 im Führer.

**Unterricht**

**Wer erteilt französisch. Unterricht?** Angebote unt. 432 an den Führer.

VICTORIA 50 JAHRE QUALITÄT!

*Kennen Sie schon die*
**VICTORIA JUBILÄUMSRÄDER?**
Sehen Sie sich diese Marken-Erzeugnisse im nächsten Fachgeschäft an. Verlangen Sie aber auch die Sonderkataloge über die neuen Victoria-Motorräder und Jubiläums-Kleinmotorräder.
VICTORIA-WERKE A. G. - NÜRNBERG-O 43
FAHRRÄDER · MOTORRÄDER · FREILAUFNABEN · GEGR. 1886

**Verloren**

Am Samstag, 7. Dez., ist an d. Haltestelle Georg-Friedrichstr. ein wertv. Paket v. ein. ärmeren Frau stehen geblieb. Der ehrl. Find. w. geb., dass. g. Bel. in d. Gg.-Friedrichstr. 18, IV. r. Vdhs., abzg. (428)

**Ihre Anzeigen haben im „Führer" größten Erfolg**

**Polster-Möbel**
in erstkl. Ausführg. nur vom bekannten **Spezialgeschäft E. SCHÜTZ** Kaiserstraße Nr. 227 Großes Lager. Franko Versand.

Ehestandsdarlehen.

**Wir beraten Sie Wünschen Sie?**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Hohner-Clubmodelle | von RM | 48.75 | an |
| Violinen, kompl. m. Kasten | von " | 19.50 | an |
| Konzertzithern | von " | 18.— | an |
| Akkordzithern | von " | 14.— | an |
| Radio aller führenden Marken Volksempfänger | " | 76.— | |
| Schallplatten: Electrola, Odeon, Grammophon, Columbus, Kristall | " | 1.50 | an |
| Blockflöten | " | 3.80 | an |
| Ordonnanzflöten nach Vorschrift für H.J. | " | 2.50 | an |
| Signalhörner | " | 9.80 | an |
| Fanfaren laut Vorschrift | " | 19.50 | |
| Trommeln für H.J. etc. | " | 10.55 | an |
| Kindertrommeln | " | 3.10 | an |

**So gehen Sie in das Fachgeschäft**
Musikhaus
**Fritz Müller**
Kaiserstraße 96 Telefon 388
(Versand nach auswärts)

**Zu vermieten**

**Kl. Garage** Nähe Rüppurrer- u. Augartenstraße, billig zu vermieten. Zu erfragen unter 425 im Führer.

In zentraler Lage von Durlach gutgeh. **Wirtschaft** mit Nebenzimmer, kleinerem Saal und Metzgerei-Einrichtg. zu verpachten. Angebote u. 32836 an den Führer.

**Helle Werkstatt oder Lagerraum,** mit Kraft zu verm. **Waldstraße 56.** (442)

**Möbl. Mansardenzimmer** (Neubau), Nähe Bahnhof zu vermiet. **Gebhardstraße 7a,** II., r. (384)

Gut möbl. Zimmer mit bes. Eing., auf 1. Jan. zu vermiet. Kaiserstr. 243, Hth., II., am Kaiserplatz. (422)

Schöne (32941)
**33.-Wohnung** in der Südl. Uferstraße 6, auf 1. März 1936 zu vermieten. Näheres d. **W. Oswald,** Werderplatz 44, Telefon 4812.

Schöne, geräumige 3 Zimmer-Wohnung m. Bad, Balk., z. 1. 2. 36 evtl. sp. an ruh. Mieter zu verm. Pr. ca. 58 M. Sofienstr. bei Geranienstraße. Angebote unt. 265 an den Führer.

**Lest den Führer**

**Zufall! Schlaf-Zimmer**
Nußbaum poliert, schöne Maserung, 2 Bettstellen, 2 Nachtschränke, 1 Schrank, 2 Met. breit, gebog. Mitteltür, 1 Frisierkommode mit 3teiligem Spiegel, zwei Stühle mit Stoff, wegen klein. unsichtbar. Fehlern Mark 200.— unter regul. Preis für nur
**Mk. 490.—**
gegen sofort. Kasse od. Sparkass.-Buch.

**Möbelhaus Spiegler**
Karlsruhe-Kaiserstr. 86
in 6 Stockwerken.
Ehestandsdarlehen. (32945)

**1 gut erh. Holländ., 1 Straßenroller,** 1 weiß emaill. 2-fl. **Gaskocher** bill. zu verkauf. Näh. **Welzienstr. 15,** II., I. (388)

**Herren-Brill.-Ring** 7 Steine. **Damen-Armbanduhr,** Plat., 50 Brill., **D.-Collier** mit Brill. u. Perle, preisw. von Privat zu verkauf. Anfr. u. 453 an d. Führer.

Kompl. 72teilige **Bestecke** schwerversilbert, 100 g, m. rostfreien Klingen, mod. Muster, für 66 Mark gegen bar evtl. in Raten. Angeb. unt. T. U. 7338/33308 an den Führer. **Vertr. R. Müller, Düsseldorf,** Ellerstr. 206, z. Zt. hier.

Elegant., Birke pol. **Herrenzimmer** Qualitätsarbeit, m. 2.20 m br. Bücherschrank, 7teil., verk. billig **Hirschmann,** Röhringerstraße 29. (374)

*Ein Dutzend guter Vorschläge*
für Weihnachtsgaben für die Dame:

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Strümpfe** Wolle mit Seide plattiert | 2.60 | | 2.20 |
| **Handschuhe** Wolle gestr. m. Stulpe | 2.40 | 1.70 | 1.40 |
| **Schals** hübsche Dessins | 2.70 | 1.45 | -.95 |
| **Garnitur** Rock u. Schlüpfer Charmeuse | 6.20 | 5.70 | 4.70 |
| **Unterkleid** reine Wolle | 7.90 | | 6.-- |
| **Schlüpfer** reine Wolle | 4.70 | | 3.50 |
| **Nachthemden** Croisé | 5.75 | 3.90 | 3.50 |
| **Schlafanzüge** Flanell | 5.50 | 4.80 | 3.95 |
| **Morgenröcke** das prakt. Geschenk | 9.50 | 7.80 | 6.30 |
| **Bettjäckchen** in schönen Farben | 4.90 | 3.80 | 2.95 |
| **Trägerschürzen** gute Paßformen | 2.50 | 1.70 | 1.25 |
| **Wickelschürze** mit langem Arm | 5.40 | 4.30 | 3.70 |

**ERB** KARLSRUHE Kaiserstr. 115 Ecke Adlerstr. MÜHLBURG Philippstr. 1 Ecke Rheinstr.

Gebr., gut erhalt. **Klavier** (Römhildt), preisw. zu verkauf. Achern, Hauptstraße 55. (33129)

**Neuwertiges Klavier** Marke Elias Stuttgart, dunkelbraun, billig zu verkaufen. **Karl Häfele,** Loffenau. (33132)

**Hochfrequenz-Apparat** bereits neu, preiswert zu verkaufen. Anzusehen (438) **Friseur Martin,** Adlerstraße 18a.

**Nähmaschine** Schrankmöbel, Nußbaum, wen. gebr. **Nähmaschinenhaus Jetter,** Kaiserstraße 110. (32776)

Sehr guter **Staubsauger** einf. Ski u. Hose, Dam.-Wintermant. bill. abzugeben. Zu erfr. unter 450 im Führer.

Gut erh., dunkelbl. **Bleyle-Anzug** für 12jähr. zu verkauf. **Meier,** Uhlandstraße 1, III. (440

**Inseriert im „Führer".**

Waren Sie schon in der weihnachtlich dekorierten
**Kaiserpassage?**
31136

Bei
**Gebr. Boschert**
Kaiser-Passage
finden Sie viele und preiswerte
**Weihnachts-Geschenke**
für Jung und Alt. 31748

**Kaufgesuche**

Suche für 13jährig. arm., schmächt. Jg. noch guten Anzug zu kaufen. Ang. u. 436 an d. Führer.

**Tiermarkt**

1 Paar sehr schöne **Läufer-schweine** zu verkauf. (32931 Leopoldshafen, Bahnhofstraße 8 bei Schiffmacher.

Zu verkaufen sind 20 junge **Brieftauben** bei **Karl Seifert, Weingarten,** Rob.-Wagner-Straße 6. (33162)

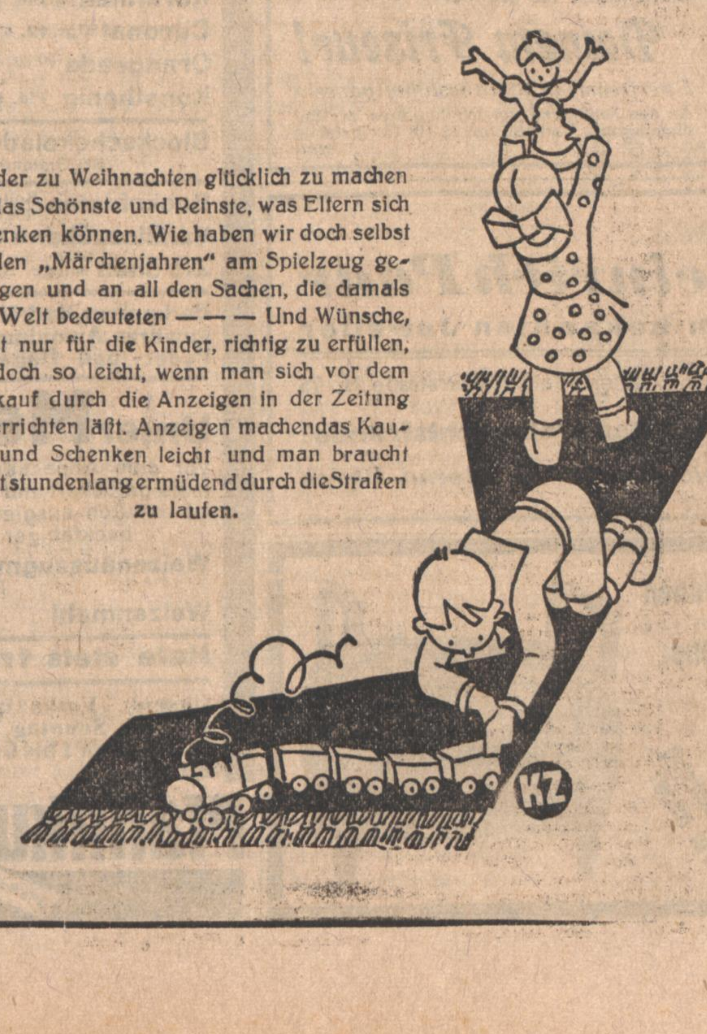
**Junge Kuh** mittleren Schlags, zu kaufen gesucht. Dieselbe muß bei gutem Futter 16 bis 18 Liter Milch geb. und im Gebirge am Stirnjoch gehen. **V. Stößer, Hörden** im Murgt., Tel. 218 Amt Gernsbach. (32825)

**Heirat**

Suche solid., guten Kameraden, angen. Ersch., in sich. Pos., nicht unter 25 J., gesellig, sportliebd. (Ski) zwecks später. **Heirat**

Bin ein nettes, 20-jährig Mädel, evgl. froh. Natur, beste Erzieh. u. Familie. Zuschr mit Bild u. 457 an d. Führer.

**Kleinanzeigen gehören in den Führer**



Kinder zu Weihnachten glücklich zu machen ist das Schönste und Reinste, was Eltern sich schenken können. Wie haben wir doch selbst in den „Märchenjahren" am Spielzeug gehangen und an all den Sachen, die damals die Welt bedeuteten — — — Und Wünsche, nicht nur für die Kinder, richtig zu erfüllen, ist doch so leicht, wenn man sich vor dem Einkauf durch die Anzeigen in der Zeitung unterrichten läßt. Anzeigen machen das Kaufen und Schenken leicht und man braucht nicht stundenlang ermüdend durch die Straßen zu laufen.

**Hausjacken,** das beliebte Geschenk, sehr preiswerte Neueingänge **8.75 10.— 13.50 18.50 23.50 26.50**

**Herren-Ski-Hemden** farbenfreudige Karros **3.75 4.75 5.50**

**Bemberg-Sporthemden** m. fest. Kragen u. Klapp-Mansch. dunkel gemustert . **6.50**

**Oberhemden** weiß, durchgehend gemustert, Klapp-Manschett., unterfütterte Brust, aus gutem Zefir . . . . . . . **3.95**

**Selbstbinder** große Neueingänge, letzte Neuheiten v. **-.75** b. **3.75**

**Nappa-Leder-Handschuhe** Flauschfutter **4.75 3.75 2.95** Strickfutter **5.80 4.80 3.90**

**Kragen** weiß, halbsteif, mod. Formen **-.90 -.70 -.45 -.30**

**Kragen** 4fach Macco mod. Formen **-.50 -.40**

**Kragen** 4fach, Irisch Leinen, moderne Formen . . . . . . **-.75**

**Hosenträger** f. Herren in großer Auswahl von **-.68** bis **2.40**

**Sportschals** beliebter Geschenkartikel von **-.85** bis **4.35**

**An den Sonntagen vor Weihnachten von 1—6 Uhr geöffnet**

## Kaufhaus Schneider, Ettlingen Kehl

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

# SCHAUBURG

Marienstr. 16, bei der Markthalle, Tel. 6284

**Ab heute**
bis einschl. Dienstag
der neueste Kiepura-Film

## Ich liebe alle Frauen

**Jan Kiepura** strahlender denn je in einer künstlerisch und technisch einzigartig durchgeführten **Doppelrolle**

Daneben
**Lien Deyers**
**Theo Lingen**
**Adele Sandrock**
**Inge List** usw.

Gutes Beiprogramm
Jugendl. haben Zutritt
Vorstellungen
Wo. 4, 6.15, 8.30 Uhr
So. 3, 5, 7, und 9 Uhr

---

Des Erfolges wegen spielen wir weiter:

**ADOLF WOHLBRÜCK**

## DER STUDENT VON PRAG

**Dorothea Wieck**
**Theodor Loos** u. a.
**Musik: Theo Mackeben**

Der letzte Film des † Meisterregisseurs Arthur Robison.

**VORANZEIGE:**
Ab Dienstag: Die Original
*Pat & Patachons*

4.00 6.15 **RESI** 8.30 Uhr

---

**3. Woche!**

**Willi Forst's**

## MAZURKA

mit **Pola Negri**

**PALI**

---

Heute Freitag
Morgen Samstag **10.50 Uhr**

## Nacht-Vorstellung

2 Nacht-Vorstellungen der spannendsten Sensationen, der kühnsten und tollsten Abenteuer

## Das Ende von Maradu

**Der Film der 1000 Gefahren**

Spannende, sensationelle Abenteuer zweier Europäer in den Urwäldern von Borneo. Kämpfe mit Eingeborenen, mit Tigern, Krokodilen, Giftschlangen, im Rahmen einer ungemein spannend. Handlung

**Sichern Sie sich Karten im Vorverkauf**

**Pali**

---

**Ab heute:** **Marta Eggerth** singt! **Zigeunerkapellen** spielen!

in dem **Spitzenfilm**

## DIE GANZE WELT dreht sich um Liebe

mit **LEO SLEZAK, IDA WÜST, ROLF WANKA HANS MOSER** u. a. m.

## GLORIA

Anfangszeiten: 4.00 6.15 8.30
Eintrittspreise: —.70 1.00 1.20 1.50

---

**Liane Haid, Leo Slezak**
**Hermann Thimig**
**Georg Alexander**
**Gusti Huber**
**Rudolf Carl**

## Tanzmusik

*Die große musikalische Komödie*

Beginn: 4.00. 6.15 8.30 — So.: ab 2.30 Uhr

**Union Lichtspiele**

---

**Uhren jeder Art** 31735
**Juwelen, Gold- und Silberwaren, Bestecke, Trauringe**
**KARL JOCK** Kaiserstr. 179

---

## Micky-Maus bittet:

Eltern, macht Euren Kindern eine Weihnachts-Vorfreude! Schickt Sie für zwei Stunden ins

## Reich der Micky-Maus

Freut Euch mit ihnen, wenn Sie über
„Die mechan. Micky-Maus",
„Micky im Land d. Riesen",
„Arche Noah",
„Nacht vor Weihnachten",
„Rattenfänger v. Hameln",
„Die 3 klein. Schweinchen"

**vor Freude strampeln!**

Drei Kinder-Vorstellungen
Morgen Samstag: 2.15 Uhr
Sonntag vormitt. 11.00 Uhr
Sonntag nachmitt. 2.00 Uhr

## Pali und Gloria

(Gleichz. in beid. Theatern)
**Unsere Preise:**
Jugendl. 0.30, 0.50, 0.75, 1.—
Erwachs. 0.50, 0.75, 1.—, 1.20

---

**Badisches Staatstheater**

Freitag, den 13. Dez. 1935.
F 10 (Freitagmiete).
Th.-Gem. 101—200.
Zu Hebbels Todestag (1863).
Neu einstudiert:

**Gyges und sein Ring**

Tragödie von Hebbel.
Reg.: Himmighoffen
Mitwirkende: Koerfer, Pauft, Stanek, Graeber, Hierl, Müller-Graf, Prüter
Anfang 20 Uhr. Ende nach 22.30 Uhr
Preise C (0.80—4.50 RM.)

Sa. 14. 12 Nachmittags: Schneewittchen. Abends: Cavalleria rusticana. Hierauf: Der Bajazzo.

---

**Vitamin-Crème „Leichner"**
wirkt w. ein Wunder
Mark 0.9 1.50.
Schönheitspflege Salon Adams, Douglasstraße 14, Fernr. 7109. (32028

---

Verschiedene kleine Anzeigen

**Klein. Umzug** n. Freiburg, Anfg. Januar vergibt (434) Postfach 84.

---

Auch Geschenke für die Herr'n - -
Kauft bei Wohlschlegel man gern:
Lederwaren beispielsweise - -
Koffer, Taschen für die Reise!

**Geschenkhaus Wohlschlegel**
*Kaiserstraße 173*

---

**Coloffeum**
**Heute 8 Uhr**
**Das sündige Dorf**
Ein Schwank zum Lachen aus 1000 Späßen
**Xaver Terofal** und seine Schlierseer

---

**Im geheizten Reichspostwagen zum Wintersport**
Sonn- u. Feiertags auf die **Hundseck**
**Abfahrt 7.00 Uhr Lorettoplatz Fahrpreis 3.- Mk.**
Mittwochs u. Samstags auf den **Dobel**
**Abfahrt 13.30 Uhr Lorettoplatz Fahrpreis 2.- Mk.**
Vom 25. 12. bis 1. 1.; 11. 1. bis 18. 1. u. 25. 1. bis 1. 2. stägige Sonderfahrten nach Sonthofen (Allgäu). Teilnehmerpreis 60.M all. inbegr. Prosp. u. Anmeldg. i. Reisebüro **Karlsruhe A.-G., Kaiserstr. 148.** gegenüber der Hauptpost.

---

## Rheinische Hypothekenbank Mannheim.

In unserer Bekanntmachung vom September 1935, veröffentlicht im Deutschen Reichsanzeiger und Preußischen Staatsanzeiger vom 20. September 1935 Nr. 220, sind die Aktionäre der Berliner Hypothekenbank Aktiengesellschaft aufgefordert worden, ihre Aktien bei Vermeidung der Kraftloserklärung zum Zwecke des Umtausches in Stammaktien der Rheinischen Hypothekenbank, Mannheim, bei den in der Bekanntmachung aufgeführten Stellen einzureichen.

Wir fordern hiermit nochmals unter Hinweis auf die oben erwähnte Bekanntmachung zur Einreichung der Aktien auf und setzen hierfür eine endgültige Frist bis zum

**16. März 1936 einschließlich,**

nach deren Ablauf die Kraftloserklärung der nichteingereichten Aktien in Gemäßheit der gesetzlichen Bestimmungen erfolgen wird. (33145

**Mannheim,** im Dezember 1935.
**Rheinische Hypothekenbank.**

---

**Café des Westens**
Heute 33306
**Lustiger Abend**
**mit Hans Meerkötter**
vom Süddeutschen Rundfunk
**„Das musikalische Rätsel"**
**Orchester Ferry Roy**

---

Café **Odeon**
*Heute Freitag*
**Cabaret**
*Außerdem*
**Mu-Rä-Ra ??**

---

**F. C. Freiburg**
Vorher: **Propagandamannschaft** gegen **V. f. B. B.-Baden 1.**

**K.F.V.-Platz**
Sonntag, 15. Dez. nachmitt. 2.30 Uhr
**Gauliga-Spiel**
**K.F.V.**
232:9

---

**Bären,**
sowie sonst. Plüschiere in jeder Preisl.
**Puppenklinik Frida Schmidt**
**Kaiserstr. 207**

---

## Die Juden in Deutschland

*Herausgegeben v. Institut zum Studium der Judenfrage. Kart. RM. 5.—, Leinen RM. 6.50.*

Zu beziehen durch:
„Führer"-Verlag, Abtlg. Buchhandlung, Karlsruhe, Lammstraße 1 b (Ecke Zirkel) sowie durch unsere Geschäftsstellen in Baden-Baden und Offenburg.

---

## Köstlich schmeckt Söhnlein Sekt

LADENPREISE
SÖHNLEIN Rheingold . . . . RM 4.50
**In Festpackung ohne Aufschlag!**
SÖHNLEIN Sonder-Cüvee . RM 3.—

IN VIERTELFLASCHEN
SÖHNLEIN Sekt . . . . . RM 1.—

---

## Schöne Geschenke für die Dame

Als oberster Wunsch kommt heuer eine schöne Wäsche-Garnitur in Georgette oder ein Prinzeßrock aus Crêpe, oder Trikot.

Dann dürfen Sie nicht einen warmen Pyjama oder Nachthemd oder einen der wolligen Morgenröcke und Bettjacken vergessen.

Immer beliebt sind Taschentücher mit eingestickten Monogrammen – und etwas ganz besonders feines sind Sportblusen, die augenblicklich ganz modern sind.

Und immer notwendig sind Tisch-, Bett- und Küchenwäsche sein. Die wird immer gebraucht.

Alles das finden Sie in einer schönen Auswahl, in guten Qualitäten und zu wirklich niedrigen Preisen bei

## Carl Schöpf

*Sonntag, 15. u. 22. Dez von 11 bis 18 Uhr geöffnet*

---

**Christbäume**
eingetroffen!
Schützenstraße, im Schulhof.
(435)

---

**Wilh. Zeumer**
300 Jahre Kürschner-Familie
**Kaiserstr. 125/127**
Das Haus für
**Pelze**
aus den Werkstätten unserer Groß-Kürschnerei / Sehr preiswert / Fachlich aufmerksame Bedienung.

---

**Gerade diesen Wunsch versagen?**

Nein, das dürfen Sie wirklich nicht. Wenn Ihnen ein neues Klavier zu teuer ist, können Sie ja auch gespielte Instrumente sehr vorteilhaft haben. Und über die Zahlweise läßt sich ja reden.

Besuchen Sie uns nur, wir wissen schon Rat. (32092

**MUSIKHAUS Schlaile**
Kaiserstraße 175
neben Salamander.
**Handharm., Rundfunk.**

---

**1935 er Sultaninen**
in der Phanko-Cellophanpackung

| | | |
|---|---|---|
| gereinigt | Pfd.-Paket | 30 |
| und | ¼ Pfd.-Pak. | 10 |
| belesen | ¼ Pfd.-Pak | 14 |
| | ⅓ Pfd.-Pak. | 18 |

**Haselnußkernel**
Phanko-Cellophanpackung schöne, helle Ware
½ Pfd.-Paket **46**

| | | |
|---|---|---|
| Mandeln | ¼ Pfund 35 bis | 25 |
| Haselnußkerne | lose ¼ Pfd. | 22 |
| Kokosnuß | geraspelt ¼ Pfd. | 18 |
| Sultaninen | lose ¼ Pfd. 18, 15 u. | 10 |
| Korinthen | ¼ Pfd. 13 u. | 12 |
| Citronat | 50 gr. 12, ¼ Pfd. | 30 |
| Orangeade | 50 gr. 12, ¼ Pfd. | 28 |
| Kunsthonig | Pfd. 50 u. | 45 |
| Blockschokolade | 500 Gramm-Tafel | 98 |
| Backoblaten | Rolle 100 Stück | 20 |
| Vanillezucker | 3 Beutel | 10 |
| Zitronen | saftige Stück | 6—4 |

Backpulver, Backöle, Backgewürze, Amonium, Streu-, Puder- und Hagelzucker.

**Unser Mehl**
vor dem Abpacken nochmals gelockert und gesiebt, ist dadurch ausgiebiger u. backfähiger:

| | | |
|---|---|---|
| Weizenauszugmehl | Pfund | 24 |
| Weizenmehl | Pfd. | 22 |

**Hefe stets frisch!**

Unsere Verkaufsstellen sind am Sonntag, den 15. 12. 1935 von 1 bis 6 Uhr geöffnet.

**Pfannkuch**
3% Rabatt

---

**Jedem diesmal sein Weihnachtsgeschenk**

und jedem die Gabe die Ihn erfreut. Praktische Geschenke erfreuen besonders. Eine kleine Auswahl solcher Geschenke sollen Ihnen die Wahl erleichtern.

**Geschenke für die Dame:**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Seid. Halstuch | 2.30 | Stulpenhdschuhe | 2.75 |
| Überschuhe | 3.90 | Wollwesten | 6.40 |
| »Venus«-Bluse | 5.90 | »Lanova«-Bluse | 8.50 |
| »Juvena« Hausanz. | 9.25 | Reiseplaid | 15.30 |
| Westen-Ski-Anz. | 25.50 | Gabardin-Mantel | 31.— |
| Sport-Kleid | 25.50 | Flausch-Mantel | 37.— |

**Geschenke für den Herrn:**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Nappa-Hdschuhe | 4.70 | Pullover o. Arm | 4.50 |
| Sporthemd | 4.60 | Lammfell-Weste | 9.80 |
| Knickerbocker | 9.80 | Windjacke | 12.50 |
| Wolljanker | 14.50 | Reisedecke | 16.30 |
| Loden-Mantel | 26.50 | Sportanzug | 33.— |
| Sport-Stutzer | 38.— | Lederjacke | 38.— |

**Geschenke für die Jugend:**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Kniestrümpfe | 1.— | Wollhandschuhe | 1.60 |
| Pullover o. Arm | 2.75 | Polo-Hemd | 2.75 |
| Schulhose | 2.90 | Karrierter Janker | 3.20 |
| Ski-Windbluse | 7.50 | Ski-Überfall-Hose | 8.50 |
| Kletterweste | 6.80 | Sport-Halbschuhe | 7.40 |
| Ski-Garnitur | 8.30 | Schul-Lod.-Mantel | 12.90 |

**Aus unserer Sport-Abteilung:**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Ski-Stöcke, Paar | 1.90 | Brotbeutel | -.95 |
| »Ofkac«-Bindung | 3.60 | Rodelschlitten | 3.95 |
| Eschen-Ski | 8.50 | Ski-Stiefel | 15.50 |
| Slalom-Bluse | 10.50 | Überfall-Hose | 11.80 |
| Ski-Knickerbocker | 13.50 | »Arlberg«-Skihemd | 5.90 |

**Sport Freundlieb** Karlsruhe

---

**SCHÖNWALD** 1000 m ü. M. Schnellzugstation Triberg.
**Kurhaus Viktoria**
neuzeitl., behagl., zwangl., Übungshänge direkt b. Haus, Pension ab RM. 4.50 bis 5.50. Tel. Triberg 548, Prosp.

---

**Samnaun 1850 m**

Unter-Engadin, Sivrettagebiet, der Skisportplatz mit fast unbegrenzten Möglichkeiten, ein Dorado für Anfänger u. Tourenfahrer, heute schon 1 m Pulverschnee. **HOTEL MUTTLER,** das gemütliche Haus mit der guten Küche und den großen Gesellschaftsräumen, zentralgeheizt und mit fließendem Wasser in allen Zimmern. Volle Pension von 6.— fr. an. Prospekte durch das Hotelbüro. (32135)

---

*Besuchen Sie jetzt* 33134
**Höchenschwand**
*im südl. badischen Schwarzwald*
*1015 m ü. M. den sonnigsten deutschen*
**Wintersportplatz und Höhenkurort**
Kurhaus, Pension ab RM 7.- Pension Alpenblick, Pension ab RM. 5.- Telefon St. Blasien 261, 266

---

Schwarzwaldgasthof 23956
**Hirschen-Löwen** Altglashütten
Zimmer teilw., fl. Wasser. Elektrisch und Ofenheizung. Mäßige Preise. Prospekte

---

**Schönwald 1009 bis 1200 m**
Wintersport - Winterkuren 23957
**Hotel Sommerberg**
Hotel direkt im Sportgebiet, volle Südlage. Sämtl. Zimmer fl. Wasser, w. u. k. 60 Betten, Sonnendach für Liegekuren. Skikurse, Prospekte. Telephon Triberg 492, Pension ab **6.-**
*Besitzer L. Wirthle.*

---

*Weihnachten im Schnee*
**Gütenbach** 900 m
**bei Triberg** — Hochschwarzwald

Höhengasthaus **Neueck,** 1000 m Hotel **Hochburg,** gute Küche — **z. Schwert** (Metzger) / **zur Post** Zentralh. / **Malerhof** - Schlittenfahrten / Haus **Furtwängler** Haus **Kunz** / Haus **Saartreue** Zentralh. fließ. Wasser | Rm. 3.85 bis 5.00

---

*Willst Du zu Weihnachten Freude spenden,*
*Vergiß nicht* **Parfümerie- und Toilettenartikel** *zu schenken*
*Doch kaufe sie ein bei*
**Deinem Friseur!**
*Du erfreust Ihn damit bestimmt gar sehr*
An den Sonntagen vor Weihnachten zur Bedienung und Verkauf von 11—18 Uhr geöffnet
32891

---

Etwas von
**Heinrich Paar**
**dem bekannten Juwelier**
am Adolf-Hitler-Platz, Kaiserstraße Nr. 78
**bringt erst die richtige Weihnachtsfreude!**
*Schmuck* *Silberwaren* *Alpina-Uhren*

---

32686

**Polstersessel** 12.50 — 48.—
**Korbsessel** 5.— — 16.—
**Puppenwagen** 1.80 — 30.—
**Schaukelpferde** Fell und Plüsch
**Wäschetruhen** 5.50 — 15.—
**Kindermöbel** aller Art

Riesige Auswahl **und so billig** bei
**CHRISTMANN**
**Kaiserstraße 135** beim Adolf Hitlerplatz
Autolieferung frei Haus!

---

Verbreitet den Führer